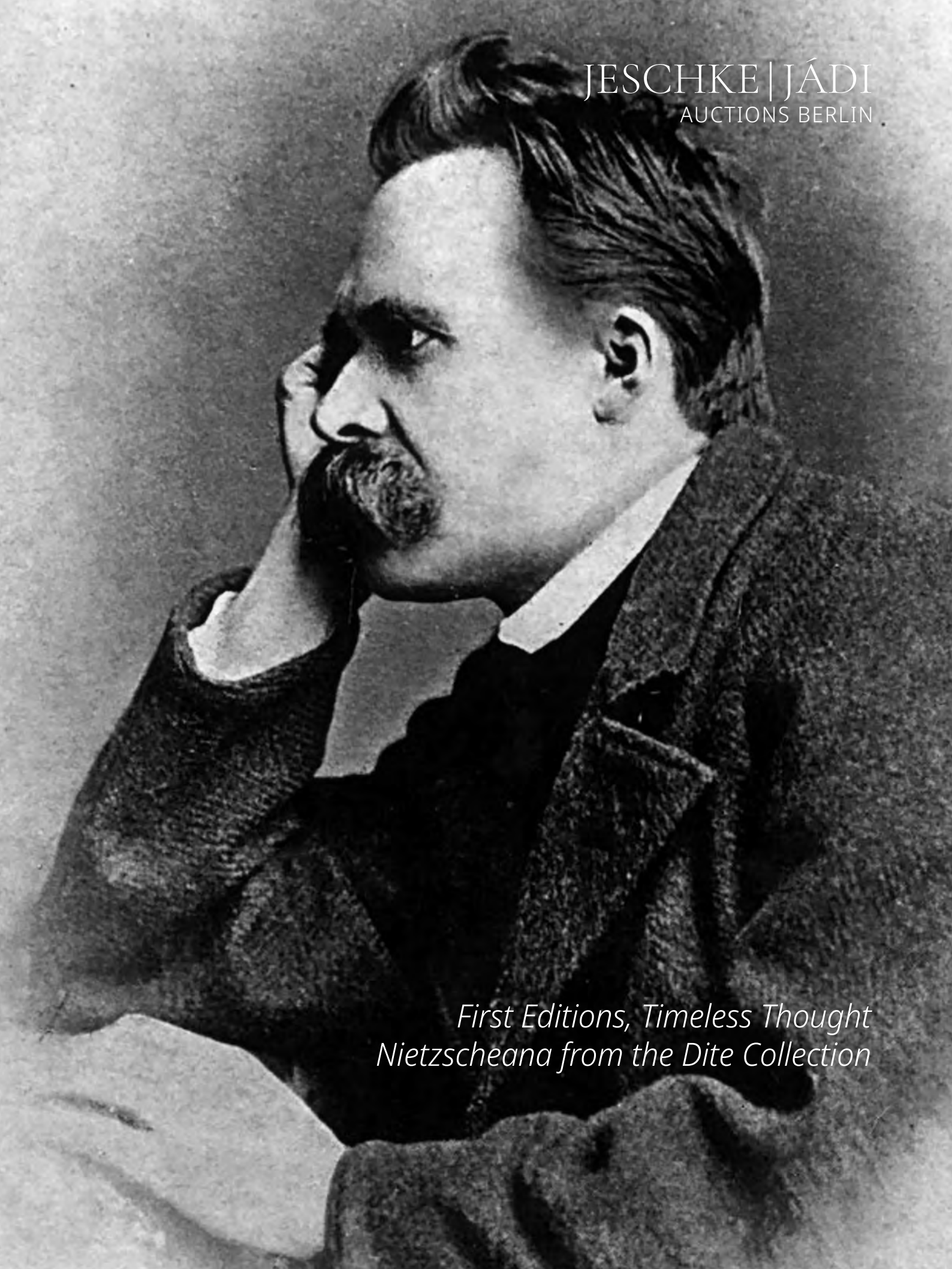


A black and white portrait of Friedrich Nietzsche, shown in profile from the chest up. He has a thick mustache and is resting his chin on his right hand. He is wearing a dark, textured jacket over a dark sweater and a white collared shirt. The background is a mottled, textured grey.

JESCHKE | JÁDI
AUCTIONS BERLIN

*First Editions, Timeless Thought
Nietzscheana from the Dite Collection*

Wir freuen uns auf Ihre rege Teilnahme!
We are looking forward to your participation!



Hans-Joachim Jeschke

Geschäftsführung
Managing Director

Gabriella Rochberg

Leitung Moderne und Zeitgenössische Kunst
Head of Department Modern and Contemporary Art

Balázs Jádi

Leitung Wertvolle Bücher, Graphik und Photographie
Head of Department Rare Books, Manuscripts, Prints, Photography

Geschäftsführung
Managing Director

Anna Redeker

Acquisition Director Moderne und Zeitgenössische Kunst
Acquisition Director Modern and Contemporary Art



Liebe Kundinnen und Kunden,

Sie finden uns in unseren Geschäftsräumen in der Villa Puhmann in
Berlin-Zehlendorf, Potsdamer Straße 16, 14163 Berlin.

Dear customers,

you find us in our business premises in the Villa Puhmann in Berlin-Zehlendorf.
Potsdamer Straße 16, 14163 Berlin.

Jeschke Jádi Auctions Berlin GmbH
Potsdamer Straße 16 | 14163 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 - 22 66 77 00 • Fax: +49 (0) 30 - 22 66 77 01 99
E-Mail: info@jw-berlin.de • VAT ID No DE 237347217

Auktion 161

Wertvolle Bücher, Graphik, Historische Photographie
Rare Books, Prints, Historical Photography

Samstag, 24. Oktober 2026 | 10:00 Uhr
Saturday, October 24, 2026 | 10 a.m.

First Editions, Timeless Thought Nietzscheana from the Dite Collection

Vorbesichtigung

Preview

Samstag, 17. Oktober	12 bis 16 Uhr
Montag – Donnerstag, 19.– 22. Oktober	10 bis 19 Uhr
Freitag, 23. Oktober	10 bis 18 Uhr

Sondertermine sind nach Vereinbarung gerne möglich.

Special appointments can be arranged by prior arrangement.

Den gesamten Katalog der Auktion 161 finden Sie
auf **www.jvv-berlin.de** und den Auktionsplattformen.

The entire auction catalogue 161 can be found at
www.jvv-berlin.de and on the auction platforms.

Die Sache und ihre Auslegung

Am Eingang stehen zwei Losungen, die einander nicht loslassen. Die Phänomenologie ruft: Zu den Sachen selbst! Die Hermeneutik erwidert: Die Sache zeigt sich nur im Verstehen, das sie schon ausgelegt hat. Nietzsche kam beiden zuvor. Ende 1886 / Anfang 1887 schrieb er gegen den Positivismus, der beim Phänomen stehen bleibt: Gerade „Thatsachen [...] nicht, nur Interpretationen“, und „kein Factum ‚an sich‘“ lasse sich feststellen. Im selben Atemzug wandte er den Satz gegen sich selbst: „Es ist alles subjektiv“ sagt ihr: aber schon das ist Auslegung.“¹ Darin liegt die Aporie. Wer zur Sache geht, trifft dort die Auslegung schon an. Wer nur Auslegung gelten lässt, legt selbst aus und steht auf keinem Grund, der nicht wieder Auslegung wäre. Der Zirkel schließt sich, und der Satz findet seinen Boden nur noch im Buch. Dort wird er sichtbar: Die Notiz blieb im Nachlass, bis die Kompilationen des „Willens zur Macht“ sie seit 1901 auswählten, umstellten und ergänzten. Ein Satz über die Unhintergebarkeit der Auslegung wurde von Auslegern verändert. Die Lose 832 bis 873 halten beides auseinander: den Erstdruck, in dem der Text zum ersten Mal erschien, und die Spuren seiner Auslegung. Zu ihnen gehören die Gesamtausgabe von 1895 (Los 841), die Insel-Bücher van de Veldes (Los 836, 837, 873) und die Autographen der Schwester (Los 872). Die Erstausgabe löst nichts auf. Sie ist der Ort, an dem Sache und Auslegung noch zu unterscheiden sind.

Kurt Dite hat die Aporie nicht gelöst, sondern gelebt. Bereits mit achtzehn kaufte er „Menschliches, Allzumenschliches“ (Los 853) als Taschenbuch. Als wissenschaftlicher Assistent bei Professor Dr. Jörg Salaquarda in Wien lernte er, dass jeder Satz Nietzsches in seine Stunde und seinen Zusammenhang gehört: Hermeneutik in philologischer Strenge. Der Sammler antwortet mit dem Gang zur Sache, zum Buch, wie es gedruckt wurde, mit Titelblatt, Einband und Variante. Sachnähe und Auslegung wurden ihm zu zwei Seiten einer Arbeit. Darum beginnt die Sammlung bei der Philologie: bei den Rezensionen im „Literarischen Centralblatt“ (Los 861), den Aufsätzen im „Rheinischen Museum“ (Los 862, 863), dem Laertius Diogenes (Los 834) und dem „Certamen“ (Los 835). Hier steht der Gelehrte, der mit vierundzwanzig nach Basel berufen wurde. Das Registerheft (Los 859) entstand in anderthalb Jahren, weil Nietzsche seinem Lehrer Ritschl versprochen hatte, jemanden zu finden, der es erstellt, und niemanden fand als sich selbst. Schaberg nennt es „one of the scarcest of all Nietzsche first editions“. Dite bemerkt mit einem Schmunzeln, dass sich auch Salaquarda und „ein gewisser Kurt Dite“, langjähriger Redakteur der „Nietzsche-Studien“, einer solchen Registerarbeit unterzogen haben. Salaquardas plötzlicher Tod 1999 beendete seine Universitätszeit. Dite wurde wissenschaftlicher Dokumentar, und Nietzsche blieb allgegenwärtig. Ein Aufenthalt in der Naumburger Nietzsche-Dokumentation gab den Anstoß zum Sammeln. Fast tausend Bände wuchsen heran, dann kamen die Erstausgaben, über das Internet und über amerikanische Händler. Heute zählt die Sammlung 52 Schaberg-Nummern, und ihre Besonderheit liegt im Umfang. Scha-

bergs „Nietzsche Canon“ ist ihr Grundbuch. Hier setzt der Bruch ein. Die „Geburt der Tragödie“ (Los 844) rechtfertigt das Dasein „nur als ästhetisches Phänomen“ (GT 5), im Kaliko des Verlags, kaum auffindbar. Selbst Schaberg überraschte, dass es solche Einbände gibt. Die zweite Auflage (Los 845) und die Neuausgabe mit dem „Versuch einer Selbstkritik“ (Los 846, 847) zeigen, wie Nietzsche sein Erstes später las. Die „Unzeitgemäßen Betrachtungen“ greifen den Bildungsphilister an: Strauß (Los 867), die Historie (Los 870), Schopenhauer (Los 866), Wagner (Los 868, 869). Alle vier Stücke im Verlagseinband bietet Los 864, die erste Übersetzung ins Französische Los 860.

Dann kehrt sich das Denken gegen die Metaphysik. „Morgenröthe“ (Los 855, 856) und die „Fröhliche Wissenschaft“ (Los 842, 843) enthalten das Wort „Gott ist tot“ (FW 125), und das Neujahrswort (Los 857) bewahrt Wagner noch einmal einen Freund. Im „Zarathustra“ wird das Denken Dichtung. Bis 1930 erschienen etwa achtzig Auflagen, und ihren Nachberichten und Verlagsanzeigen nachzugehen, ist für Dite „ein eigenes Vergnügen“. Los 832 vereint den ersten Teil mit den Anhängen zu „Menschliches, Allzumenschliches“, Los 833 bringt die erste Gesamtausgabe, Los 873 das Folio van de Veldes: „Man muss noch Chaos in sich haben, um einen tanzenden Stern gebären zu können“ (Za, Vorrede 5).

Die späten Schriften philosophieren mit dem Hammer: „Jenseits“ (Los 851), die „Genealogie“ (Los 871), „Der Fall Wagner“ (Los 838–840), die „Götzen-Dämmerung“ (Los 849, 850). „Nietzsche contra Wagner“ (Los 858) ist eines von nur hundert privat gedruckten Exemplaren, eine Spätschrift, die sich in Selbstzitat auf Wagner zurückbezieht. Am Ende steht die Gestalt. „Ecce Homo“ (Los 837) fragt, wie man wird, was man ist. Die „Dionysos-Dithyramben“ (Los 836) sind sein letztes, zur Veröffentlichung bereites Werk, und die „Gedichte und Sprüche“ (Los 848) bringen das Gedicht erstmals vollständig. Die Schwester (Los 872) bleibt für Dite zwiespältig: viel kritisiert für Politik und Verlegerarbeit, aber ihr Einsatz für das Weimarer Archiv machte Nietzsche rasch weithin bekannt.

Einen Teil seines Wissens hat Dite dankenswerter Weise der Forschung zurückgegeben: Exemplare, die in Weimar fehlten oder nicht verzeichnet waren, brachten ihm zwei Einträge in die Weimarer Nietzsche-Bibliographie. Mit dem Hamburger Sammler Martin Burger verband ihn seit 2018 eine Freundschaft, in abendlichen Telefonaten von zwei Stunden. Die Reisen führten von Schulpforta 1994 bis kürzlich nach Sils-Maria. Eine Sammlung von Erstausgaben, sagt Kurt Dite, stellt etwas Zeitloses dar und verpflichtet. Er gibt sie weiter, damit sie das Interesse an Nietzsche fördert und wachhält. Mit einer kostbaren Erstausgabe, so sagt er, erhalte man Anteil an der Geistesgeschichte.

Balázs Jádi

¹ Friedrich Nietzsche, Nachgelassene Fragmente Ende 1886 – Frühjahr 1887, 7, in: Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe in 15 Bänden, hrsg. von Giorgio Colli und Mazzino Montinari, Bd. 12, München/Berlin 1980 [u. ö.], S. 315.

The Thing And Its Interpretation

Two watchwords stand at the entrance, and they will not let go of each other. Phenomenology calls out: To the things themselves! Hermeneutics replies: The thing shows itself only in understanding, which has already interpreted it. Nietzsche came before both. At the end of 1886 or the beginning of 1887 he wrote against positivism, which stops at the phenomenon: precisely „facts [...] there are not, only interpretations,” and no „fact in itself” can be established. In the same breath he turned the sentence against himself: „Everything is subjective,’ you say; but even that is interpretation.”¹ Therein lies the aporia. Whoever goes to the thing finds interpretation already there. Whoever admits only interpretation interprets in saying so, and stands on no ground that would not itself be interpretation. The circle closes, and the sentence finds its footing only in the book. There it becomes visible: the note remained in the Nachlass until, from 1901 onward, the compilations of „The Will to Power” selected, rearranged, and supplemented it. A sentence about the irreducibility of interpretation was altered by interpreters. Lots 832 to 873 hold both apart: the first printing, in which the text appeared for the first time, and the traces of its interpretation. These include the collected edition of 1895 (Lot 841), van de Velde’s Insel volumes (Lots 836, 837, 873), and the sister’s autographs (Lot 872). The first edition resolves nothing. It is the place where thing and interpretation can still be told apart.

Kurt Dite has not resolved the aporia but lived it. At eighteen he bought „Human, All Too Human” (Lot 853) as a paperback. As a scientific assistant to Professor Dr. Jörg Salaquarda in Vienna, he learned that every sentence of Nietzsche’s belongs to its hour and its context: hermeneutics in philological rigor. The collector answers by going to the thing itself, to the book as it was printed, with its title page, binding, and variants. Closeness to the thing and interpretation became, for him, two sides of one task. That is why the collection begins with philology: with the reviews in the „Literarisches Centralblatt” (Lot 861), the essays in the „Rheinisches Museum” (Lot 862, 863), Diogenes Laertius (Lot 834), and the „Certamen” (Lot 835). Here stands the scholar who was called to Basel at twenty-four. The index volume (Lot 859) took a year and a half, because Nietzsche had promised his teacher Ritschl to find someone to compile it, and found no one but himself. Schaberg calls it „one of the scarcest of all Nietzsche first editions.” With a smile, Dite remarks that Salaquarda and „a certain Kurt Dite,” longtime editor of the „Nietzsche-Studien,” also undertook such an indexing task.

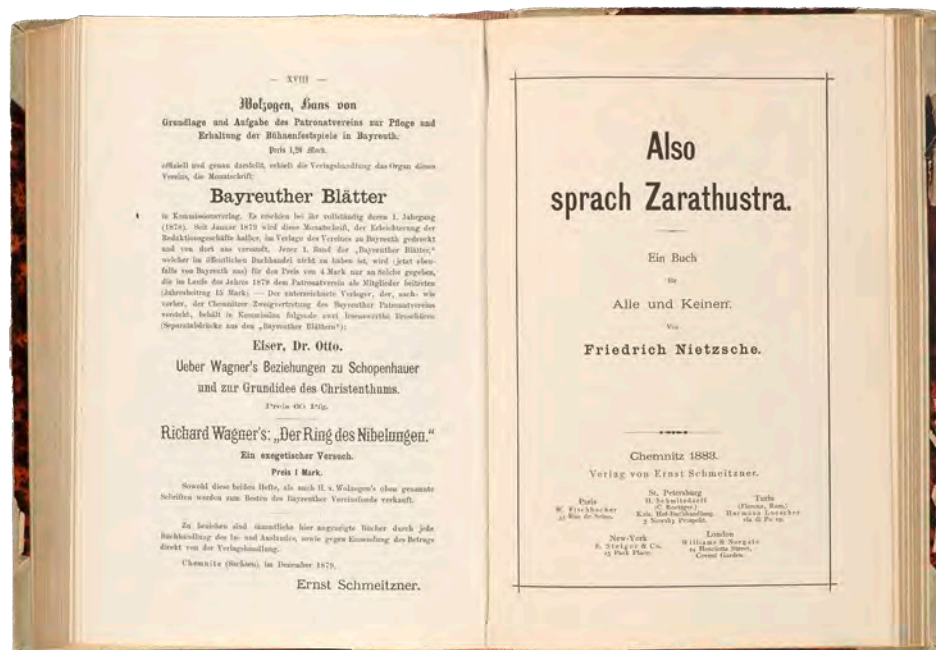
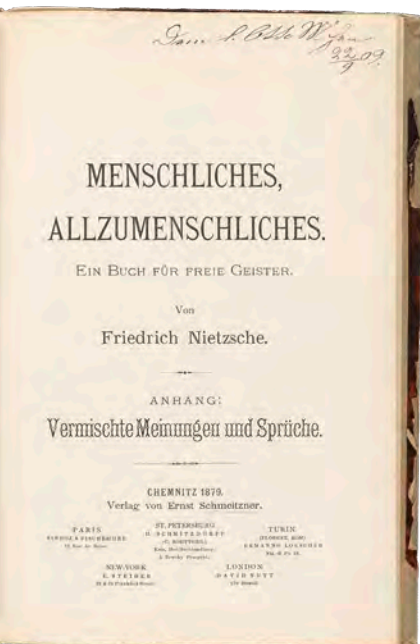
Salaquarda’s sudden death in 1999 ended the university years. Dite became a professional documentalist, and Nietzsche remained present. A stay at the Nietzsche Documentation Center in Naumburg gave the impulse to collect. Almost a thousand volumes accumulated; then came the first editions, through the internet and American dealers. Today the collection comprises 52 Schaberg numbers, and

its distinction lies in its scope. Schaberg’s „Nietzsche Canon” is its foundational book.

Here the break begins. „The Birth of Tragedy” (Lot 844) justifies existence „only as an aesthetic phenomenon” (BT 5), in the publisher’s cloth binding, scarcely to be found. Even Schaberg was surprised that such bindings exist. The second edition (Lot 845) and the new edition with the „Attempt at a Self-Criticism” (Lot 846, 847) show how Nietzsche later read his first book. The „Untimely Meditations” attack the cultural philistine: Strauss (Lot 867), history (Lot 870), Schopenhauer (Lot 866), Wagner (Lot 868, 869). Lot 864 offers all four pieces in the publisher’s binding; Lot 860 is the first French translation. Then thought turns against metaphysics. „Dawn” (Lot 855, 856) and „The Gay Science” (Lot 842, 843) contain the phrase „God is dead” (GS 125), and the New Year’s greeting (Lot 857) still shows Wagner a friend. In „Zarathustra,” thought becomes poetry. About eighty printings appeared by 1930, and following their postscripts and publishers’ advertisements is, for Dite, „a pleasure of its own.” Lot 832 combines the first part with the appendices to „Human, All Too Human”; Lot 833 offers the first complete edition; Lot 873 is van de Velde’s folio: „One must still have chaos in oneself to be able to give birth to a dancing star” (Z, Prologue 5). The late works philosophize with a hammer: „Beyond Good and Evil” (Lot 851), the „Genealogy” (Lot 871), „The Case of Wagner” (Lot 838–840), „Twilight of the Idols” (Lot 849, 850). „Nietzsche contra Wagner” (Lot 858) is one of only a hundred privately printed copies, a late work that refers back to Wagner through self-quotation.

At the end stands the figure. „Ecce Homo” (Lot 837) asks how one becomes what one is. The „Dionysus Dithyrambs” (Lot 836) are his last work, ready for publication, and the „Poems and Sayings” (Lot 848) bring the poems together in full for the first time. The sister (Lot 872) remains ambivalent for Dite: much criticized for her politics and publishing, yet her commitment to the Weimar Archive made Nietzsche widely known with remarkable speed. Dite has given part of his knowledge back to scholarship: copies that were missing in Weimar or not recorded earned him two entries in the Weimar Nietzsche Bibliography. A friendship with the Hamburg collector Martin Burger, from 2018, unfolded in evening telephone calls of two hours. His travels led from Schulpforta in 1994 to Sils-Maria. A collection of first editions, says Kurt Dite, represents something timeless and carries an obligation. He passes it on so that it may promote and sustain interest in Nietzsche. With a precious first edition, he says, one receives a share in the history of ideas.

Balázs Jádi



832 Friedrich Nietzsche. Also sprach Zarathustra.

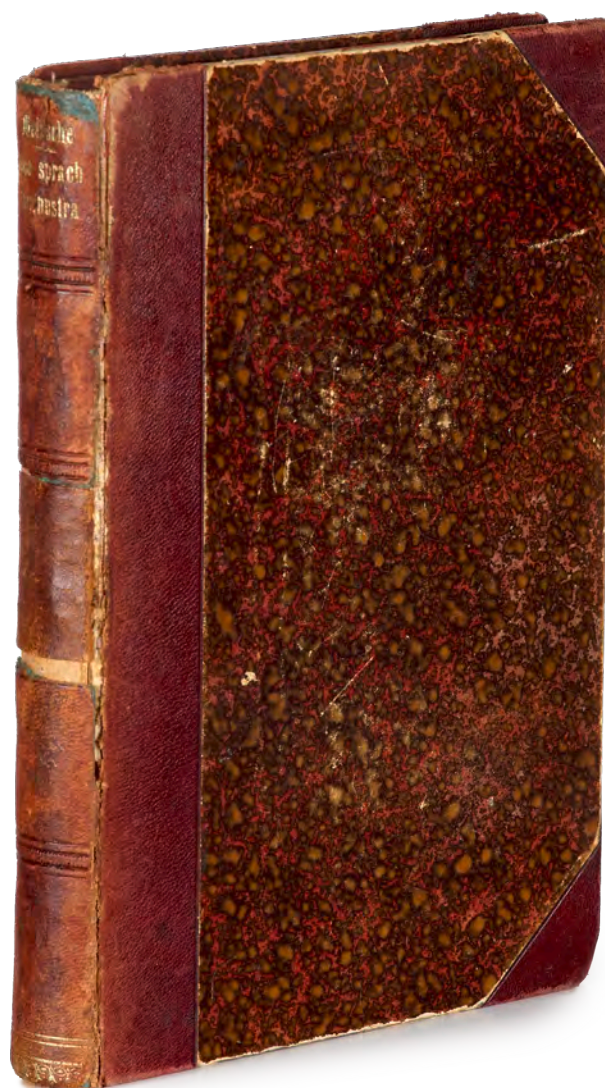
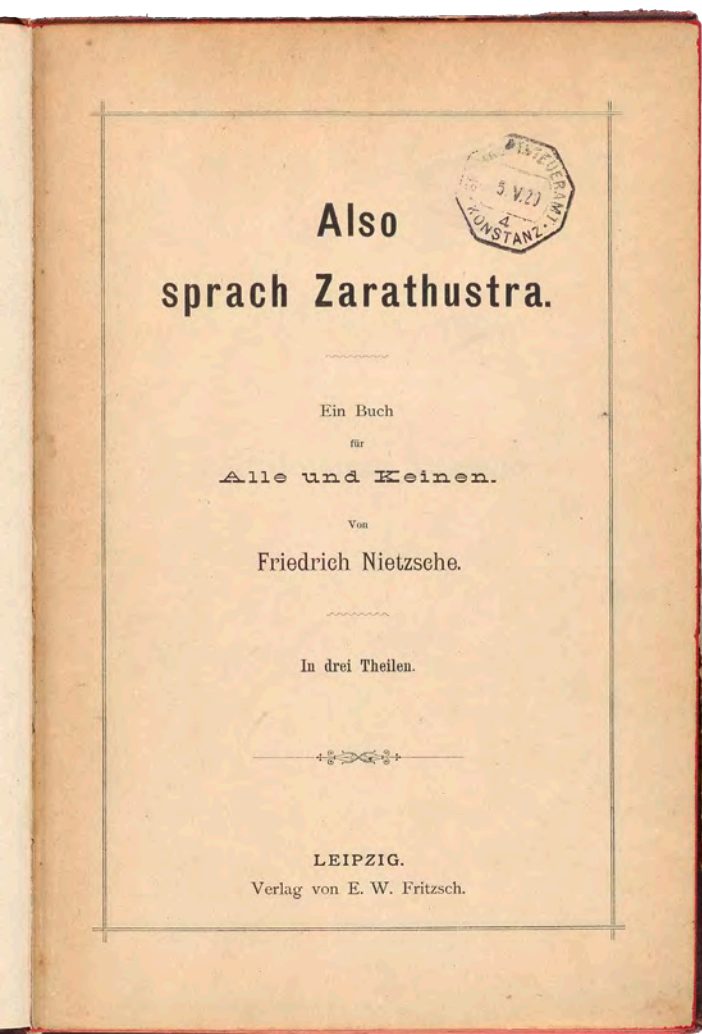
Ein Buch für Alle und Keinen. (1. Teil.) **Vorgeb.:** Menschliches, Allzumenschliches. Ein Buch für freie Geister. Anhang: Vermischte Meinungen und Sprüche. **Und:** Ders. Der Wanderer und sein Schatten. Chemnitz u.a., Schmeitzner u.a., 1879, 1880 und 1883. 163 (1, Druckverm.) S., 5 Bl. (Anz.), 1 w. Bl. 185 (1, Errata) S., XVIII S. (Anz.) und 114 S. Gr.-8°. Halbpergamentband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel auf Leder-schildchen und mittels Kiebitzpapier überzogenen Deckeln (Rücken etwas fleckig und nachgedunkelt, Bezugspapier mit minimalen Fehlstellen, an den Ecken und Kanten geringfügig bestoßen).

7.500.-

Erste Ausgabe des ersten Teils von Nietzsches bekanntestem Werk. - Schaberg 31, 32a u. 36. - Schaberg, All Things Nietzsche, Kat. 16, S. 22f. - Carter/Muir, S. 370. - Slg. Borst 3580 u. 3395. - WNB 300. - Wilpert/Gühning 8, 9 u. 12. - Vorliegend im privaten Sammelband mit den vorgebundenen Teilen 2 (Anhang) und 3 (Nachtrag) seiner ersten Aphorismensammlung „Menschliches, Allzumenschliches“, beide ebenfalls in Erstaussage. - **Eines von nur 85 Exemplaren von „Zarathustra“ I mit dem ursprünglichen, unveränderten Titelblatt von Schmeitzner.** Je 1000 Exemplare wurden von R. Oschatz in Chemnitz bzw. Teubner in Leipzig für Schmeitzner gedruckt. Von Anhang bzw. Nachtrag zu „Menschliches, Allzumenschliches“ waren nach Jahren davon noch 674 bzw. 808 übrig, vom 1. Teil des „Zarathustra“ gar noch 915. Die Restanten wurden im Zuge der Insolvenz Schmeitzners im Jahr 1886 von Nietzsches erstem Verleger Fritzsch übernommen und wohl als Titelaufgaben mit veränderten Titelblättern vertrieben. - Titelblatt von „Vermischte Meinungen und Sprüche“ mit handschriftlicher Widmung in schwarzer Tinte, datiert 1909. Mit wenigen Anstreichungen und Annotationen in Bleistift von alter Hand. Durchgehend

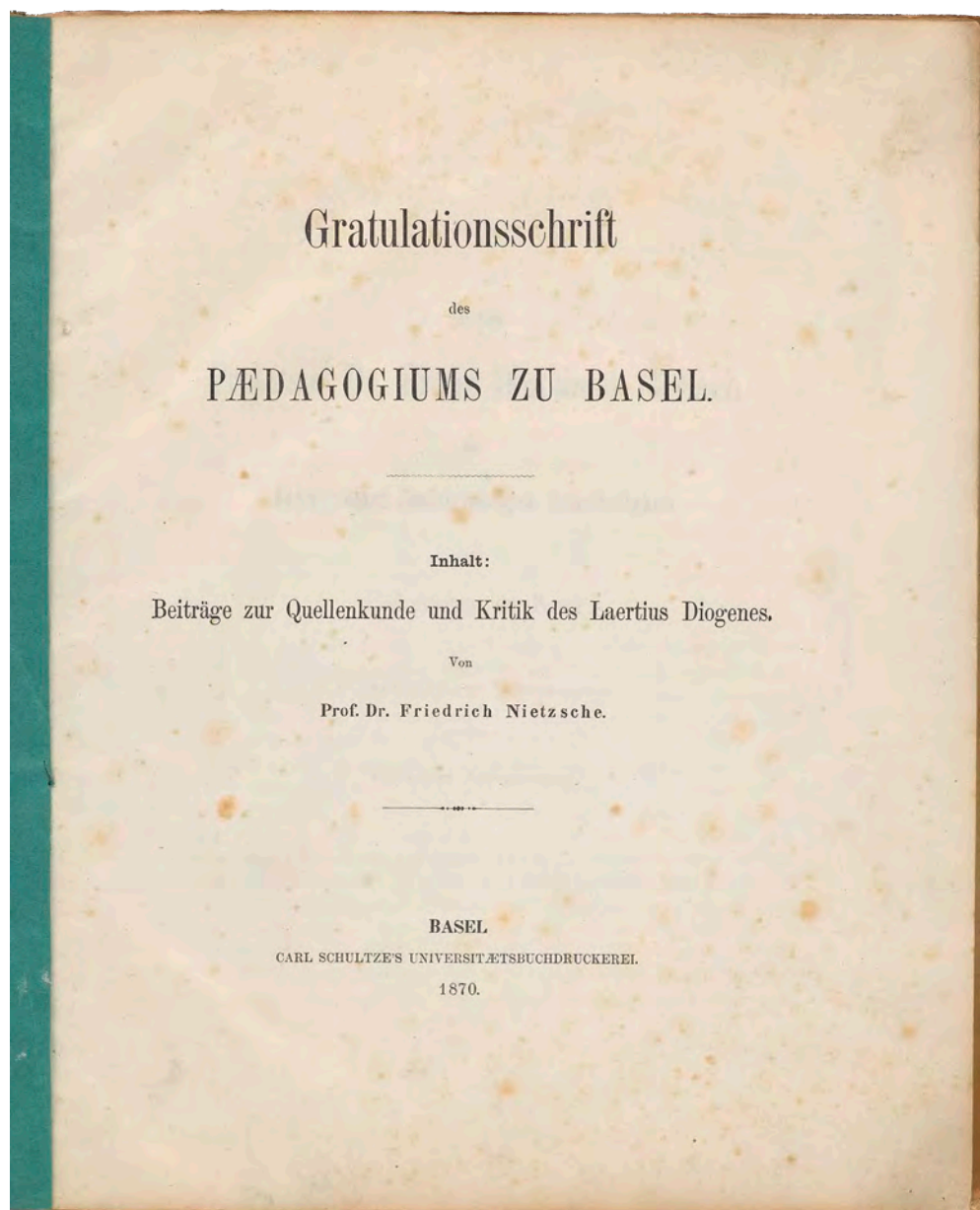
gering gebräunt. **Insgesamt gut erhaltenes Exemplar dieser einzigartigen, äußerst sammelwürdigen Zusammenstellung seltener Erstaussagen Nietzsches, mit „Zarathustra“ I als Kleinod.**

First edition, first printing of the first part of Nietzsche's best-known work. - For references see above. - Present here in a private Sammelband with the pre-bound parts 2 (appendix) and 3 (supplement) of his first collection of aphorisms of „Menschliches, Allzumenschliches“, both also first editions, first printings. - **One of only 85 copies of „Zarathustra“ I with Schmeitzner's original, unaltered title page.** R. Oschatz in Chemnitz and Teubner in Leipzig each printed 1,000 copies for Schmeitzner. Of the appendix and supplement volumes to „Menschliches, Allzumenschliches“, 674 and 808 respectively remained in stock after several years. Of the first part of „Zarathustra“, as many as 915 copies remained. These were taken over by Nietzsche's first publisher, Fritzsch, following Schmeitzner's insolvency in 1886, and were presumably distributed as reissued editions with altered title pages. - Title page of „Vermischte Meinungen und Sprüche“ with a handwritten dedication in black ink, dated 1909. With a few underlinings and annotations in pencil by an older hand. Slightly browned throughout. **Overall a well preserved copy of this unique, highly collectible compilation of scarce first printings, with „Zarathustra“ I as a jewel.**



833 Friedrich Nietzsche. Also sprach Zarathustra. Ein Buch für Alle und Keinen. In drei Theilen. Leipzig, Fritsch, (1886). 114, 103, 119 S. HLdr. d. Zt. mit verg. RTitel (etwas beschabt, Rücken neu aufmontiert mit kleiner Fehlstelle, Gelenke offen). **900.-** Erste Gesamtausgabe der Bände 1-3. - Schaberg 45. - Borst 3580. - Krummel 61. - Die drei Teile des „Zarathustra“ erschienen zunächst einzeln bei Ernst Schmeitzner in Chemnitz: Teil 1 und 2 im Jahr 1883, Teil 3 im Jahr 1884. Als Schmeitzners Verlag 1886 in die Insolvenz geriet, übernahm E. W. Fritsch die unverkauften Bestände. Er gab die vorhandenen Bogen mit neuem Haupttitel erneut heraus. Auch hier wurden also die Druckbogen der Erstausgaben von 1883 und 1884 verwendet. Von den jeweils 1000 gedruckten Exemplaren gingen mehr als 900 an Fritsch, der sie mit neuen Haupt- und Zwischentiteln versah. Der Text entspricht damit dem der Erstdrucke. Nur die Titelei ist neu. Der erste Teil des Werks gilt als Nietzsches dichterisch-philosophisches Hauptwerk. Er enthält erstmals die Lehre vom „Übermenschen“ und den „Willen zur Macht“. Der vierte Teil erschien 1885 nur als Privatdruck und fehlt daher in dieser dreiteiligen Ausgabe. Die erste vollständige Ausgabe aller vier Teile kam erst 1892 heraus. Die vorliegende Zusammenfassung von 1886 ist deshalb die erste Ausgabe, die die Teile 1-3 gemeinsam als ein Werk präsentiert. - Der zeitgenössische Halblederband ist an den Kanten etwas beschabt. Der Rücken wurde neu aufmontiert und hat eine kleine Fehlstelle. Die Gelenke sind offen. Innen befinden sich ein Exlibris auf dem Innendeckel und ein kleiner Stempel auf dem Titel.

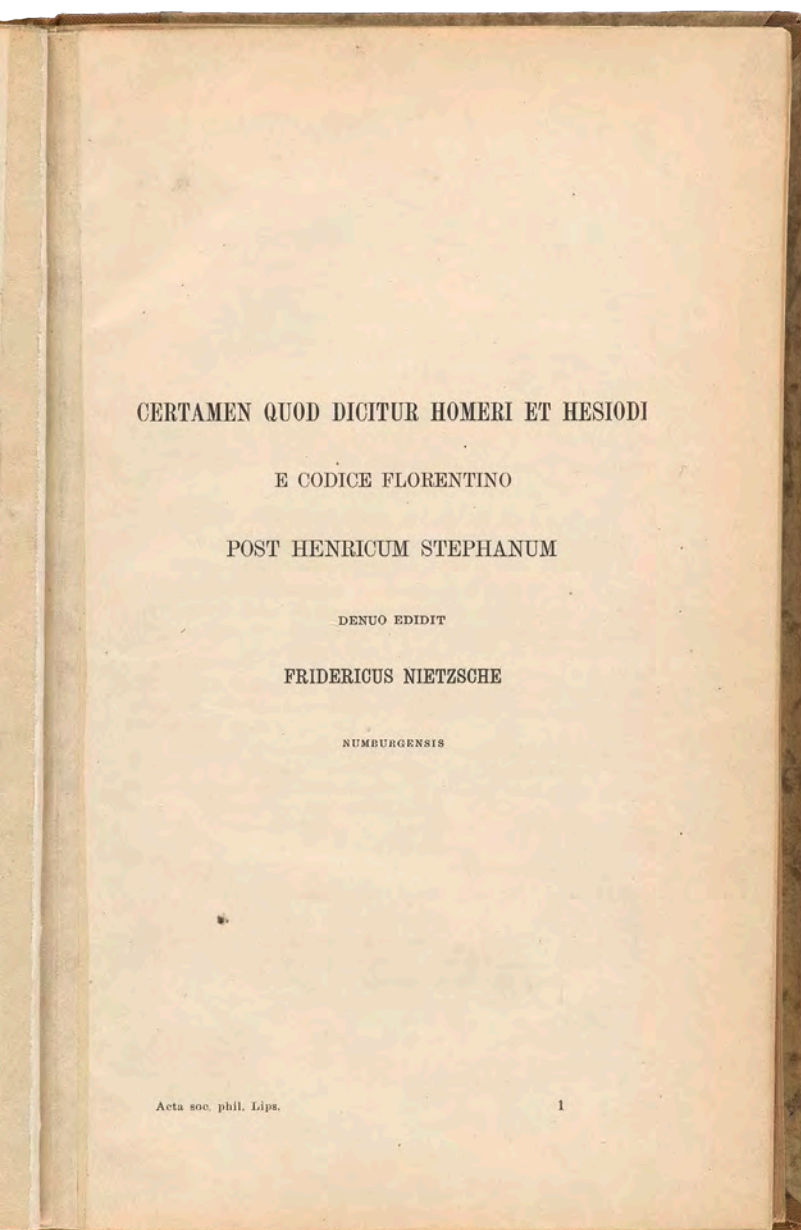
Contemporary half-leather binding with gilt title on the spine (slightly scuffed, spine remounted with a small missing section, joints open). - First collected edition of volumes 1-3. - Schaberg 45. - Borst 3580. - Krummel 61. - The three parts of „Zarathustra“ first appeared separately with Ernst Schmeitzner in Chemnitz: parts 1 and 2 in 1883, part 3 in 1884. When Schmeitzner's publishing house went bankrupt in 1886, E. W. Fritsch took over the unsold stock. He reissued the existing sheets with a new main title. The printed sheets of the 1883 and 1884 first editions were therefore used here as well. Of the 1,000 copies printed of each part, more than 900 went to Fritsch, who provided them with new general and divisional titles. The text thus corresponds to that of the first printings; only the title matter is new. The first part of the work is regarded as Nietzsche's principal poetic-philosophical work. It contains, for the first time, the doctrine of the „Übermensch“ (Overman) and the „will to power“. The fourth part appeared in 1885 only as a private printing and is therefore absent from this three-part edition. The first complete edition of all four parts did not appear until 1892. The present 1886 compilation is therefore the first edition to present parts 1-3 together as a single work. - The contemporary half-leather binding is somewhat rubbed at the edges. The spine has been remounted and has a small loss. The joints are open. Inside are a bookplate on the front pastedown and a small stamp on the title page.



834 Friedrich Nietzsche. Beiträge zur Quellenkunde und Kritik des Laertius Diogenes. Gratulationsschrift des Pædagogiums zu Basel. Basel, C. Schultzes Universitätsbuchdruckerei, 1870. 4°. 2 Bll., 36, 7 S. HLwd. d. Zt. (Blauer Oumschlag mit eingebunden) (etwas beschabt, OU etwas fleckig). **2.000.-**

Erste Ausgabe dieses seltenen Privatdruckes (laut Schaberg in zumindest 100 Exemplaren). - Schaberg 18 und S. 35 - Krummel I, 7, M. - „Einige Monate nach der Publikation des „Homer“ (Nietzsches erster selbständiger Veröffentlichung) wurde Nietzsches Kollege Franz Dorotheus Gerlach, der ... fünfzig Jahre als Lateinlehrer tätig war, öffentlich gefeiert.“ Nietzsche, der dort einige Wochenstunden Latein am Padagogium zu unterrichten hatte, bereitete mit seinem Text die Festschrift vor, obwohl Gerlach als erbitterter Gegner von Nietzsches Mentor Ritschl Nietzsches Berufung nach Basel abgelehnt hatte. - Nach Nietzsches Text folgen acht Seiten „Berichterstattung ... über den im Schuljahr 1869 und 1870 erteilten Unterricht“, wo auch Nietzsches Berufung aus Leipzig nach Basel 1869 erwähnt wird. Er trat als Griechisch-Dozent die Nachfolge Adolf Kieslings an, der ans Hamburger Johanneum berufen worden war. - Etwas stockfleckig, letztes Bl. mit ergänzter Eckfehlstelle.

First edition of this rare private printing (according to Schaberg, at least 100 copies were printed). - Schaberg 18 and p. 35 - Krummel I, 7, M. - „A few months after the publication of „Homer“ (Nietzsche's first independent publication), Nietzsche's colleague Franz Dorotheus Gerlach, who . had worked as a Latin teacher for fifty years, was publicly honored.“ Nietzsche, who taught Latin for a few hours a week at the Pedagogium there, prepared the commemorative volume with his text, even though Gerlach-as a bitter opponent of Nietzsche's mentor Ritschl-had rejected Nietzsche's appointment to Basel. - Nietzsche's text is followed by eight pages of „reports . on the instruction provided during the 1869 and 1870 school years,“ which also mention Nietzsche's appointment from Leipzig to Basel in 1869. He succeeded Adolf Kiesling as a lecturer in Greek, who had been appointed to the Johanneum in Hamburg. Half-cloth binding (blue original dust jacket included) (slightly scuffed, original dust jacket slightly stained). - Some foxing; the last leaf has a missing corner that has been repaired, the correction slip mentioned by Schaberg is missing.



835 Friedrich Nietzsche. Certamen quod dicitur Homeri et Hesiodi. Erstdruck erschienen als erster Beitrag (S. 1-23) in Friedrich Ritschls angesehener Zeitschrift „Acta societatis philologiae Lipsiensis“. Acta societatis philologiae Lipsiensis, Tomus I und II. Leipzig, Teubner, 1872 (1871)-1874. VIII S., 1 Bl., 413 S., XII S., 1 Bl., 434 S., 2 Bll., S. 437-488, 1 Bl. (Etwas spätere) HLwdbde. mit rotem RSchild (etwas beschabt, 1 Rücken unauffällig ausgebessert).

2.000.-

Sehr seltener erster Druck einer der frühesten philologischen Arbeiten Friedrich Nietzsches. Erschienen als erster Beitrag (S. 1-23) in Friedrich Ritschls angesehener Zeitschrift Acta societatis philologiae Lipsiensis, die bis zu dessen Tod 1876 in nur sechs Bänden veröffentlicht wurde. - Schaberg 15 und S. 27-29. - Zimmermann 7. - Kirchner III, 16564. - Die Einladung von Nietzsches Lehrer und Förderer, einen Beitrag zu seiner Zeitschrift zu verfassen, ließ Nietzsche innerhalb eines Jahres eine Reihe von Untersuchungen zu Homer und Hesiod und ihrem gegenseitigen Verhältnis anstellen. Nietzsches vorliegende Abhandlung knüpft an sein kurz vorher erschienenenes Florentinisches Tractat an, und gibt einen lateinisch „kommentierten und korrigierten griechischen Text des sogenannten Wettkampfs zwischen Homer und Hesiod“ wieder (Schaberg). - Das erste Heft erschien 1871, der komplette erste Band der Zeitschrift war allerdings erst 1872 abgeschlossen, was die Jahresangabe auf dem Haupttitel erklärt. Vorliegend die beiden ersten Jahrgänge (1872-1874) der Acta societatis in 2 Bdn. mit weiteren Aufsätzen von E. Rohde, F. E. Jung-

mann, W. Clemm, V. H. Roscher, C. Steffen und anderen. - Titelblätter verso und letzte 2 Bll. mit Bibliotheksstempeln (ausgesondert). A very rare first printing of one of Friedrich Nietzsche's earliest philological works. Published as the first article (pp. 1-23) in Friedrich Ritschl's prestigious journal „Acta societatis philologiae Lipsiensis“, which appeared in only six volumes until Ritschl's death in 1876. -

The invitation from Nietzsche's teacher and patron to contribute an article to his journal led Nietzsche to conduct a series of studies on Homer and Hesiod and their relationship to one another within the span of a year. Nietzsche's present treatise follows on from his recently published Florentine Treatise and presents a Latin „annotated and corrected Greek text of the so-called contest between Homer and Hesiod“ (Schaberg). - The first issue appeared in 1871, but the complete first volume of the journal was not finalized until 1872, which explains the year indicated on the main title page. Presented here are the first two volumes (1872-1874) of the „Acta societatis“ in 2 vols., with additional essays by E. Rohde, F. E. Jungmann, W. Clemm, V. H. Roscher, C. Steffen, and others. - The reverse sides of the title pages and the last 2 leaves bear library stamps (discarded).

Ein Meilenstein der deutschen Buchkunstbewegung

A milestone in the German book art movement

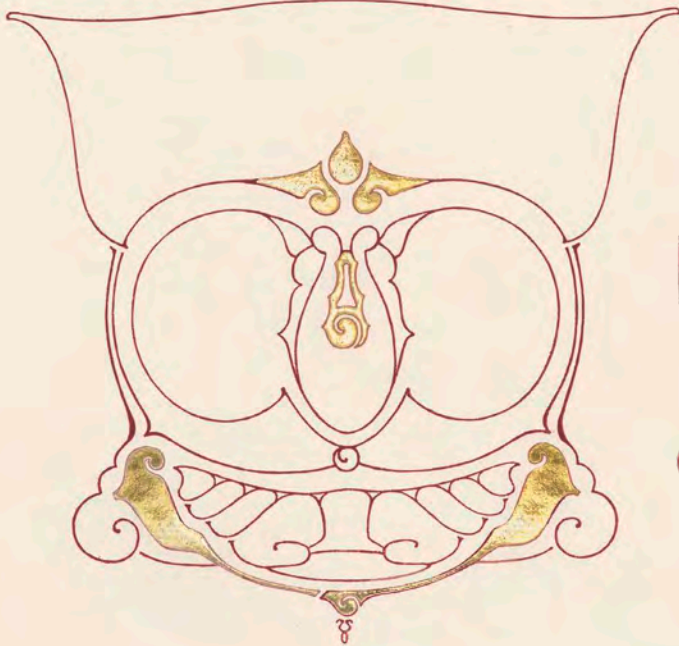
836 Friedrich Nietzsche. Dionysos Dithyramben. **Mit illustriertem, in Purpur gedrucktem und zusätzlich (von G. Hewitt) handvergoldetem Titel, Buchschmuck und Typographie von Henry van de Velde.** 4 w. Bl., 1 Bl. (Vortit. mit Verlagssignet), 32 S., 1 Bl. (Druckverm. recto), 4 w. Bl. Leipzig, Insel, o.J. (1914). Lex-4°. Rostbrauner Meister-einband aus Kapsaffianleder (sign. KGS Weimar) auf fünf erhabenen Bündeln mit goldgeprägtem Deckeltitel und -vignette, durchgehende goldgeprägte Deckelkantenfileten und Kopfgoldschnitt (mit geringfügigen Kratzspuren, verso minimal und kaum sichtbar fleckig). **4.500.-**

Das letzte von Nietzsche zur Publikation vorbereitete Werk, in der wohl elegantesten der drei von Van de Velde für die Insel gestalteten Nietzsche-Ausgaben.

- Brinks, VdV 124 und S. 192 ff. - Papiergesänge 31. - Sarkowski 1200. - Schauer I, 61 u. II, 16 (Abb.) - WNB I, 224. - Slg. Achilles 27. - **Eines der wenigen erhaltenen Exemplare mit Handvergoldung aus einer Auflage von 130 Exemplaren auf englischem Bütten mit Wasserzeichen „Aldwych“ (Gesamtauflage 150).** - „Über den Umfang der Vergoldung korrespondierte Kippenberg mit Gaily Hewitt, dem englischen Vergolder, dem er nicht nur die 20 Exemplare auf Pergament, sondern auch zahlreiche auf Bütten gedruckten Rohexemplare zum Vergolden des Titels nach England geschickt hatte“. Nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurden die Bücher und Druckbogen jedoch als „Feindgut“ betrachtet und nach Übergabe an die englischen Behörden zu Schleuderpreisen an einen englischen Provinzbuchhändler verkauft. „Die zwanzig auf Pergament gedruckten Exemplare spürte Kippenberg auf Umwegen im feuchten Keller eines provinziellen Buchhändlers auf. Er kaufte sie zurück“ (Brinks). - Henry Van de Velde war ein großer Verehrer Nietzsches und als Leiter der Weimarer Kunstgewerbeschule auch in räumlicher Nähe des von der Schwester des Philosophen geleiteten Archivs. Die Umgestaltung der Villa Silberblick, Sitz des Archivs, war ihm aufgetragen worden. Vor diesem Hintergrund gestaltete Van der Velde alle drei großen Nietzsche-Ausgaben der Insel: 1908 „Also sprach Zarathustra“ und „Ecce Homo“, und 1914 vorliegende „Dionysos Dithyramben“, allesamt Meilensteine der deutschen Buchkunstbewegung: „Die harmonische, organische Einheit, die Zusammengehörigkeit von Typographischem und Ausstattung wird durch die Benutzung der Farbe Purpur für den Druck des Titels und der Vignette unterstrichen. Das Werk ist sorgfältig gesetzt und der Text auf dem Büttenpapier großzügig angeordnet. In seinem Maroquineinband (sic!), dessen Ausstattung auf die Schlußvignette des Textes zurückgreift, stellt sich das Buch als ein kostbares, in sich geschlossenes Werk dar.“ (Papiergesänge) - Zusätzlich im exklusiven Einband der seit 1907 von Van de Velde geleiteten Großherzoglich Sächsischen Kunstgewerbeschule Weimar, hier in der auf 50 Exemplare geschätzten Variante mit kleinerer Vignette, signiert mit dem goldgeprägten Stempel dieser Institution auf dem Hinterspiegel. Laut Druckvermerk war die Luxusbindung nur für die Édition de Tête auf Pergament (Nrn. 1-20) vorgesehen. - Die Ränder im Schnitt mit sehr schmalen Lichtrand, **insgesamt ausgezeichnet erhaltenes Exemplar des elegant gesetzten, breitrandigen Drucks, mit prächtiger Goldhohlung.**

The last work that Nietzsche prepared for publication, presented in arguably the most exquisite of the three Nietzsche volumes conceived by Henry van de Velde for Insel. With an illustrated title page, printed in purple and additionally hand-gilded, with book decoration and typography, all by Henry van de Velde. Bound in a masterful binding, executed in sumptuous Cape Saffian leather (signed: KGS Weimar) on five raised bands, a richly gilt title and vignette upon the front board, and continuous gilt fillets tracing the edges of the covers, as well as a gilt top edge (very minor, faint scuffing, the lower rear board with an exceedingly faint, barely perceptible stain). - For references and quotations, please refer to the German text. - **One of only a handful of surviving volumes to feature hand-gilding of the title illustrated by English specialist Gaily Hewitt, from a strictly limited print run of 130 copies on mould-made „Aldwych“ watermarked paper** (the entire edition was restricted to just 150 copies). The design of this volume under guidance of Henry van de Velde, a devoted admirer of Nietzsche who, alongside this title, lent his visionary aesthetic to editions of „Ecce Homo“ and „Zarathustra“ (both 1908). Bound exclusively within the bindery workshop of the Grand Ducal Saxon School of Applied Arts in Weimar under Van de Velde's exacting supervision, the rear pastedown bears the institution's gilt stamp. Our offered specimen belongs to a highly exclusive variant, estimated at merely 50 copies, distinguished by a smaller title. According to the original colophon, present luxury binding was originally intended solely for the deluxe édition de tête printed on parchment (copies 1-20). The extremities display remarkably minimal, narrow shelf-wear. Overall, this remains a brilliantly preserved example of this elegantly typeset, wide-margined edition, distinguished by vibrant hand-gilding.

NIETZSCHE
DIONYSOS
DITHYRAMBEN



NIETZSCHE
DIONYSOS
DITHYRAMBEN





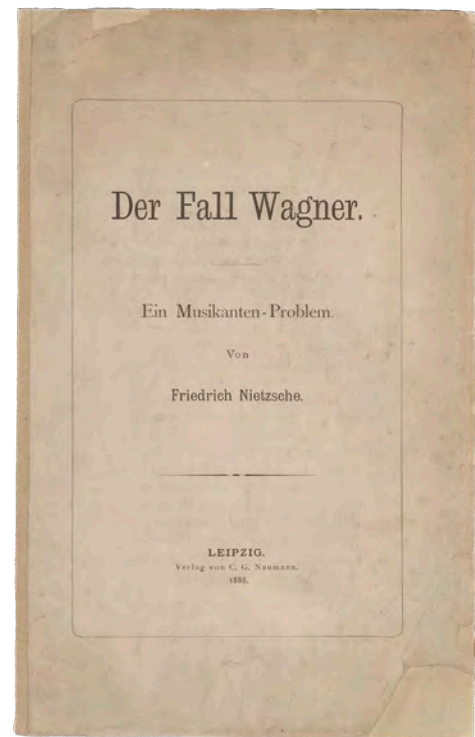
837 Friedrich Nietzsche. Ecce Homo. Nachwort von Raoul Richter. Mit in Goldfarbe gedrucktem illustrierten Doppeltitel und Buchschmuck nach Zeichnungen von Henry van de Velde. Leipzig, Insel, o. J. (1908). 154 S., 2 Bl. (Inhaltsverz., Druckverm.), 1 Bl. w. Lex-4°. Originaler grauer Wildlederband mit goldgeprägtem, kalligraphischen Deckel- und Rückentitel und mit Goldfarbe gestrichenem Vorsatzpapier (der Rücken etwas gebleicht und fleckig, die Deckeln mit geringfügigen Kratzspuren). **7.200.- Nietzsches autobiographisches Meisterwerk, in der exklusiven „Bankdirektoren-Ausgabe“ (Schaberg) der Insel.** - Schaberg 61a. - Schaberg, All Things Nietzsche, Kat. 16, S. 47. - Brinks, VdV 81. - Jacoby 58. - Sarkowski 1201 - Schauer II, 15 - Slg. Achilles 26 (für VdV). - Eines von 150 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Japan (Gesamtauflage 1250). Der aus dem Nachlass herausgegebene einleitende Text „Wie man wird, was man ist“ hier im Erstdruck. - Henry Van de Velde war ein großer Verehrer Nietzsches und als Leiter der Weimarer Kunstgewerbeschule auch in räumlicher Nähe des von der Schwester des Philosophen geleiteten Archivs. Die Umgestaltung der Villa Silberblick, Sitz des Archivs, war ihm aufgetragen worden. Vor diesem Hintergrund gestaltete Van de Velde sowohl Einbände, als auch Illustration, Buchschmuck und Typographie aller drei großen Nietzsche-Ausgaben der Insel: 1914 die „Dionysos Dithyramben“ und davor 1908 „Also sprach Zarathustra“ und vorliegendes „Ecce Homo“, allesamt Meilensteine der deutschen Buchkunstbewegung. - **Provenienz: 1. Bernhard und Hildegart Wördehoff**, mit auf dem vorderen fliegenden Vorsatz montiertem Ex Libris. **2. Buchhandlung Boysen**, Hamburg, mit dem Firmenetikett montiert auf dem Hinterspiegel. - Mit einigen wenigen sehr kleinen Stockfleckchen, **insgesamt innen außergewöhnlich gut erhaltenes und sammelwürdiges Exemplar.**

Nietzsche's autobiographical masterpiece, here in the illustrious „Bank Directors' Edition“ (Schaberg) of Insel. Featuring an illustrated double title page printed in gold and book decorations based on drawings by Henry van de Velde. In the original publisher's grey suede binding with gilt calligraphic title on the front boards, and gilt brushed endpapers (the spine is slightly faded and stained, boards show minor scuff marks). - For references see above. - One of a mere 150 luxury copies meticulously printed on premium Japanese paper, out of a total print run of 1,250, also featuring the first printing of 'How One Becomes What One Is', which was published posthumously from the philosopher's estate. - The legendary Flemish architect and designer Henry Van de Velde, a profound admirer of Nietzsche, who then already served as director of the Weimar School of Applied Arts, enjoyed close proximity to the archive managed by the philosopher's sister, particularly after receiving the prestigious commission to architecturally redesign Villa Silberblick, the archive's premises. Against this backdrop, Van de Velde orchestrated the complete design including bindings, ornamentation, illustration and typography for a triad of bibliophilic Nietzsche editions by Kippenbergs Insel publishing house, which comprises „Dionysos Dithyramben“ (1914), „Also sprach Zarathustra“ and the present volume „Ecce Homo“ (both 1908), all of which stand today as definitive milestones in the German Buchkunstbewegung. - **Provenance: Bernhard and Hildegart Wördehoff**, whose ex-libris bookplate is mounted on the front flyleaf, as well as the Boysen Bookshop in Hamburg, retaining the firm's discrete bookseller's ticket on the rear pastedown. - Showing only a few negligible specks of faint foxing, this remains **an exceptionally crisp, bright, and internally very well preserved copy of most collectable quality.**

838 Friedrich Nietzsche. Der Fall Wagner. Ein Musikanten-Problem. Leipzig, Naumann, 1888. Inkl. Umschl. 4 Bl. (Tit., Vorw., Zwischentit.), 57 (1, Druckverm.) S. Gr.-8°. Originalbroschur mit schwarzem Umschlagtitel (Rücken später erneuert, Umschlag mit teils ergänzten Fehlstellen in den Rändern, durchgehend papierbedingt gebräunt, etwas finger-, stock- und schmutzgefleckt.) **900.-**

Erste Ausgabe der Kritik Nietzsches an Wagner als Komponist des Stechschritts „germanischer“ Militarisierung. - Schaberg 54 und S. 213ff. (mit Abb. auf S. 215). - Schaberg, All Things Nietzsche, Kat. 16, S. 34. - Borst 3766. - Krummel XVII. - Jacoby S. 57. - Zimmermann 42. - Wilpert/Gühning 23. - Seit den 1860er-Jahren hatte sich Nietzsche mit Musik und Person Wagners beschäftigt, zunächst als Verehrer und Freund, zuletzt als Kritiker, ja Feind des Komponisten, den Nietzsche nun als „germanischen“ Befehlshaber einer gehorsamen Hörschaft „mit langen Beinen“ darstellte. Diese Auseinandersetzung sollte einige Monate nach Erscheinen der vorliegenden Schrift im Pamphlet „Nietzsche contra Wagner“ gipfeln. - **Eins von nur 500 Exemplaren mit dem ursprünglichen Titelblatt.** Naumann druckte 500 weitere Exemplare mit einem veränderten Titelblatt, worauf das Erscheinungsjahr getilgt und der Zusatz „Zweite Auflage“, die aber tatsächlich erst 1891 erscheinen sollte. - In den Rändern und im Schnitt teils leicht stockfleckig, papierbedingt durchgehend gebräunt. Insgesamt solide erhaltenes Exemplar des Rarums, in der heiklen Originalbroschur selten.

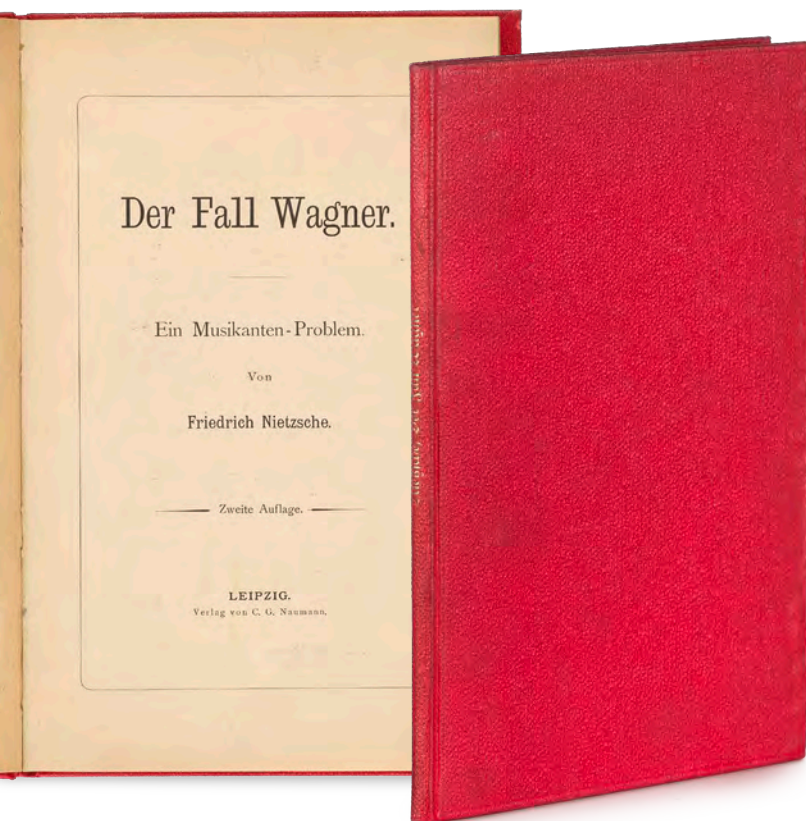
First edition, first issue of Nietzsche's critique of Wagner as the composer of the ‚Germanic‘ militarised mentality. Original publisher's wrappers with black cover title (spine replaced at a later date, cover with some restored small faults in the margins, time-stained throughout due to the paper, with minor finger and water staining and soiling.) - For references see above. - Since the 1860s, Nietzsche had been engaged with Wagner's music and persona, initially as an admirer and friend, and ultimately as a critic, indeed an enemy, of the composer, whom Nietzsche in present essay portrayed as the ‚Germanic‘ commander of an obedient audience ‚with long legs‘. This dispute was to culminate only a few months later in the pamphlet „Nietzsche contra Wagner“. - **One of only 500 copies with the original title page.** Nietzsche's publisher and printer Naumann printed a further 500 copies with a revised title page, on which the year of publication had been removed and the words ‚Second edition‘ added, although this edition was not actually due to be published until 1891. - Some slight foxing in the margins and along the edges, time-stained throughout due to the nature of the paper. Overall, a soundly preserved copy of this rare work, a rarity in its delicate original publisher's wrappers.

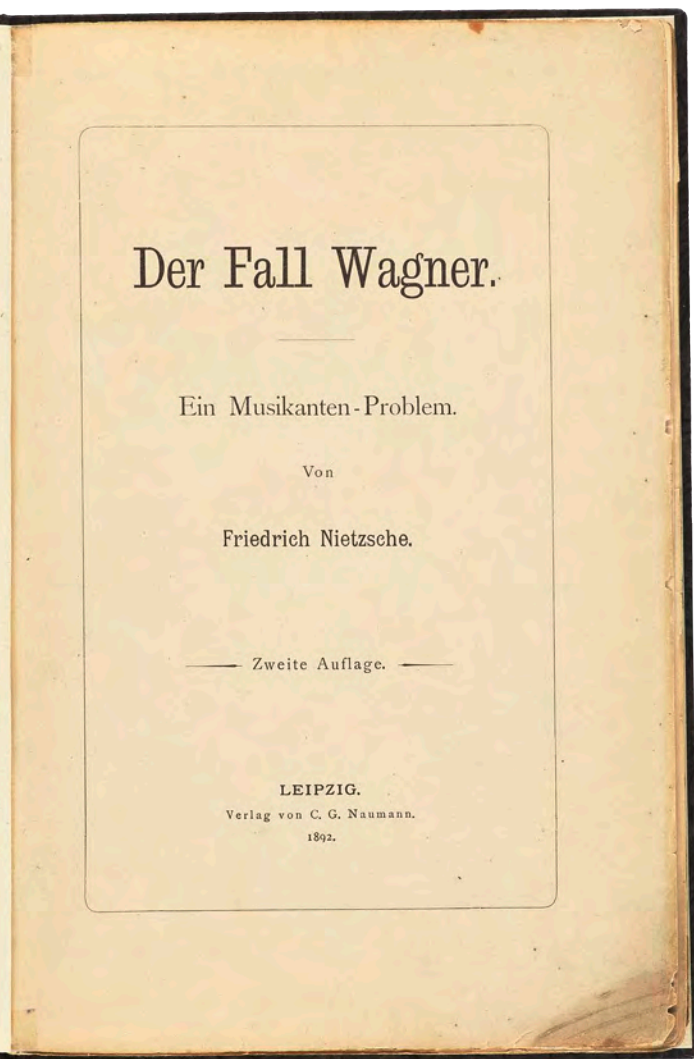


839 Friedrich Nietzsche. Der Fall Wagner. Ein Musikanten-Problem. Zweite Auflage. Leipzig, Naumann, 1888. 4 Bl. (Tit., Vorw., Zwischentit.), 57 (1, Druckverm.) S. Gr.-8°. Roter Leinenband der Zeit mit goldgeprägtem typografischen Rückentitel (gering fleckig, in den Ecken minimal bestoßen.) **1.100.-**

Erste Ausgabe der Kritik Nietzsches an Wagner als Komponist des Stechschritts „germanischer“ Militarisierung, mit verändertem Titelblatt. - Schaberg 54 und S. 213ff. (mit Abb. auf S. 215). - Schaberg, All Things Nietzsche, Kat. 16, S. 34. - Borst 3766. - Krummel XVII. - Jacoby S. 57. - Zimmermann 42. - Wilpert/Gühning 23. - Seit den 1860er-Jahren hatte sich Nietzsche mit Musik und Person Wagners beschäftigt, zunächst als Verehrer und Freund, zuletzt als Kritiker, ja Feind des Komponisten, den Nietzsche nun als „germanischen“ Befehlshaber einer gehorsamen Hörschaft „mit langen Beinen“ darstellte. Diese Auseinandersetzung sollte einige Monate nach Erscheinen der vorliegenden Schrift im Pamphlet „Nietzsche contra Wagner“ gipfeln. - **Eins von nur 500 Exemplaren mit verändertem Titelblatt,** worauf das Erscheinungsjahr getilgt und der irreführende Zusatz „Zweite Auflage.“ - Naumann druckte zu gleicher Zeit insgesamt 1000 Exemplare, wovon jeweils 500 mit den verschiedenen Titelblättern. Die eigentliche zweite Auflage sollte erst 1891 erscheinen. - Titelblatt mit kaum sichtbarer Annotation von alter Hand in Bleistift, einige Lagen im Falz dezent verstärkt, vereinzelt minimal fingerfleckig. **Insgesamt außergewöhnlich sauberes, betont sammelwürdiges Exemplar.**

First edition, first issue with altered title page of Nietzsche's critique of Wagner as the composer of the ‚Germanic‘ militarised mentality. Contemporary red cloth with a gilt typographic title on spine (slightly soiled, with minimal scuffing to the corners.) - For references see above. - Since the 1860s, Nietzsche had been engaged with Wagner's music and persona, initially as an admirer and friend, and ultimately as a critic, indeed an enemy, of the composer, whom Nietzsche in present essay portrayed as the ‚Germanic‘ commander of an obedient audience ‚with long legs‘. This dispute was to culminate only a few months later in the pamphlet „Nietzsche contra Wagner“. - **One of only 500 copies with an altered title page,** on which the year of publication has been removed and the misleading addition ‚Second edition‘ added. - Naumann printed a total of 1,000 copies at the same time, 500 of each with the two different title pages. The actual second edition was not due to appear until 1891. - Title page with a barely visible handwritten annotation in pencil, a few sections have been slightly reinforced in the fold, with a few minor finger marks here and there. **Overall, an exceptionally clean copy in a highly collectable condition.**



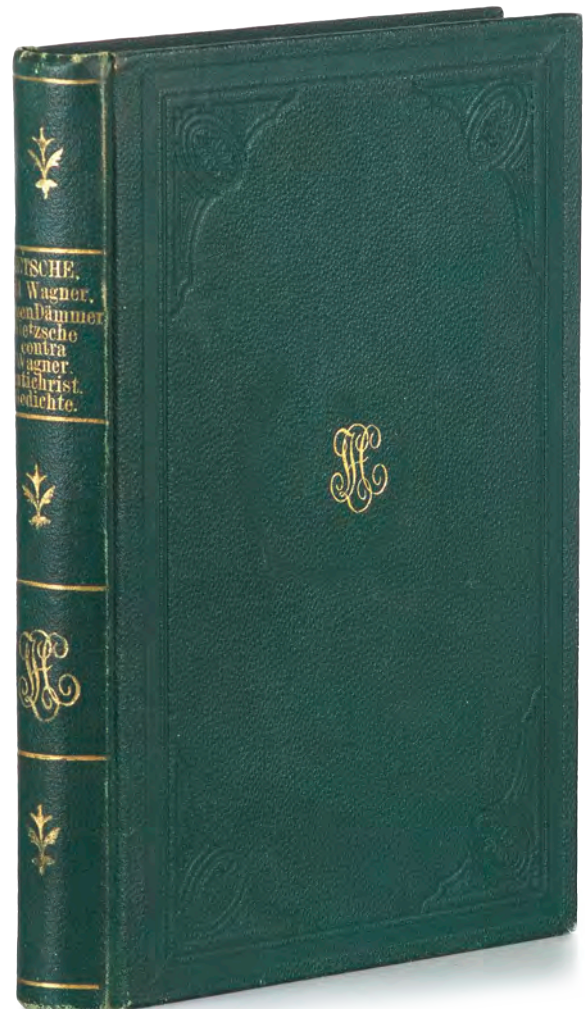


840 Friedrich Nietzsche. Der Fall Wagner. Ein Musikanten-Problem. Zweite Auflage. Leipzig, Naumann, 1892. 57 S. (Mod.) Ppbd. im Stil d. Zt. mit RSchd.

450.-

Wirkliche 2. Auflage, gedruckt in 1000 Exemplaren im Oktober 1891, hier 1892 (so nicht bei Schaberg. - Vgl. Schaberg 54 und S. 213ff. - Seit den 1860er-Jahren hatte sich Nietzsche mit Musik und Person Wagners beschäftigt, zunächst als Verehrer und Freund, zuletzt als Kritiker, ja Feind des Komponisten, den Nietzsche nun als „germanischen“ Befehlshaber einer gehorsamen Hörschaft „mit langen Beinen“ darstellte. Diese Auseinandersetzung sollte einige Monate nach Erscheinen der vorliegenden Schrift im Pamphlet „Nietzsche contra Wagner“ gipfeln. - Teilweise unbeschnitten, leicht bestoßen, anfangs untere Ecke etwas fleckig, insgesamt gutes Exemplar.

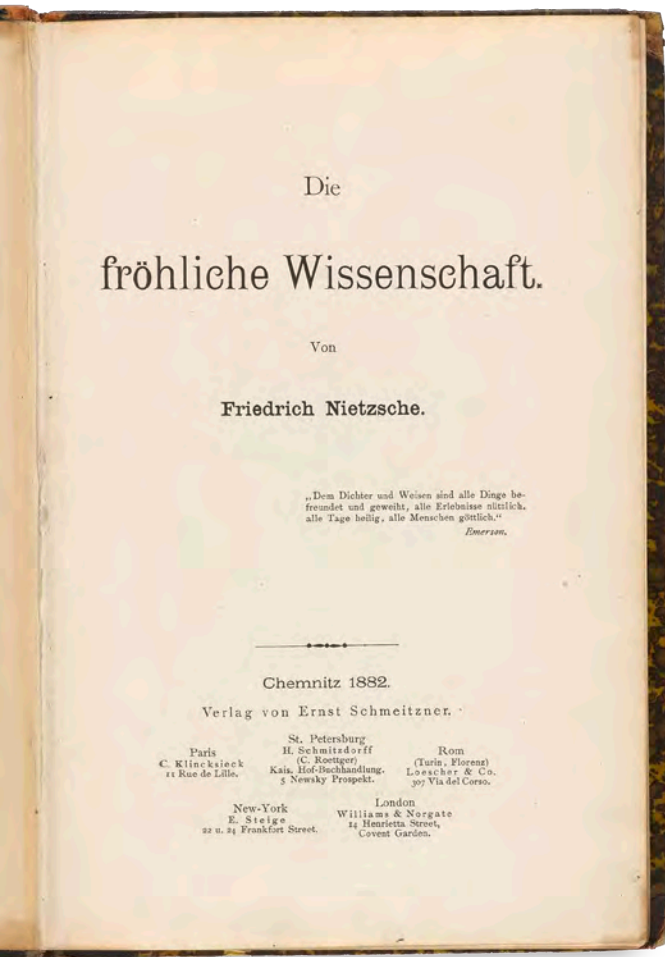
True 2nd edition, printed in a run of 1,000 copies in October 1891, listed here as 1892 (not the case with Schaberg). - Hardcover in the style of the era, with a spine label.



841 Friedrich Nietzsche. Der Fall Wagner. Götzendämmerung. Nietzsche contra Wagner. Der Antichrist. - Gedichte. Mit 1 Handschriften-Faksimile. Leipzig, Naumann, 1895. Gr.-8°. VI S., 2 Bll., 378, XI S. Blindgepr. OLwd. mit RVerg. u. goldgepr. Vignette auf Vorderdeckel (leicht bestoßen). **450.-**

Nietzsches Werke. Erste Abtheilung, Bd. VIII. - Erste Auflage (bzw. erste öffentliche) von Nietzsche contra Wagner, des Antichrist und der Gedichte. - Schaberg 60 u. S. 234 u. 247 - Diese Gesamtausgabe der Werke Friedrich Nietzsches wird im Auftrage seiner Angehörigen veranstaltet. Herausgeber dieses Bandes ist Fritz Koegel. - Mit einem Handschriften-Faksimile. - Gutes Exemplar.

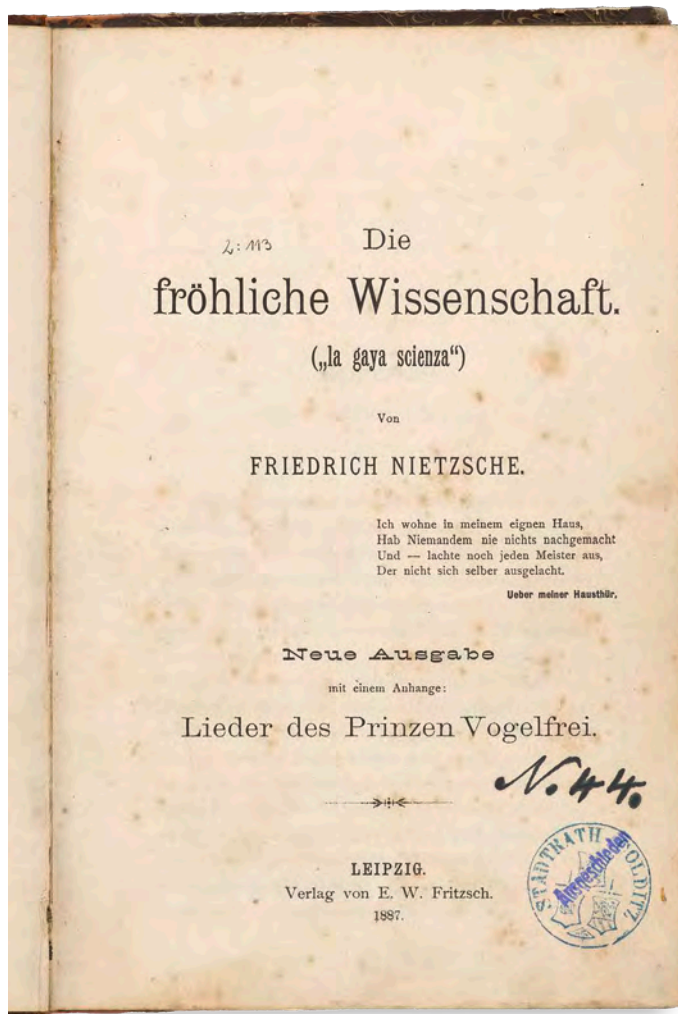
First edition (or first public edition) of „Nietzsche contra Wagner“, „The Antichrist“, and the poems. Blind-stamped hardcover with gold-foil embossing on the spine and a gold-stamped vignette on the front cover (slightly bumped).



842 Friedrich Nietzsche. Die fröhliche Wissenschaft. Chemnitz u.a., Schmeitzner u.a., 1882. 255 (1) S. 8°. Halbleder der Zeit mit goldgeprägtem typographischen und ornamentierten Rückentitel, mittels Kiebitzpapier überzogenen Deckeln und umseitig geprenkeltem Schnitt (Rücken mit einigen sehr kleinen Bezugsfehlstellen, Ecken, Kanten und Gelenke etwas bestoßen und beschabt, Kopfschnitt staubgefärbt). **6.000.-**

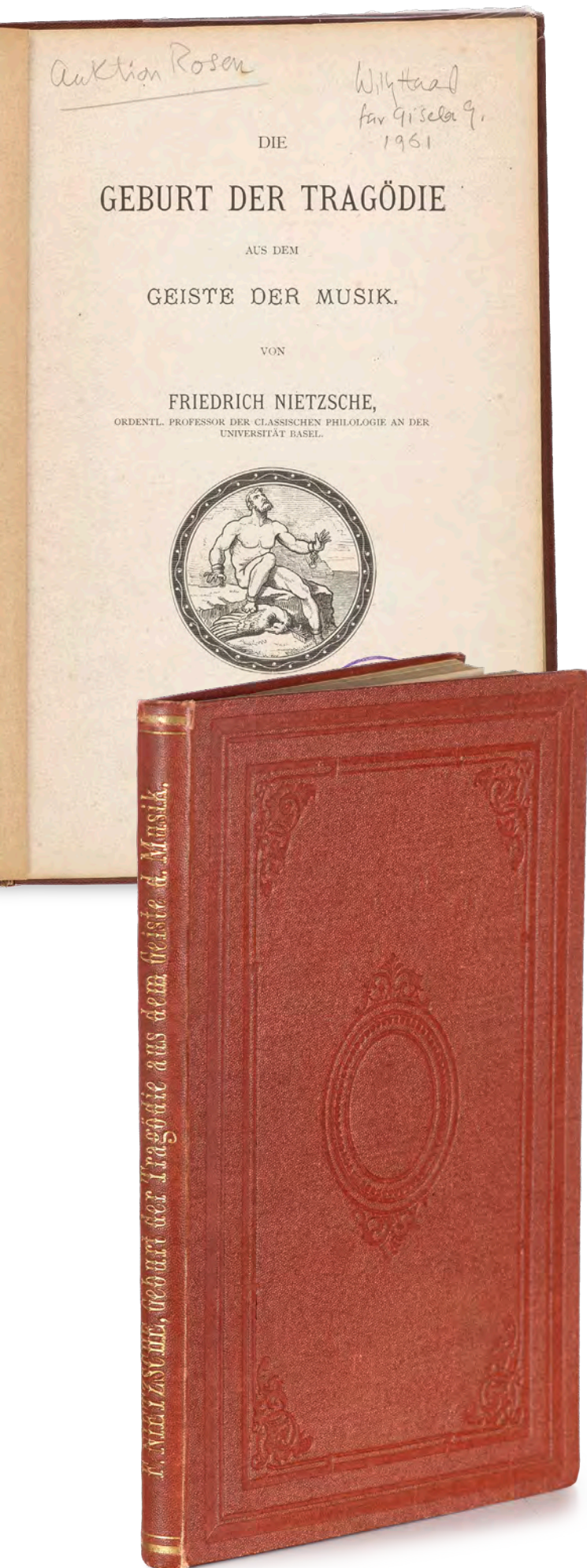
Erste Ausgabe von Nietzsches aphoristischem Hauptwerk. - Schaberg 35. - Schaberg, All Things Nietzsche, Kat. 16, S. 25. - Borst 3539. - Jacoby S. 54. - Krummel X. - WNB 239. - Zimmermann 29. - Wilpert/Gühning 11. - Der Text, Wegbereiter von „Also sprach Zarathustra“, beinhaltet 342 nummerierte Abschnitte, mit der berühmten Sentenz „Gott ist tot!“ (Aphorismus 125) und der ersten Erwähnung des Konzepts vom „Übermenschen“. - **Eines von nur 212 Exemplaren mit dem ursprünglichen, unveränderten Titelblatt von Schmeitzer.** Ursprünglich wurden von Teubner in Leipzig für Schmeitzner 1000 Exemplare gedruckt. Nach mehreren Jahren waren davon noch 788 übrig und wurden im Zuge der Insolvenz des Verlegers im Jahr 1886 von Nietzsches erstem Verleger Fritzsch übernommen, der die Restauflage wohl wieder mit verändertem Titelblatt ausstattete. - **Provenienz:** Gedrucktes Ex Libris mit dem Monogramm „HB“ im quadratischen Rahmen auf dem Vorderspiegel. - **Kollation:** Bei Schaberg Titelbl. und Bl. mit Kapiteltit. „Scherz, List und Rache.“ fälschlich außerhalb der Seitenzählung, vgl. unser Ex. und die Digitalisate von Nietzsches Bibliothek in der HAAB, Weimar. - Eine der zusätzlichen Verlagsangaben auf dem Titelblatt „E. Steige“ ohne „r“, wie bei Schaberg für einige Exemplare dokumentiert. - Fehlt das vordere Vorsatzblatt. Die Ecken des Titelblatts und des hinteren Vorsatzes schmal leimschattig, durchgehend papierbedingt leicht gebräunt, einige wenige Seiten sehr gering finger- und schmutzfleckig, die Spiegel mit einigen Anmerkungen mit Bleistift. **Insgesamt wohlerhaltenes Exemplar eines der wirkungsmächtigsten Bücher von Nietzsche.**

First edition of one of Nietzsche's key works and forerunner to his „Zarathustra“. Bound in contemporary half leather with gilt lettering and ornamental filets on the spine, the boards covered with polver marbled paper and speckled edges (spine with a few very small defects, corners, edges and joints slightly bumped and scuffed, top edge dusty). - For references see above. - Nietzsche's principal aphoristic work, comprising 342 numbered passages, including the famous maxim ‚God is dead!‘ (aphorism 125) and the first mention of the concept of the ‚Übermensch‘. - **One of only 212 copies with the original, unaltered title page by Schmeitzer.** Originally, 1,000 copies were printed by Teubner in Leipzig for Schmeitzer. In 1886, a total of 788 copies still remained unsold and were taken over by Nietzsche's first publisher Fritzsch, following Schmeitzner's insolvency. Fritzsch presumably reissued the remaining stock with an altered title page. - **Provenance:** Printed ex-libris bearing the monogram ‚HB‘ within a square frame mounted on the front pastedown. - **Collation:** Schaberg incorrectly omits title leaf and leaf with chapter heading ‚Scherz, List und Rache.‘ from pagination, see our copy and the digitised copies in Nietzsche's library at the HAAB, Weimar. - One of the additional publisher's details on the title page reads ‚E. Steige‘ without an ‚r‘ at the end, as documented by Schaberg for some copies. - Missing front flyleaf. The corners of the title page and the rear endpaper show slight glue shadows, the paper is slightly browned throughout, a few pages have very slight finger and dirt marks, both pastedowns with some notes in pencil. **Overall, a well-preserved copy of one of Nietzsche's most influential books.**



843 Friedrich Nietzsche. Die fröhliche Wissenschaft („la gaya scienza“). Neue Ausgabe mit einem Anhang: Lieder des Prinzen Vogelfrei. Leipzig, Fritsch, 1887. XII, 350 S., 1 Bl. OHLdr.mit RVerg. und RSchild (beschabt, Rücken verblasst, oberes Kapital mit kleinen Einrissen und Fehlstellen). **900.-** Titelaufgabe der ersten Ausgabe und zugleich erste Ausgabe der erweiterten Fassung - Schaberg 51 - Krummel X a - Titelaufgabe der Erstausgabe von 1882 und zugleich erste Ausgabe der erweiterten Fassung. Die Erstausgabe war im August 1882 bei Ernst Schmeitzner in Chemnitz in nur 1000 Exemplaren erschienen, von denen bis 1886 rund 200 verkauft wurden. Nach „Jenseits von Gut und Böse“ ließ Nietzsche seine größeren Schriften bei E. W. Fritsch neu herausgeben, die „Fröhliche Wissenschaft“ wurde dabei am stärksten verändert. Der Text von 1882 blieb unverändert. Neu hinzu kamen ein Titelblatt mit dem Untertitel „la gaya scienza“, eine Vorrede, das fünfte Buch „Wir Furchtlosen“ mit 41 Aphorismen (insgesamt nun 383), der Anhang „Lieder des Prinzen Vogelfrei“ mit vierzehn Gedichten, größtenteils Neufassungen der „Idyllen aus Messina“, sowie das Berichtigungsblatt. Vorrede und fünftes Buch entstanden im Herbst 1886, teils aus bei „Jenseits“ nicht verwendeten Notizen. Sie nehmen Themen von „Jenseits von Gut und Böse“ und der „Genealogie der Moral“ vorweg, etwa „Moral als Problem“ (Aph. 345). Das Werk schließt Nietzsches „freigeistige“ Periode ab und kündigt die Stimmung des „Zarathustra“ an. Es enthält den berühmten Aphorismus 125 vom „tollen Menschen“ und dem Tod Gottes sowie die erste, noch fragend-symbolische Formulierung der ewigen Wiederkunft (Aph. 341). Der Untertitel verweist auf das Gai Saber der provenzalischen Troubadoure. Anstelle des Emerson-Zitats der Erstausgabe steht 1887 Nietzsches eigener Spruch „Über meiner Haustür“ als Motto. Eines der Hauptwerke Nietzsches und für die Rezeption des Philosophen von zentraler Bedeutung. - Stempel und Nr. auf Titel, etwas stockfleckig.

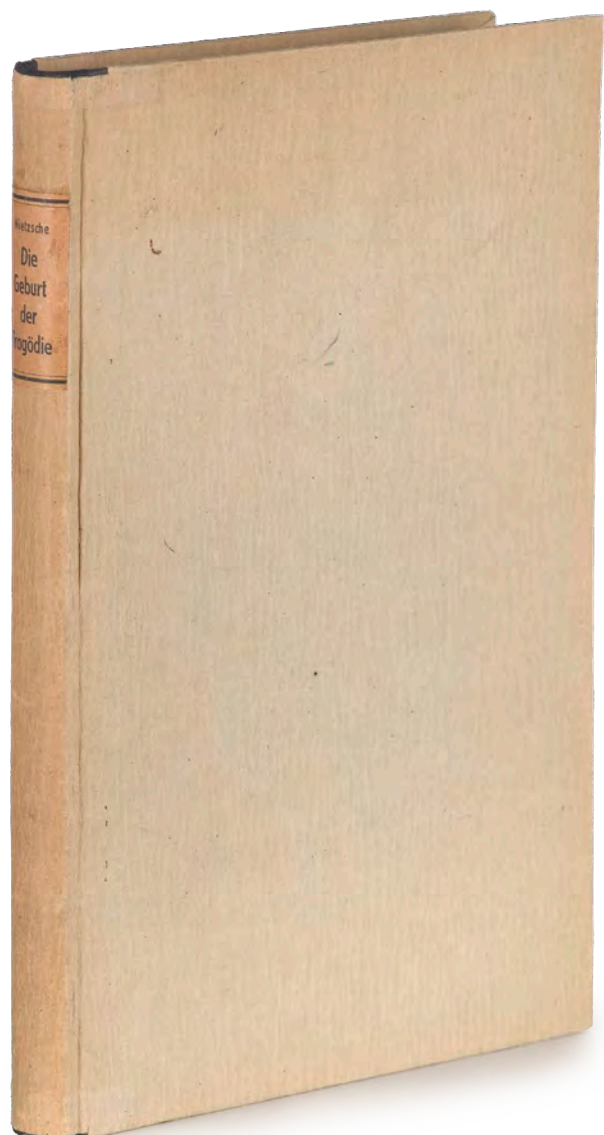
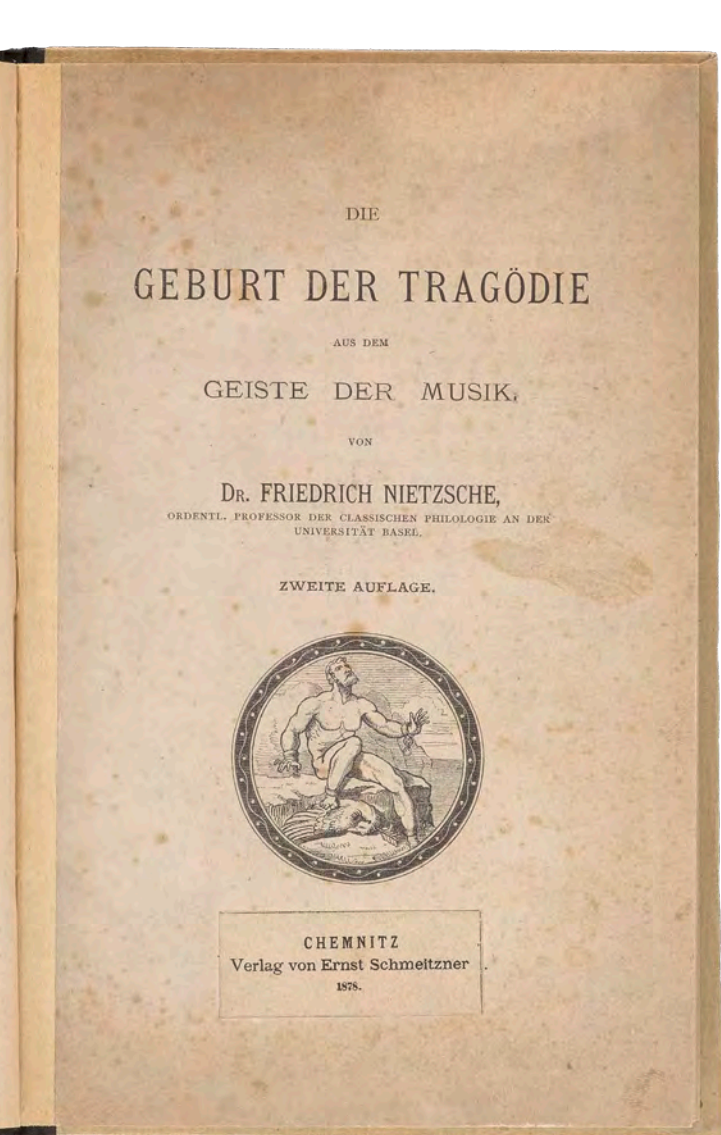
Schaberg 51 - Krummel X a - Title edition of the 1882 first edition and at the same time the first edition of the expanded version. The first edition appeared in August 1882 with Ernst Schmeitzner in Chemnitz in only 1,000 copies, of which around 200 had been sold by 1886. After „Beyond Good and Evil“, Nietzsche had his major works reissued by E. W. Fritsch, and „The Gay Science“ was the most heavily revised of them. The 1882 text remained unchanged. Newly added were a title leaf with the subtitle „la gaya scienza“, a preface, the fifth book „We Fearless Ones“ with 41 aphorisms (now 383 in total), the appendix „Songs of Prince Vogelfrei“ with fourteen poems, mostly reworkings of the „Idylls from Messina“, and the leaf of corrections. The preface and fifth book were written in autumn 1886, partly from notes not used for „Beyond Good and Evil“. They anticipate themes of „Beyond Good and Evil“ and „On the Genealogy of Morals“, such as „morality as a problem“ (aph. 345). The work closes Nietzsche's „free-spirit“ period and heralds the mood of „Zarathustra“. It contains the famous aphorism 125 of the „madman“ and the death of God, as well as the first, still tentative and symbolic formulation of the eternal recurrence (aph. 341). The subtitle refers to the Gai Saber of the Provençal troubadours. In place of the Emerson quotation of the first edition, the 1887 edition carries Nietzsche's own verse „Over My Door“ as its motto. One of Nietzsche's major works and of central importance for the reception of the philosopher. - Stamp and number on title, somewhat foxed.



844 Friedrich Nietzsche. Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik. **Mit Verlags-**
signet („Entfesselter Prometheus“) als Titelvignette im Holztisch. Leipzig, Fritzsche, 1872. (III)
 IV, 143 (1) S. 8°. Originaler rostbrauner Kalikoband des Verlags mit goldgeprägtem kalligraphi-
 schem Rückentitel, mittels Filetrahmen und floralem Medaillon mit Eckstücken je blindgeprägten
 Deckeln, sowie umseitig marmoriertem Schnitt (zum Schutz in Klarsichtfolie, an den Kapitale, den
 Enden der Gelenke und den Ecken minimal beschabt). **9.500.-**

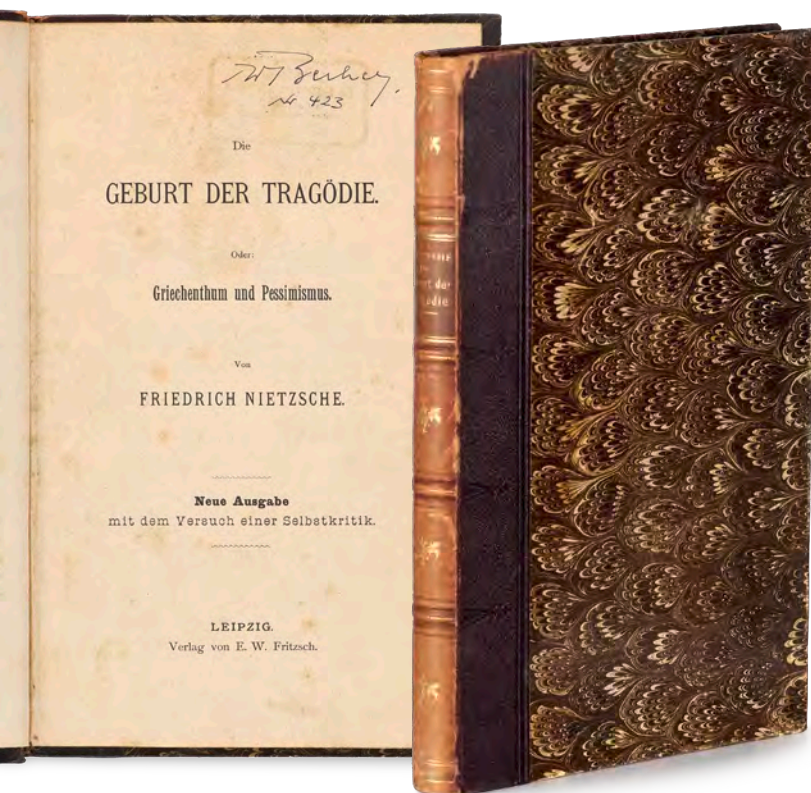
Erste Ausgabe der ersten Buchveröffentlichung Nietzsches, hier im nahezu unauffindbaren, zudem ungewöhnlich gut erhaltenen originalen Kalikoband. - Schaberg 20. - Schaberg, All Things Nietzsche, Kat. 16, S. 7. - Slg. Borst 3167. - Brieger 1863. - Jacoby, S. 50. - Krummel I, 1. - Carter/Muir, S. 669. - Scheurleer I, 140. - WNB 251. - Wilpert/Gühning 1. - Nietzsches wirkungsmächtiges Plädoyer für die Notwendigkeit der Kunst im Leben, gespeist aus seiner Begeisterung für die griechische Tragödie, die Philosophie Schopenhauers und die Musik des auch mit einem Vorwort bewidmeten Wagner, war von Breitkopf & Härtel in Leipzig in nur 800 Exemplaren gedruckt worden. 175 davon verkaufte Fritzsche im Zuge seines Konkurses an Nietzsches zweiten Verleger Schmeitzner, der seinerseits 1886 Insolvenz anmelden musste, woraufhin der wieder firmierende Fritzsche diese Restauflage zurückkaufte, bevor er sie, abermals zahlungsunfähig, an den Druckerverleger Naumann abgab, der die Titelblätter wie hier vorliegend, mit seinem Stempel versah. - Lediglich einige wenige Exemplare der Auflage dürften von Fritzsche im vorliegenden Kalikoband, der laut Schaberg in den Verlagsanzeigen auch erwähnt wird, ausgeliefert worden sein. Etwas weniger selten sind Exemplare in verschiedenfarbiger Verlagsbroschur mit einem, dem Titeldruck gleichenden Umschlagtitel unter zusätzlicher Verwendung des fleuronierten Rahmens der Kalikobindung. **Mit originalem Leinenband ausgewiesene Exemplare für uns auf Auktionen nur ein Mal nachweisbar (1972). Nicht in Nietzsches Bibliothek in der HAAB Weimar, in den Bibliotheken des Nietzsche-Dokumentationszentrums Naumburg/Saale und des Nietzsche-Hauses Sils Maria. - Provenienz:** Mit kleinem ovalen Stempel Naumanns auf dem Titelblatt, ebendort der Vermerk mit Bleistift („Auktion Rosen“) nebst datierter Widmung („With heart für Gisela G., 1961“), sowie Kaufvermerk (... gekauft bei Paul Lehmann, Französische Str. 29.7.1913“) auf dem hinteren Vorsatz verso. - Titelblatt im unteren Rand gering fleckig, vereinzelt, insbesondere die letzten Seiten gering stockfleckig, durchgehend sehr schmal lichtrandig. **Insgesamt sehr sauberes Exemplar dieses Meilensteins der deutschen Geistesgeschichte.**

First edition, first printing of Nietzsche's first published book, here in its original publisher's calico binding, which is virtually impossible to find and, moreover, in an unusually good state of preservation. - For references see above. - Nietzsche's powerful plea for the necessity of art in life, fuelled by his enthusiasm for Greek tragedy, Schopenhauer's philosophy and the music of Wagner (to whom he also dedicated a preface) was printed by Breitkopf & Härtel in Leipzig in a run of just 800 copies. Fritzsche sold the remainder of 175 of these, in the wake of his first bankruptcy, to Nietzsche's second publisher, Schmeitzner, who in turn had to file for insolvency in 1886, whereupon Fritzsche (who had resumed business) bought back the same remaining stock, before having once again become insolvent, handing it over to the printer-publisher Naumann, who stamped the title pages, as seen here, with his stamp. - Only a few copies are likely to have been bound in the present calico binding, which is according to Schaberg also announced in the publisher's advertisements. Less rare are copies in the publisher's wrappers of different colours, with a cover title matching the title page, whilst also featuring the fleuron-decorated frame of the calico binding. The stated binding consist of a rust-brown calico cover over cardboards with a gilt calligraphic title on the spine, also featuring blind stamped fillet frames and a floral medallion with corner pieces on each board, as well as marbled edges (protected by a transparent foil, minimally worn around the headbands, the ends of the joints and the corners). - **With present original binding, we have only been able to trace one other copy at auction at all (1972). Not in Nietzsche's library at the HAAB in Weimar, or in the libraries of the Nietzsche Documentation Centre in Naumburg/Saale and the Nietzsche-Haus in Sils Maria. - Provenance:** Bearing the small oval stamp of Naumann on the title page, as well as a note „Auktion Rosen“) as well as an inscription („With heart für Gisela G., 1961“) both with pencil, furthermore another pencil note of purchase („... gekauft bei Paul Lehmann, Französische Str. 29.7.1913“) verso of the rear endpaper. - The title page is minimally stained at the bottom edge, with some minor foxing spots, particularly on the final pages, throughout with very narrow time-stained margins. **Overall, a very clean copy of this milestone in German intellectual history.**



845 Friedrich Nietzsche. Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik. Zweite Auflage. **Mit Verlagssignet („Entfesselter Prometheus“) als Titelvignette im Holzstich.** Leipzig, Fritzsche, 1874 (überklebt mit dem Etikett: Chemnitz, Schmeitzner, 1878). (III) IV, 144 S. 8°. Halbleinenband à la Bradel aus dem zweiten Drittel des 20. Jh. mit typographischem Rückentitel auf Papierschildchen, die Deckel und der Rücken bezogen mit blindgeprägtem Knitterpapier (etwas lichtrandig und sehr gering fleckig). **1.400.- Sehr seltene zweite Auflage der ersten Buchveröffentlichung Nietzsches.** - Schaberg 30 u. S. 62f. - Schaberg, All Things Nietzsche, Kat. 16, S. 20. - Krummel I, S. 75. - Wilpert/Gühning 3. - **Eines von nur 174 Exemplaren** der Schmeitzner'schen Titelaufgabe der von Nietzsche korrigierten zweite Auflage seines wirkungsmächtigen Plädoyers für die Notwendigkeit der Kunst im Leben. Schmeitzner hatte die von Naumann ursprünglich für Fritzsche in 750 Exemplaren gedruckte Auflage 1874 vollständig vom insolventen Fritzsche übernommen und sie mit veränderter Verlagsangabe auf dem Titelblatt 1878 ausgeliefert. Nachdem er 1886 selbst Insolvenz anmelden musste, kaufte der dann wieder firmierende Fritzsche eine Restauflage von 576 Exemplaren zurück. - Ss. 80-84 stellenweise mit Lichtrand und stärker stockfleckig, Titelblatt etwas schmutzfleckig, vereinzelt, insbesondere die ersten und die letzten Seiten meist in den Rändern gering stockfleckig und etwas gebräunt, einige Lagen im Zuge der späteren Bindung im Falz verstärkt. Insgesamt sauberes Exemplar des Rarissimums.

Very rare reissue of the second edition of Nietzsche's first published book. Bound in a Bradel-style half cloth from the second third of the 20th ct., with a typographic title on the spine printed on a paper label, boards and spine are covered with blind stamped crinkled paper (slightly faded at the edges and with very slight staining). - For references see above. - **One of only 174 copies** of Schmeitzner's reissue of the second edition of „The Birth of Tragedy..." with corrections by Nietzsche. Schmeitzner had taken over the entire 1874 edition originally printed by Naumann for Fritzsche in a run of 750 copies and distributed it in 1878 with amended publisher's details on the title page. After Schmeitzner himself had to file for bankruptcy in 1886, Fritzsche - which had since resumed business - bought back a remaining print run of 576 copies. - Pages 80-84 show stronger foxing and shelf-ware in places, the title page is slightly soiled, the first and last pages in particular have minor foxing and are slightly time-stained, mostly along the margins, some leaves have been reinforced at the fold during subsequent binding. Overall, a clean copy of this particularly rare volume.

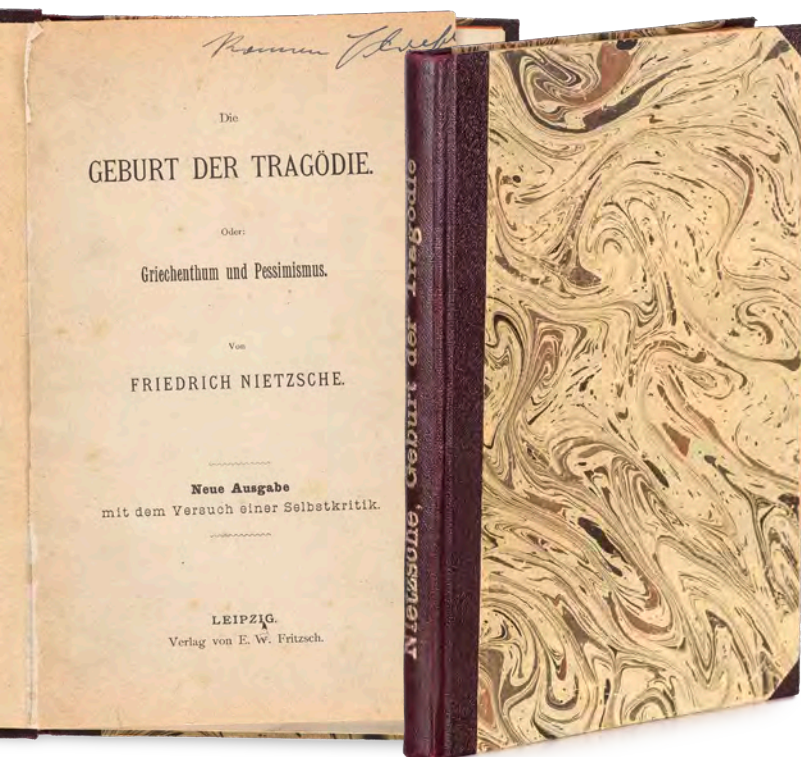


846 Friedrich Nietzsche. Die Geburt der Tragödie. Oder: Griechenthum und Pessimismus. Neue Ausgabe mit dem Versuch einer Selbstkritik. Leipzig, Fritzsche, 1886. XVIII, IV, 144 S. OHLdr. mit goldgepr. RTitel (Rücken verblasst und etwas beschabt).

1.100.-

Schaberg 42. - Vierte Ausgabe von Nietzsche's philosophischem Erstlingswerk, zuerst 1872 unter dem Titel „Die Geburt der Tragödie aus dem Geiste der Musik“ veröffentlicht und 1886 mit der Neufassung des Titels, erweitert um den „Versuch einer Selbstkritik“ erschienen. - Vgl. Schaberg 20, 30 u. 41 (mit kleiner, hier fehlender kleiner Wellenlinie unter dem Verfassernamen für die 2.A.). - Stempel einer Privatbibliothek auf Vorsatz mit seinem handschriftlichen Namenszug auf Titel und leichtem Abklatsch des Stempels.

Fourth edition of Nietzsche's first philosophical work, originally published in 1872 under the title „The Birth of Tragedy from the Spirit of Music“ and reissued in 1886 with a revised title, expanded to include „Versuch einer Selbstkritik“. - Cf. Schaberg 20, 30 and 41 (with a small wavy line-missing here-under the author's name for the 2nd ed.). - Stamp of a private library on the endpaper, with his handwritten signature on the title page and a faint impression of the stamp.

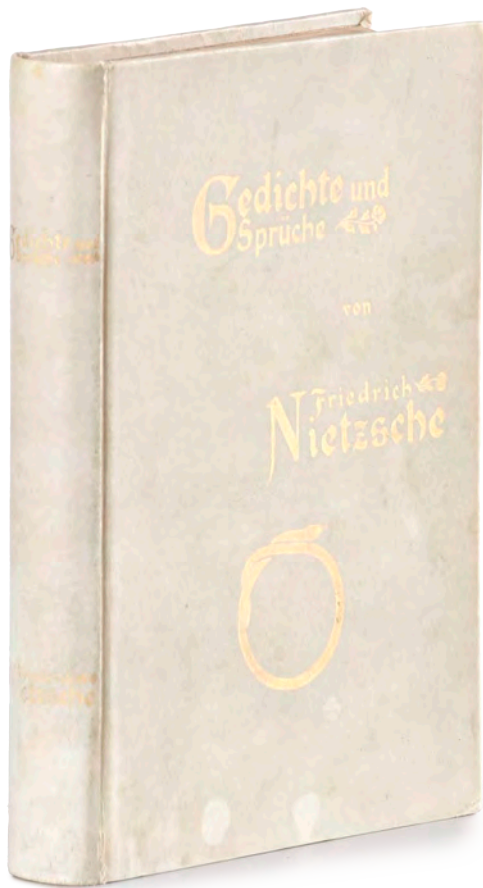


847 Friedrich Nietzsche. Die Geburt der Tragödie. Oder: Griechenthum und Pessimismus. Neue Ausgabe mit dem Versuch einer Selbstkritik. Leipzig, Fritzsche, (ausgeliefert) 1886. XVIII, IV, 143 S. HLwd. d. Zt. mit Rückentitel (Block etwas angebrochen).

900.-

Schaberg 41. - Mischexemplar aus der 2. überarbeiteten Ausgabe mit dem Zusatz auf Titel: „Versuch einer Selbstkritik“ und dem unveränderten Text der Erstausgabe mit 143 und nicht mit 144 Seiten der 2., endgültigen Ausgabe. - Vgl. Schaberg 42, 20 u. 30 - Krummel 60 - Bd. 1 (DS) nicht in Weimar vorhanden. - Titel mit handschriftlichem Namenszug, im Bug an den vorderen fliegenden Vorsatz befestigt, Titel im Innenfalz etwas eingerissen, einzelne Anstreichungen, Zwischentitel recto mit handschriftlichem Dionysas-Zitat, verso mit ganzseitigen Anmerkungen, insgesamt gutes Exemplar der seltenen Ausgabe.

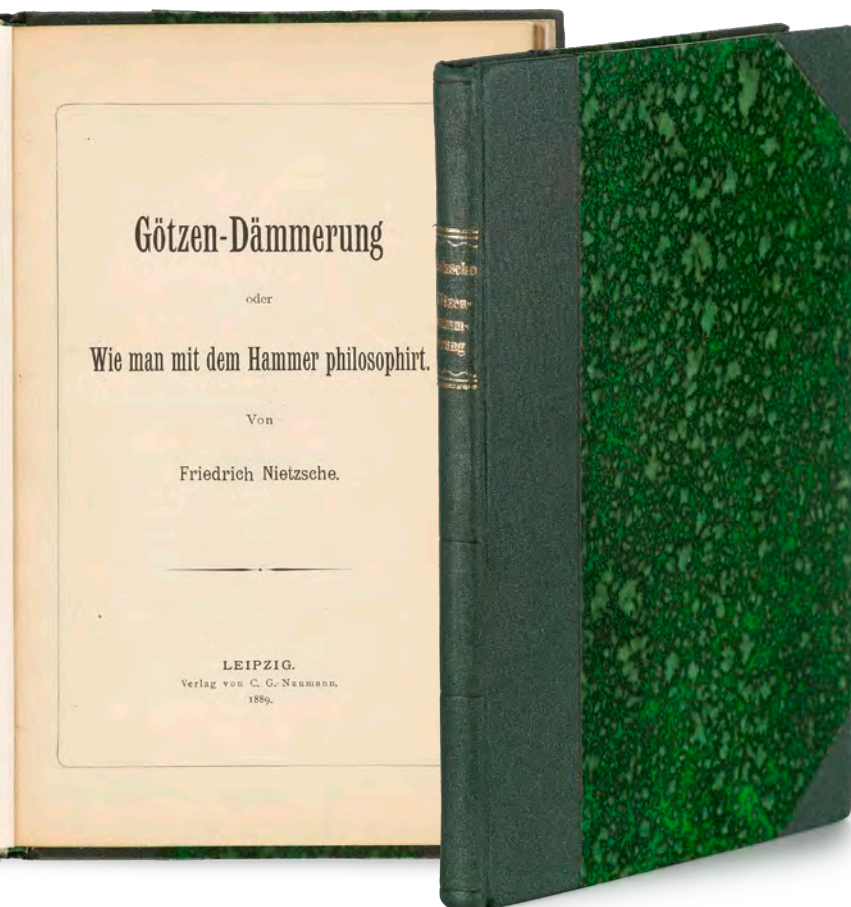
A hybrid copy combining the 2nd revised edition-with the addition on the title page: „Versuch einer Selbstkritik“ - and the unaltered text of the first edition, which has 143 pages rather than the 144 pages of the 2nd, final edition. - See Schaberg 41,42,20 and 30 - Krummel 60 - Title page with handwritten signature, attached to the front flyleaf at the top; title page slightly torn at the inner fold; a few underlinings; subheading on the recto side with a handwritten quote from Dionysas; verso side with full-page annotations; overall, a good copy of this rare edition.



848 Friedrich Nietzsche. Gedichte und Sprüche. Leipzig, Naumann, 1898. XXII, 203 S., 6 Bll. (Verlagsanzeigen). Kl.-8°. Or.-Pgt. mit goldgepr. Rücken- und Deckeltitel und dreis. Goldschnitt (etwas fleckig). **450.-**

Erste Gesamtausgabe der Gedichte und Sprüche Nietzsches. Sie enthält den ersten vollständigen Druck der neun Dionysos-Dithyramben. Herausgegeben von Elisabeth Förster-Nietzsche, die den Band mit einer Einleitung und einem Nachbericht versah. Die Dionysos-Dithyramben entstanden 1888 und sind Nietzsches letztes zum Druck bestimmtes Werk. Zu Lebzeiten des Dichters erschienen sie nicht. Der Erstdruck folgte 1891 bei Naumann als Anhang zum vierten Teil des „Zarathustra“, herausgegeben von Peter Gast. Der Zyklus umfasst neun Gedichte in freien Rhythmen. Drei davon gehen auf Texte des „Zarathustra“ zurück, die Nietzsche für die Sammlung überarbeitete. In der hier vorliegenden Ausgabe von 1898 erscheinen sie erstmals vollständig. Der Band bündelt damit Nietzsches lyrisches Werk, das neben seinem philosophischen Ouvre eine Nebenrolle spielt, aber mit dem Zarathustra-Komplex eng verbunden ist. Die Verlagsanzeigen am Schluss (6 Bll.) sind vollständig vorhanden. Der Einband zeigt den zeittypischen Pergamentband des Naumann-Verlags mit Goldschnitt.

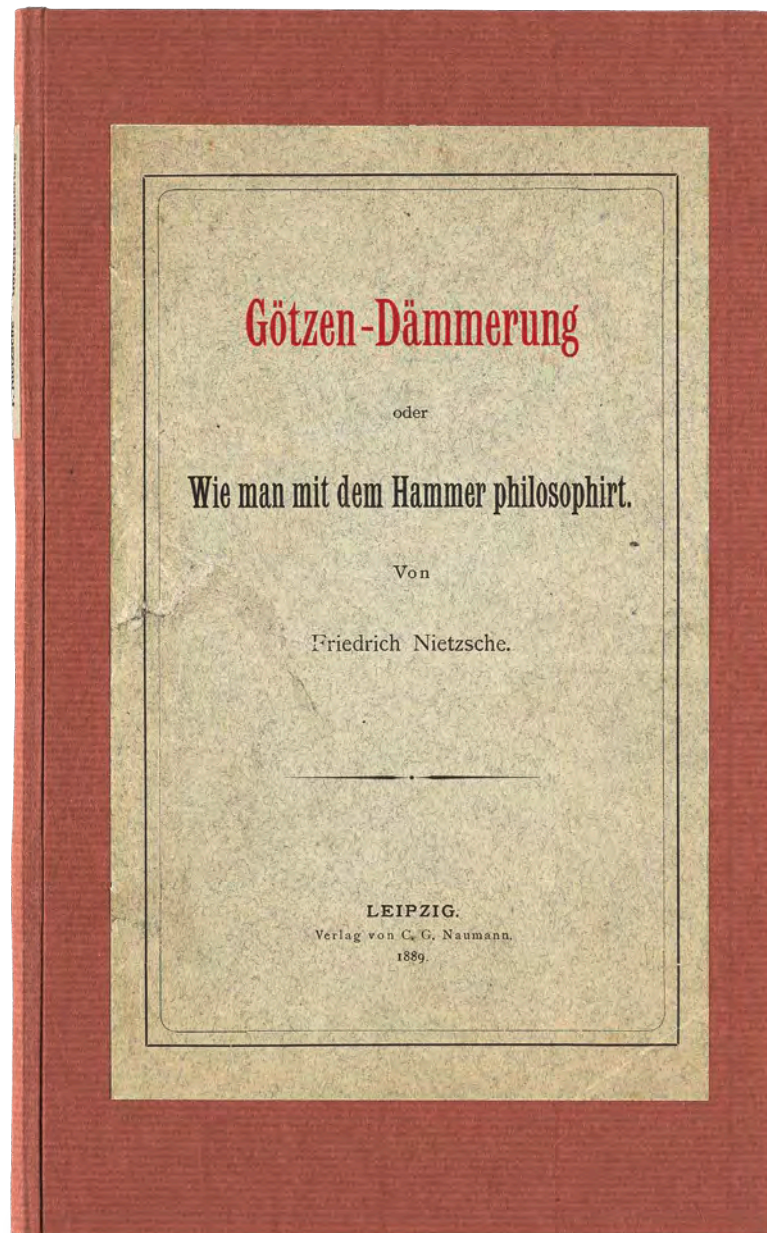
First complete edition of Nietzsche's poems and aphorisms (Gedichte und Sprüche), containing the first complete printing of the nine Dionysos-Dithyramben (Dionysian Dithyrambs). Edited by Elisabeth Förster-Nietzsche, who provided the volume with an introduction and an afterword. The Dionysos-Dithyramben were written in 1888 and are Nietzsche's last work intended for publication. They did not appear during the poet's lifetime. The first printing followed in 1891 with Naumann, as an appendix to the fourth part of Also sprach Zarathustra, edited by Peter Gast. The cycle comprises nine poems in free rhythms. Three of them derive from texts in Zarathustra, which Nietzsche revised for the collection. In the present 1898 edition, they appear in full for the first time. The volume thus brings together Nietzsche's lyric output, which plays a secondary role alongside his philosophical oeuvre but is closely linked to the Zarathustra complex. The publisher's advertisements at the end (6 leaves) are present in full. The binding is the period-typical vellum binding of the Naumann publishing house, with gilt edges. - Name on inside cover, edges slightly browned.



849 Friedrich Nietzsche. Götzen-Dämmerung oder wie man mit dem Hammer philosophirt. Leipzig, C.G. Naumann, 1889. 4 Bll., 144 S. Marmor. HLwd. d. Zt. auf 5 echten Bünden mit goldgepr. RTitel. **1.300.-**

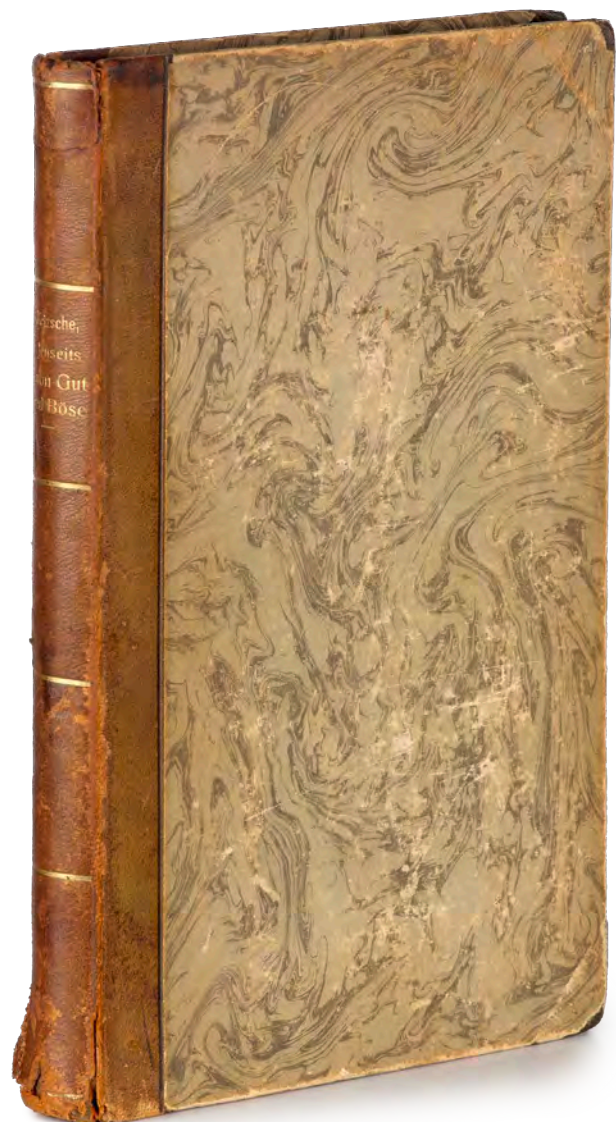
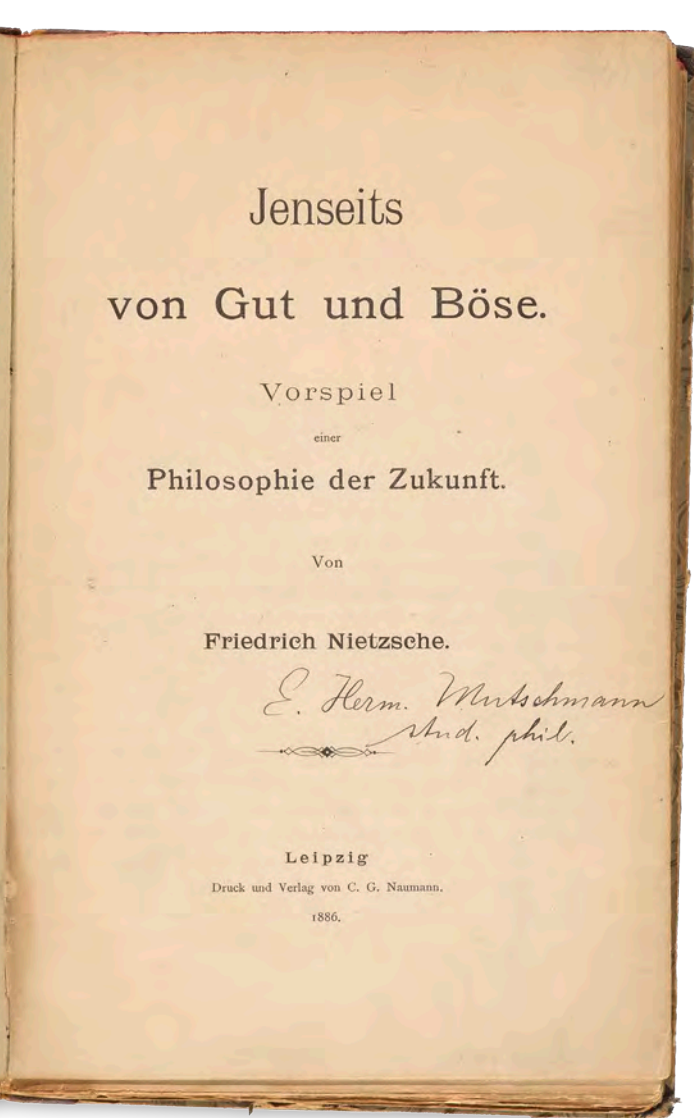
Erste Ausgabe von einem der umstrittensten Werke Nietzsches. - Schaberg 56 - Slg. Borst 3811 - Nietzsche wollte das Werk ursprünglich „Müßiggang eines Philosophen“ nennen und beschrieb diese kleine Schrift „eine große Kriegserklärung“. - Gutes, sauberes Exemplar.

First edition of one of Nietzsche's most controversial works. - Schaberg 56 - Borst Collection 3811 - Nietzsche originally intended to title the work „Idleness of a Philosopher“ and described this short text as „a great declaration of war.“ - A good, clean copy.



850 Friedrich Nietzsche. Götzen-Dämmerung oder Wie man mit dem Hammer philosophirt. Leipzig, C. G. Naumann, 1889 (Titel 1889, gedruckt 1888). 4 Bll., 144 S. Moderner Pappband mit aufgezogenem Original-Umschlag. **1.300.-** Erste Ausgabe eines der umstrittensten Werke Nietzsches, gedruckt in 1000 Exemplaren. - Schaberg 56. - Slg. Borst 3811. - Nietzsche fasste in dieser schmalen Schrift zentrale Gedanken seines Spätwerks zusammen. Die Schrift war im Oktober 1888 vollendet. Sie sollte ursprünglich „Müßiggang eines Psychologen“ heißen. Auf Anraten Peter Gasts, der den Titel zu anspruchslos fand, wählte Nietzsche die parodistische Anspielung auf Wagners „Götterdämmerung“. Er selbst nannte sie „eine große Kriegserklärung“. - Titelblatt und die ersten 6 Seiten angestaubt und etwas stockfleckig.

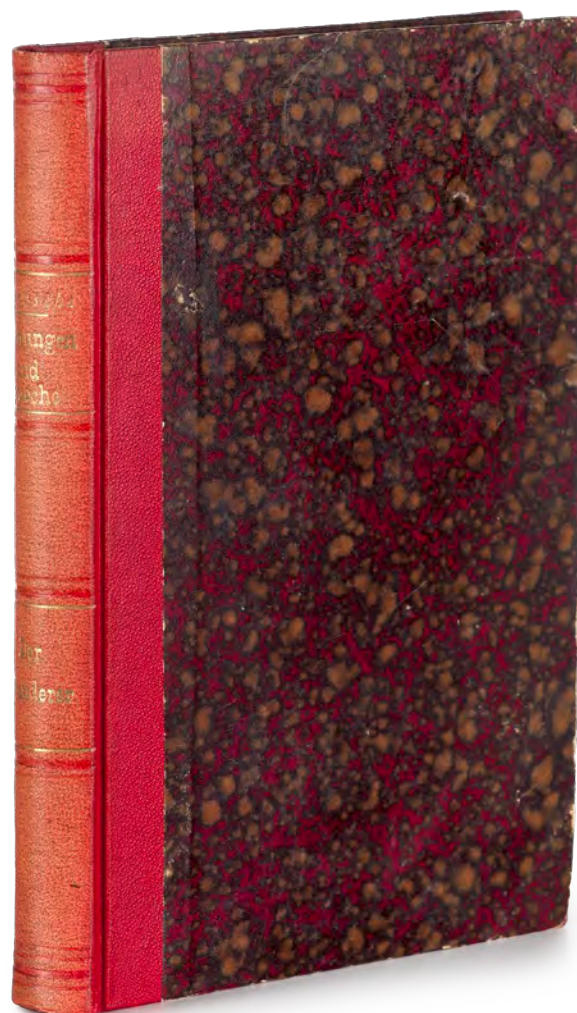
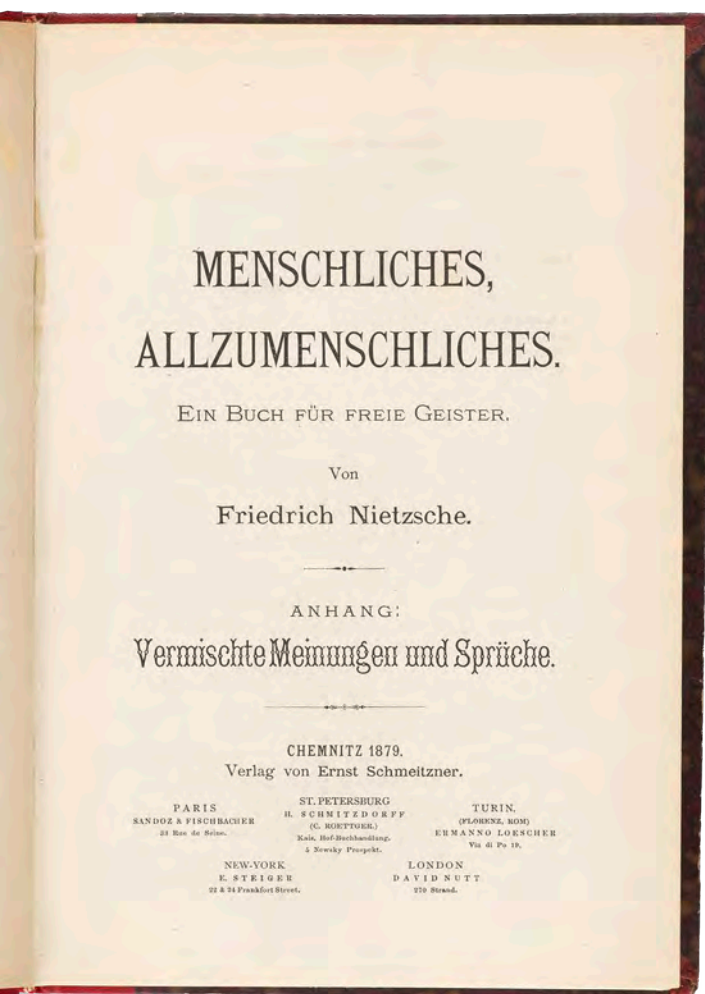
First edition of one of Nietzsche's most controversial works, printed in 1,000 copies. - Schaberg 56. - Slg. Borst 3811. - In this slim volume, Nietzsche condensed the central ideas of his late work. It was completed in October 1888. He had originally intended to call it „Müßiggang eines Psychologen“ (The Idleness of a Psychologist). On the advice of Peter Gast, who found the title too unassuming, Nietzsche chose instead the parodic allusion to Wagner's „Götterdämmerung“ (Twilight of the Gods). He himself called it „a great declaration of war“. - Title page and first 6 pages dusty and slightly foxed.



851 Friedrich Nietzsche. Jenseits von Gut und Böse. Vorspiel einer Philosophie der Zukunft. Leipzig, Naumann, 1886. VI S., 1 Bl. (Inhaltsverz.), 182 S., 1 Bl. (Inhaltsverz., Druckverm.) Gr.-8°. Halbleder der Zeit mit goldgeprägtem typographischen Rückentitel, mittels gezogenem Marmorpapier überzogenen Deckeln, Vorsätzen aus Modelldruckpapier und rotem Kopfschnitt (Rücken an den Enden stärker beschabt, Gelenke an den Kapitale aufgeplatzt, Ecken und Kanten bestoßen, beschabt). **2.400.-**

Erste Ausgabe von Nietzsches wohl zugänglichstem, und deshalb in seiner Wirkung bedeutendstem Werk. - Schaberg 40 und S. 163ff. (mit Abb. S. 167). - Schaberg, All Things Nietzsche, Kat. 16, S. 26. - Slg. Borst 3691. - Jacoby, S. 56. - Wilpert/Gühring 17. - „By any standard, ‚Beyond Good and Evil‘ is among the greatest books in Western culture.“ (Schaberg) **Eins von nur 600 Exemplaren** von Nietzsches polemischer Kritik an den herrschenden Moralvorstellungen, die er zuvor in „Also sprach Zarathustra“ poetisch formuliert hatte, Nietzsches erste auf selbstverlegte Publikation, für die Naumann nicht nur als Drucker, sondern auch als Kommissionsverleger fungierte. - **Provenienz: Hand-exemplar von Hermann Mutschmann (1882-1918)**, Prof. für klassische Philologie in Königsberg und davor Assistent in Berlin bei Willamowitz-Moellendorf, mit dessen Besitzeintrag „E. Herm. Mutschmann stud. phil.“ in Tinte auf dem Titelblatt und zahlreichen eigenhändigen Anstreichungen, Anmerkungen und Korrekturen mit Bleistift. - Einige Seiten in den weissen Rändern gering finger- und schmutzfleckig, papierbedingt gleichmäßig gebräunt, sonst wohlerhaltenes, in zwei Rändern unbeschnittenes Exemplar.

First edition of Nietzsche's most accessible work, and therefore the one with the greatest impact. Bound in contemporary half-leather with a gilt typographic spine title, boards covered with plover marbled paper and endpapers of of block printed paper (spine, head, corners and edges slightly rubbed).- For references see above. - „By any standard, ‚Beyond Good and Evil‘ is among the greatest books in Western culture.“ (Schaberg) **One of only 600 copies** of Nietzsche's polemical critique of prevailing moral concepts, which he had previously expressed poetically in „Thus Spoke Zarathustra“, Nietzsche's first self-published work, for which Naumann acted not only as printer but also as commission publisher. - **Provenance: Personal copy of Hermann Mutschmann (1882-1918)**, Professor of Classical Philology in Königsberg and, prior to that, assistant to Willamowitz-Moellendorf in Berlin, bearing the owner's inscription „E. Herm. Mutschmann stud. phil.“ in ink on the title page, and containing numerous handwritten underlinings, notes and corrections in pencil by this former owner. - A few pages show very slight finger and dirt stains in the white margins, the paper is evenly time-stained due to its nature, otherwise a well-preserved copy, uncut at two of the edges.

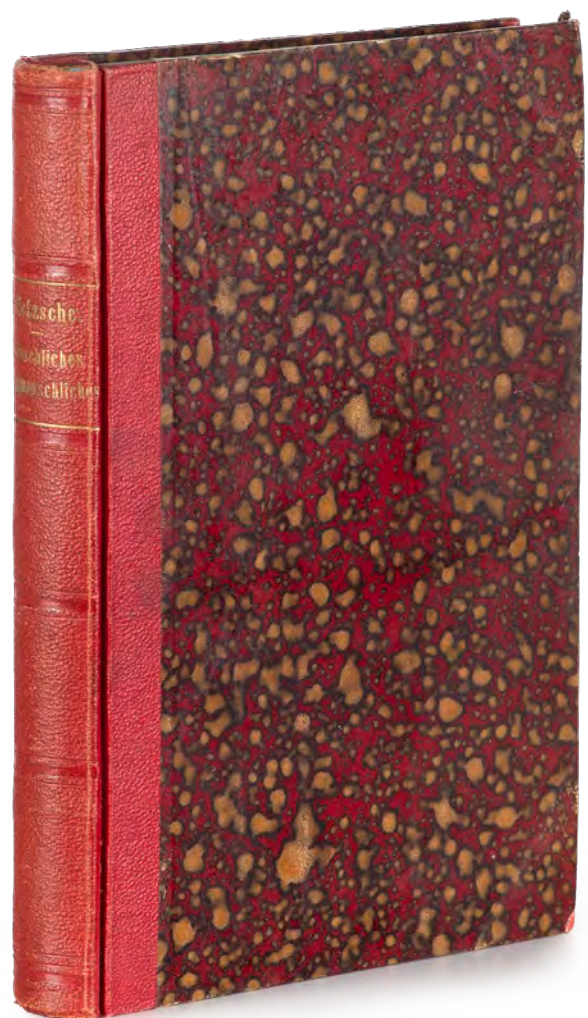
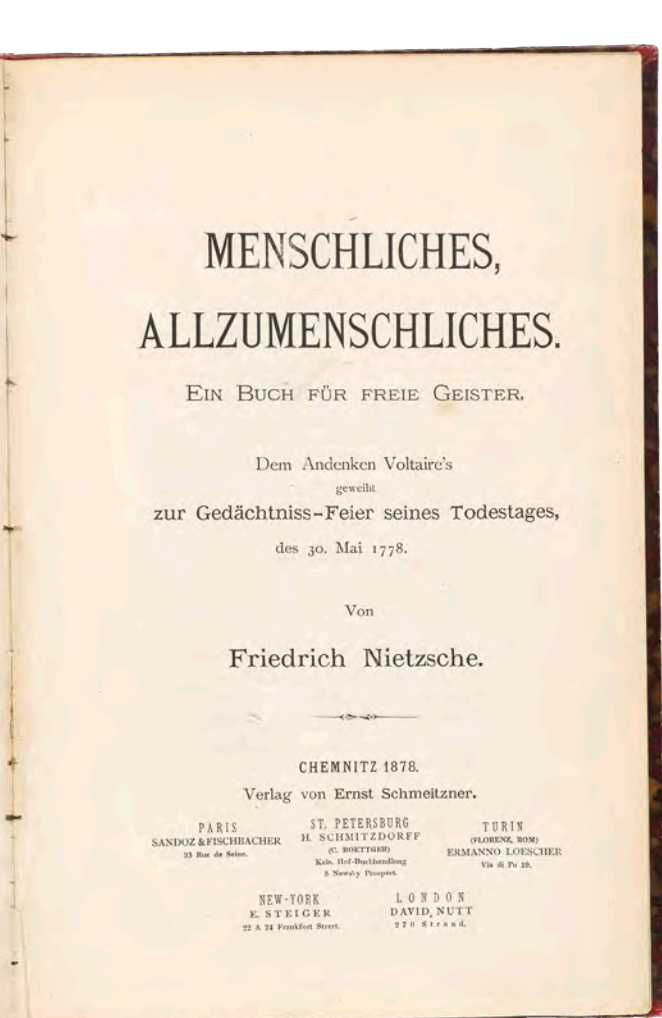


852 Friedrich Nietzsche. Menschliches, Allzumenschliches. Ein Buch für freie Geister. Anhang: Vermischte Meinungen und Sprüche. **Und:** Ders. Der Wanderer und sein Schatten. Chemnitz u.a., Schmeitzner u.a., 1879 und 1880. 163 (1, Druckverm.) S., 5 Bl. (Anz.) und 185 (1, Errata) S., XVIII S. (Anz.) Gr.-8°. Halbleinenband der Zeit mit goldgeprägten Rückentiteln, mittels Kiebitzpapier überzogenen Deckeln und umseitig gesprenkeltem Schnitt (Rücken etwas gebleicht, an den Ecken und Kanten geringfügig bestoßen und berieben).

1.400.-

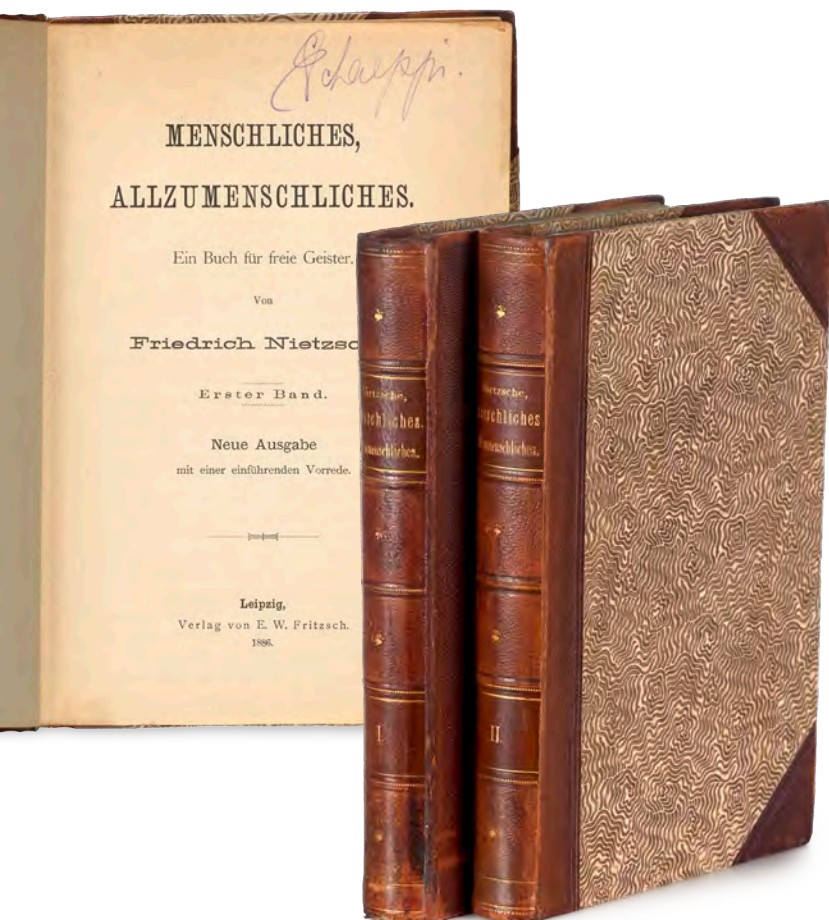
Erste Ausgaben des zweiten bzw. dritten und letzten Teils der ersten Aphorismensammlung Nietzsches. - Schaberg 31 u. 32a. - Schaberg, All Things Nietzsche, Kat. 16, S. 22f. - Slg. Borst 3395. - WNB 300. - Wilpert/Gühning 8 u. 9. - Anhang und Nachtragsband von „Menschliches, Allzumenschliches“, dem Korpus mit frühen Aphorismen und Sentenzen, beihaltend 408 bzw. 185 nummerierte Textabschnitte mit Überlegungen zu soziokulturellen und psychologischen Phänomenen im Zusammenhang mit der organischen und physiologischen Veranlagung des und der Einzelnen, vor dem Hintergrund von Machtstreben und der Subjektivität von Wahrheiten. Der erste Teil war 1878 anlässlich des 100. Todestages von Voltaire erschienen. - **Mit der handschriftlichen, mittels Bleistift durchgeführten Korrektur des Verlegers auf Seite 35 der „Vermischten Sprüche“ (Opfer - Je 1000 Exemplare der Erstausgabe wurden von R. Oschatz in Chemnitz für Schmeitzner gedruckt. Nach mehreren Jahren waren davon noch 674 bzw. 808 übrig und wurden im Zuge der Insolvenz des Verlegers im Jahr 1886 von Nietzsches erstem Verleger Fritzsche und später von Druckerverleger Naumann übernommen, weshalb also **nur 326 bzw. 192 Exemplare mit den ursprünglichen, unveränderten Titelblättern von Schmeitzner, wie hier vorliegend, in Umlauf** gelangten. - **Provenienz: Dr. Fritz Bischoff, 1856-97,** Altphilologe, Historiker und Fide-ricologe, mit dessen handschriftlichem Namenszug auf dem fliegenden Vorsatz recto, datiert „1879 & 1880“. - Außergewöhnlich sauberes, kaum gebräuntes Exemplar.**

First edition, first printing of Nietzsche's second and third collection of early aphorisms. Neatly bound in contemporary half cloth with gilt title on the spine, the boards covered with plover marbled paper as well as speckled edges (spine somewhat bleached, slightly bumped and scuffed at the corners and edges). - For references see above. - The appendix and supplement parts of Nietzsche's early aphorisms titled „Menschliches, Allzumenschliches“, comprising 408 and 185 resp. numbered texts containing reflections on socio-cultural and psychological phenomena in connection with the organic and physiological disposition of the individual, against the backdrop of the striving for power and the subjectivity of truths. The first part was published in 1878 on occasion of the 100th anniversary of Voltaire's death. - **With the publisher's handwritten correction in pencil on page 35 of „Vermischte Sprüche“ (thiers' instead of sinns).** - 1,000 copies were printed by R. Oschatz in Chemnitz on behalf of Schmeitzner. Several years later, 674 and 808 resp. of these remained unsold and were taken over, following the publisher's insolvency in 1886, first by Nietzsche's first publisher Fritzsche and later by the printer-publisher Naumann. Consequently, **only 326 and 192 resp. copies with Schmeitzner's original, unaltered title pages like the present entered circulation.** - **Provenance: Dr Fritz Bischoff, 1856-97,** classical philologist, historian and specialist in Frederick the Great, with his handwritten owner's remark on the recto of the flyleaf, dated „1878 & 1880“. - Particularly clean copy, almost without time-staining of the paper.



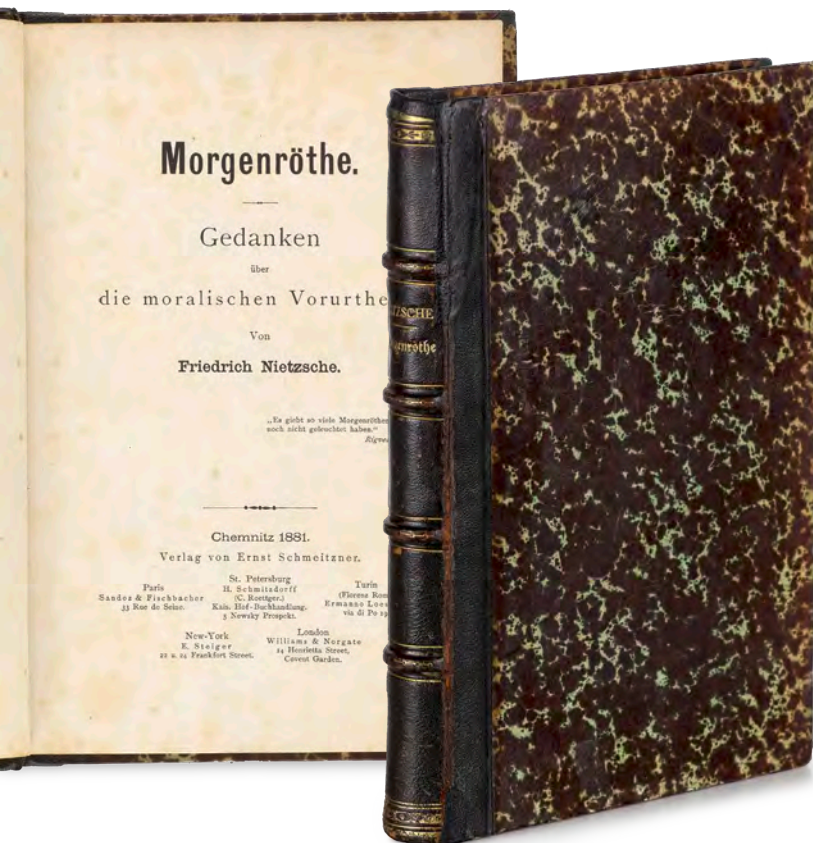
853 Friedrich Nietzsche. Menschliches, Allzumenschliches. Ein Buch für freie Geister. Chemnitz u.a., Schmeitzner u.a., 1878. 4 Bl. (Vortit., Tit., Vorw. Inhaltsverz.), 377 (1, Druckverm.) S., 2 Bl. (Anz.) Gr-8°. Halbleinenband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel, mittels Kiebitzpapier überzogenen Deckeln und umseitig gesprenkeltem Schnitt (an den Ecken, Kanten und Gelenken minimal bestoßen und beschabt). **1.200.- Erste Ausgabe der ersten Aphorismensammlung Nietzsches.** - Schaberg 29. - Schaberg, All Things Nietzsche, Kat. 16, S. 21. - Borst 3395. - Jacoby S. 52. - Zimmermann 25. - Wilpert/Gühning 7. - Erster Teil von Nietzsches Trilogie mit frühen Aphorismen und Sentenzen, beihaltend 638 nummerierten Textabschnitte mit Überlegungen zu soziokulturellen und psychologischen Phänomenen im Zusammenhang mit der organischen und physiologischen Veranlagung des und der Einzelnen, vor dem Hintergrund von Machtstreben und der Subjektivität von Wahrheiten. Zwei weitere Teile sollten 1879 („Vermischte Meinungen und Sprüche“) und 1880 („Der Wanderer und sein Schatten“) folgen. - S. 290 mit der auch bei Schaberg erwähnten Korrektur mittels aufgeklebtem Papierstreifen (S. Zl., „eere“). - 1000 Exemplare der Erstausgabe wurden von R. Oschatz in Chemnitz für Schmeitzner gedruckt und von diesem broschiert oder gebunden angeboten (sh. Verlagsanzeige in „Vermischte Meinungen...“, 1879. Nach mehreren Jahren waren davon noch 551 übrig und wurden im Zuge der Insolvenz des Verlegers im Jahr 1886 von Nietzsche's erstem Verleger Fritzsche und später von Druckerverleger Naumann übernommen, weshalb also **nur 449 Exemplare mit den ursprünglichen, unveränderten Titelblättern von Schmeitzner, wie hier vorliegend**, in Umlauf gelangten. - **Provenienz: Dr. Fritz Bischoff, 1856-97**, Altphilologe, Historiker und Fridericologe, mit dessen handschriftlichen Namenszug auf dem fliegenden Vorsatz recto, datiert 1878. - Titelei mit vereinzelt kleinen und kaum merkbaren Stockfleckchen, papierbedingt durchgehend geringfügig gebräunt, sonst sehr gut erhaltenes Exemplar.

First edition, first printing of Nietzsche's first collection of aphorisms. Neatly bound in contemporary half cloth with gilt title on the spine, the boards covered with plover marbled paper as well as speckled edges (slightly bumped and scuffed at the corners, edges and joints). - For references see above. - The first part of Nietzsche's trilogy of early aphorisms, comprising 638 numbered passages containing reflections on socio-cultural and psychological phenomena in connection with the organic and physiological disposition of the individual, against the backdrop of the striving for power and the subjectivity of truths. Two further parts were to follow in 1879 („Vermischte Meinungen und Sprüche“) and 1880 („Der Wanderer und sein Schatten“). - Page 290 featuring the correction mentioned also by Schaberg, made by means of a tipped-on strip of paper in the 5th line with the printed letters „eere“). - 1,000 copies were printed by R. Oschatz in Chemnitz on behalf of Schmeitzner, who offered them either in wrappers or bound (see the publisher's advertisement in „Vermischte Meinungen...“, 1879). Several years later, 551 of these remained unsold and were taken over, following the publisher's insolvency in 1886, first by Nietzsche's first publisher Fritzsche and later by the printer-publisher Naumann. Consequently, **only 449 copies with Schmeitzner's original, unaltered title pages like the present entered circulation.** **Provenance: Dr Fritz Bischoff, 1856-97**, classical philologist, historian and specialist in Frederick the Great, with his handwritten owner's remark on the recto of the flyleaf, dated 1878. - Half-title page and title page with a few small and barely noticeable foxing spots, slightly time-stained throughout due to the the paper's nature, otherwise a very well-preserved copy indeed.



854 Friedrich Nietzsche. Menschliches, Allzumenschliches. Ein Buch für freie Geister. Neue Ausgabe mit einer einführenden Vorrede. 2 Bände. Leipzig, Fritzsche, 1886. XV S., 1 Bl., 377 S., 2 Bl., XIII, 163 S., 185 S. OHLdrbde. mit RSchild (etwas berieben, oberes Gelenk von Bd. 1 mit kleinem Einriss und kleiner Läsion). **700.-** Neue Ausgabe mit einführender neuen Vorrede und einem Gedicht mit dem Titel „Unter Freunden“ am Ende von Bd. 1 (3 nn. S.). - Schaberg 43 und S. 176-77 - Ziegenfuss I, p. 216 - vgl. Mittelstraß II, p. 1012 - Nietzsches Kritik an der Philosophie, insbesondere der Metaphysik. In der Zukunft werden metaphysische Erklärungen durch wissenschaftliche abgelöst werden, sobald diese die wahre Natur von Religion, Kunst und Moral erklärt haben. Nietzsche übt auch Kritik an dem Glauben an die Sprache. Als Nietzsche das Werk 1878 an Wagner sandte, reagierte dieser tief gekränkt und verstört, da er den inneren Verlust seines Jüngers spürte - was kurz darauf zum endgültigen persönlichen Bruch führte. - Bd. 1 erste Bll. mit kleinem Braunfleck am Oberrand, Name auf Titel, insgesamt gutes Exemplar.

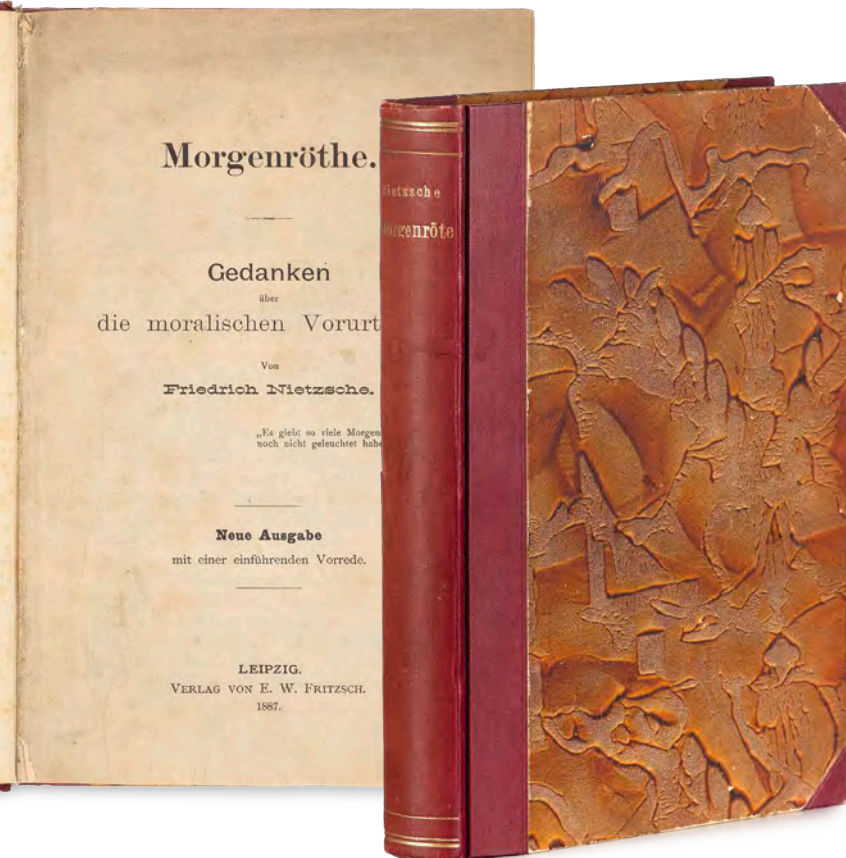
New edition with a new introductory preface and a poem titled „Among Friends“ at the end of Vol. 1 (3 unnumbered pages). - Nietzsche's critique of philosophy, particularly metaphysics. In the future, metaphysical explanations will be replaced by scientific ones as soon as the latter have explained the true nature of religion, art, and morality. Nietzsche also criticizes faith in language. When he sent the work to Wagner in 1878, Wagner reacted with deep hurt and distress, as he sensed the inner loss of his disciple-which led shortly thereafter to a definitive personal rift. - Original half-leather bindings (slightly rubbed, upper joint of Vol. 1 has a small tear and a minor flaw). - Vol. 1, first few pages with a small brown stain on the top margin, overall, a good copy.



855 Friedrich Nietzsche. Morgenröthe. Gedanken über die moralischen Vorurtheile. Chemnitz u.a., Schmeitzner u.a., 1881. 363 (1) S. 8°. Halbleder der Zeit mit goldgeprägtem typographischen und ornamentierten Rückentitel, mittels Kiebitzpapier überzogenen Deckeln und umseitig gesprenkeltem Schnitt (Rücken in den Gelenken und Kapitale fachkundig restauriert). **2.600.-**

Erste Ausgabe von Nietzsches radikaler Demontage der christlichen Moral zum Nutzen selbstbestimmter Geister. - Schaberg 33 und S. 110. - Borst 3501. - Jacoby, S. 53. - Zimmermann 28. - Wilpert/Gühling 10. - **Eines von nur 216 Exemplaren mit dem ursprünglichen, unveränderten Titelblatt von Schmeitzer.** - Der aus 575 nummerierten Aphorismen bestehende Textkorpus dieses Werks entstand teils in Italien und dort vor allem in Genua, wo Nietzsche 1880/81 auf der Suche nach einem leistbaren Wohnort und zur Genesung weilte. Ursprünglich wurden von Teubner in Leipzig für Schmeitzner 1000 Exemplare gedruckt. Nach mehreren Jahren waren davon noch 784 übrig und wurden im Zuge der Insolvenz des Verlegers im Jahr 1886 von Nietzsches erstem Verleger Fritzsche übernommen, der die Restauflage wieder mit verändertem Titelblatt ausstattete. - Gelenke im Falz der Vorsatzpapiere verstärkt, Titelei und letzte Blätter etwas stockfleckig, durchgehend papierbedingt sehr leicht gebräunt, die Spiegel mit einigen Anmerkungen mit Bleistift, der vordere fliegende Vorsatz mit kleinem Tintenfleck. Insgesamt sehr gut erhaltenes Exemplar der kostbaren Erstausgabe des bedeutenden Buchs.

First edition, first printing of Nietzsche's radical dismantling of Christian morality for the benefit of self-determined minds. Bound in contemporary half leather with gilt lettering and ornamental filets on the spine, the boards covered with polver marbled paper and speckled edges (spine skilfully restored at top, bottom and joints). - For references see above. - **One of only 216 copies with the original, unaltered title page by Schmeitzer.** The text comprising 575 numbered aphorisms was written partly in Italy, and there primarily in Genoa, where Nietzsche stayed in 1880-81 whilst searching for an affordable place to live and recuperating his affected health. Originally, 1,000 copies were printed by Teubner in Leipzig for Schmeitzer. In 1886, a total of 784 copies still remained unsold and were taken over by Nietzsche's first publisher Fritzsche, following Schmeitzner's insolvency. Fritzsche presumably reissued the remaining stock with an altered title page. - Joints reinforced in the folds of the endpapers, first and final leaves show some foxing, paper very slight time-staining throughout, the margins with a few notes in pencil, the front flyleaf has a small ink stain. Overall, a very well-preserved copy of the rare first editions of this important book.

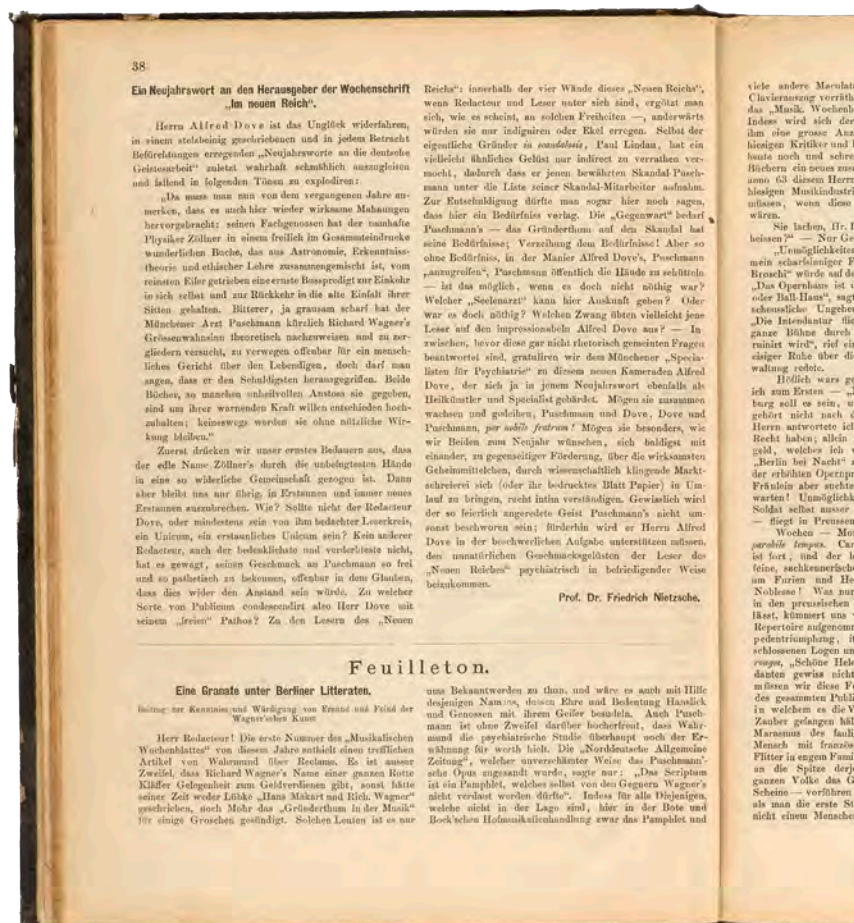


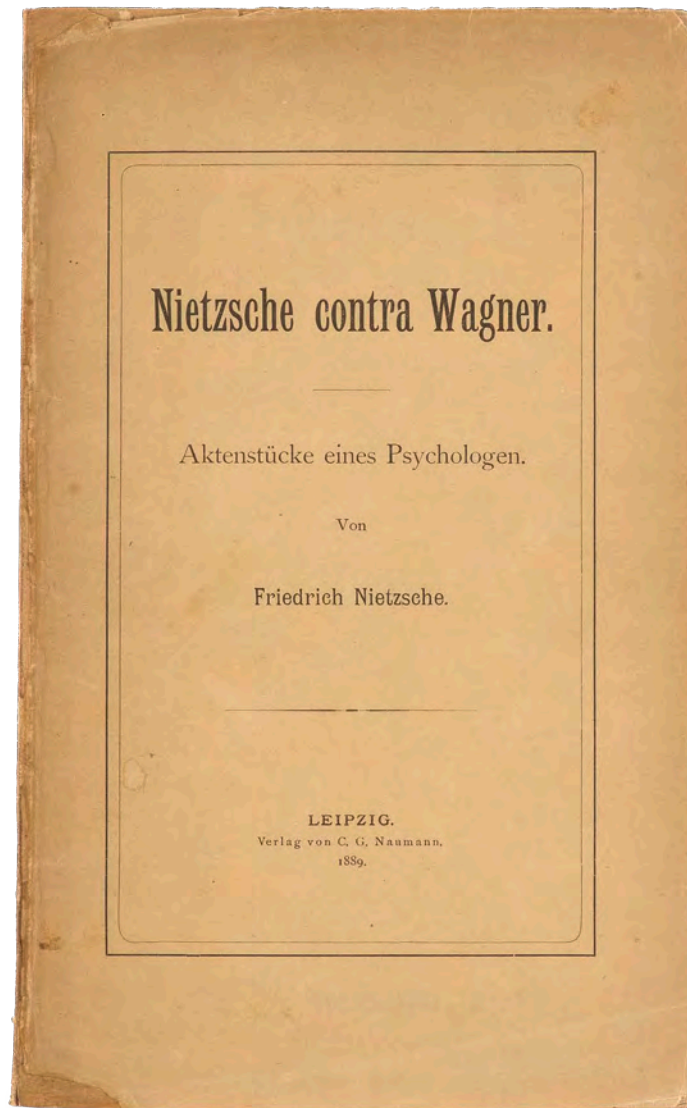
856 Friedrich Nietzsche. Morgenröthe. Gedanken über die moralischen Vorurtheile. Neue Ausgabe mit einer einführenden Vorrede. Leipzig, Fritsch, 1887. XI (1) S., S. 3-363 (1) S (so komplett). 8°. Halbleinwand der Zeit mit goldgeprägtem typographischen Rückentitel, mittels Modelldruckpapier überzogenen Deckeln und umseitig leicht gesprenkeltem Schnitt (Rücken gering gebleicht und fleckig, Hinterdeckel mit Lichtrand, etwas beschabt). **600.-** Seltene zweite, um ein Vorwort vermehrte Ausgabe von Nietzsches radikaler Demontage der christlichen Moral zum Nutzen selbstbestimmter Geister. - Schaberg 50 und S. 189 (Abb. d. Titellb.). - Borst 3501. - Zimmermann 41. - Eines von 784 Exemplaren der von Fritsch im Jahr 1886 vom insolventen Schmeitzner übernommenen Restauflage der Erstausgabe, erweitert um eine in derselben Type gesetzte, neunseitige Vorrede Nietzsches und ein neues Titelblatt, beides von Mehnert in Leipzig gedruckt. - Vorsätze stärker, erste und letzte Blätter gering stockfleckig, bis S. 18 mit Wasserand im Außen- und Kopfsteig und teils mit kleinen Schmutzflecken. Titelblatt stärker, sonst gleichmäßig leicht gebräunt, insgesamt von solider Erhaltung.

Scarce enlarged reissue of the first edition, first printing of Nietzsche's radical dismantling of Christian morality for the benefit of self-determined minds. Contemporary half-cloth with gilt typographic spine title, boards covered with block printed paper and edges slightly speckled (spine slightly bleached and soiled, back cover with shelf-wear and minimally worn). - For references see above. - One of 784 copies of the remaining print run of the first edition, first printing, taken over by Fritsch in 1886 from the insolvent Schmeitzner, expanded to include a nine-page preface by Nietzsche set in the same typeface as the first and a new title page, both printed by Mehnert in Leipzig. - Endpapers as well as first and last leaves with foxing, up to p. 18 with water stains on the outer and top margins and, in places, with some soiling. Title page more heavily time-stained, otherwise evenly lightly browned. Generally in sound condition.

857 Friedrich Nietzsche. Ein Neujahrswort an den Herausgeber der Wochenschrift „Im neuen Reich“. Erstdruck in: Musikalisches Wochenblatt. Jg. 4, Nr. 3, S. 38. 4. Jahrgang des Musikalischen Wochenblattes, Organ für Musiker und Musikfreunde. Hrsg. von E. W. Fritsch. Leipzig, Fritsch, 1873. 4°. VII, 732 S. Hlwd. mit Papier-RSdch. (etwas berieben). **700.-** Erste Ausgabe. - Schaberg 22 und S. 51-52 - Seltener Unterstützungsbrief für Richard Wagner. - „Im Herbst 1872 veröffentlichte Th. Puschmann, ein Münchener Arzt und Psychiater, ein Buch mit dem Titel „Richard Wagner, eine psychiatrische Studie“, in dem er Wagner für verrückt erklärte. Danach erschien in der Wochenschrift „Im neuen Reich“ ein Artikel des Professor A. Dove, der diesen Vorwurf unterstützte und ausweitete. Da die Anschuldigungen Nietzsche erzürnten, schrieb er am 3. Januar einen offenen Brief zur Verteidigung Wagners“ (Schaberg S. 51). - Papierbedingt etwas gebräunt, Titelblatt am Oberrand mit kleinem Einriß.

First edition. - Schaberg 22 and pp. 51-52 - A rare letter of support for Richard Wagner. - „In the fall of 1872, Th. Puschmann, a Munich physician and psychiatrist, published a book titled *Richard Wagner: A Psychiatric Study*, in which he declared Wagner to be insane. Subsequently, an article by Professor A. Dove appeared in the weekly journal „Im neuen Reich,“ which supported and expanded upon this accusation. Since the accusations enraged Nietzsche, he wrote an open letter on January 3 in defense of Wagner“ (Schaberg, p. 51). - Slightly browned due to the paper; the title page has a small tear at the top edge.





858 Friedrich Nietzsche. Nietzsche contra Wagner. Aktenstücke eines Psychologen. Leipzig, Naumann, 1889. 2 Bl. (Tit., Vorw.), 41 (1) S. Gr.-8°. Originalbroschur mit schwarzem Umschlagtitel (Vorderseite im Gelenk sowie falzseitigem Kopf- und Fußsteg ergänzt, durchgehend papierbedingt gebräunt.) **8.000.-**

Äußerst seltene Erstausgabe des ultimativen Pamphlets Nietzsches gegen Wagner. - Schaberg 57 und S. 229ff. (mit Abb. auf S. 233). - Krummel I, AD. - WNB 320. - Wilpert/Gühling 25. - Nicht in Slg. Borst. - Nietzsche verfasste die Schrift, eine adaptierte Kompilation seiner Äußerungen zu Wagner seit den 1870er-Jahren, im Dezember 1888. Es sollte das letzte Werk sein, dessen Fahren er noch zur Gänze selbst korrigierte. Um den Jahreswechsel 1888/89 fiel er in Turin der geistigen Umnachtung anheim. - **Eins von nur 100 Exemplaren** eines privatim, im Auftrag von Nietzsches engstem Kreis gedruckten Werks, das aufgrund seines kontroversiellen Inhalts zunächst gar nicht zur Veröffentlichung vorgesehen gewesen war, nicht in den Handel kam, sondern zur Verteilung an Nietzsches Freund Overbeck und seinen Sekretär Gast gelangte. 80 Exemplare landeten im Nietzsche-Archiv und wurden von dessen Leiterin, Nietzsches Schwester Elisabeth Förster, später oft mit persönlicher Widmung verschenkt. Die erste öffentlich zugängliche Ausgabe des Pamphlets sollte erst 5 Jahre später erscheinen. - Titelblatt mit vierzeiliger Widmung in Tinte, datiert 1938. - In wenigen Rändern minimal stockfleckig, durchgehend papierbedingt gebräunt. **Insgesamt wohlerhaltenes, teils unaufgeschnittenes Exemplar des Rarissimums, in der wie hier gut erhaltenen fragilen Originalbroschur kaum zu finden.**

The extremely rare first edition of Nietzsche's definitive pamphlet against Wagner. In the original publisher's wrappers with black cover title (front cover skilfully restored at the spine and on the top and bottom margins along the fold, throughout, naturally yellowed due to the paper.) - Nietzsche compiled this text, an adapted version of his remarks on Wagner dating from the 1870s, in December 1888. It was to be the last work whose proofs he corrected entirely himself. Around the turn of the year 1888/89, he succumbed to mental derangement in Turin. - **One of only 100 copies** of a private print commissioned by his inner circle, which - due to its controversial content - was not originally intended for publication at all, did not go on sale, but was distributed to Nietzsche's friend Overbeck and his secretary Gast. Eighty copies ended up in the Nietzsche Archive and were later often given away as gifts by its director, Nietzsche's sister Elisabeth Förster, often with a personal dedication. The first publicly available edition of the pamphlet was not to appear until five years later. - Title page with a four-line dedication in ink, dated 1938. - Minimal foxing in some margins, time-stained throughout due to the nature of the paper. **Overall, a well-preserved, partly uncut copy of this extremely rare work, which is almost impossible to find in well preserved original publisher's wrappers, as is the case here.**

Rheinisches Museum
für
Philologie.

Herausgegeben

von

F. G. Welcker, F. Ritschl, A. Nette.

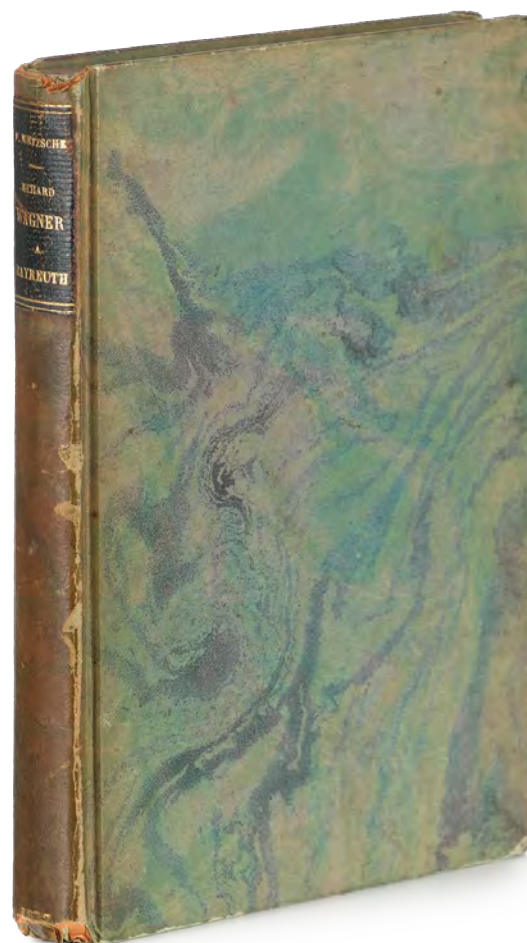
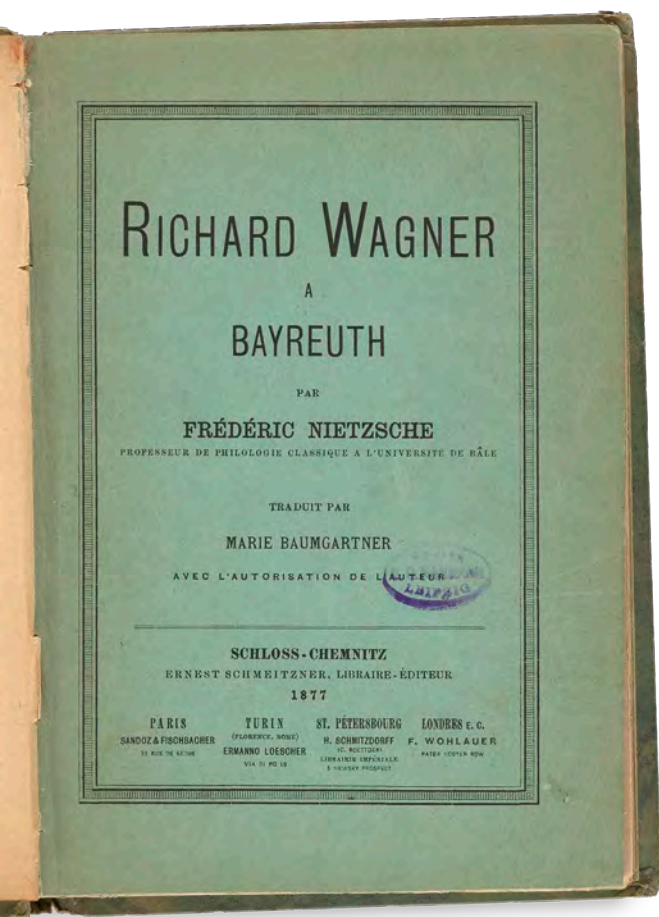
Registerheft zu Band I—XXIV
der neuen Folge (1842—1869).

Frankfurt am Main,
Verlag von Johann David Sauerländer.
1871.

859 Friedrich Nietzsche. Rheinisches Museum für Philologie. Registerheft zu Band 1-24 der neuen Folge (1842-1869). Frankfurt, Sauerländer, 1871 (publiziert Ende Januar 1872). 175 S. HLwd. d. Zt. mit RTitel. **1.500,-**

Seltene erste Ausgabe. - Vgl. Schaberg 21 sowie S. 49-50. - Das Registerheft erschien wohl kurz nach der „Geburt der Tragödie“ (vgl. Schaberg, S. 50 und Anm. 60). Nietzsche fertigte es mit Unterstützung seiner Schwester Elisabeth an, und die Arbeit war langwierig und mühsam. Nach dem Zeugnis Elisabeth Förster-Nietzsches verbrachte er eineinhalb Jahre mit dem Index zu einer philologischen Zeitschrift. Er tat dies nur, weil er seinem Lehrer Friedrich Ritschl versprochen hatte, jemanden für diese Arbeit zu finden. Da er niemand anderen fand, übernahm er sie selbst. - Leicht gebräunt. Verso des Titels ein alter, ungültiger Schulstempel. - Leicht gebräunt, alter Schulstempel (ungültig) verso Titel.

Rare first edition. - Schaberg 21 and pp. 49-50. - The index volume appeared probably shortly after The Birth of Tragedy (cf. Schaberg, p. 50 and note 60). Nietzsche prepared it with the assistance of his sister Elisabeth, and the work was long and laborious. According to Elisabeth Förster-Nietzsche, he spent a year and a half on the index to a philological journal. He did so only because he had promised his teacher Friedrich Ritschl to find someone to undertake the task. Finding no one else, he took it on himself. - Slightly browned. Old, invalid school stamp on verso of title.



860 Friedrich Nietzsche. Richard Wagner à Bayreuth. Traduit par Marie Baumgartner avec l'autorisation de l'auteur. Schloss-Chemnitz u.a., Schmeitzner u.a., 1877. 1 Bl. (Tit.), 197 (3, Druckerverm., Errata) S. Gering späterer Pappband à la Bradel mit goldgeprägtem Rückentitel auf montiertem Papierschildchen, die Deckel bezogen mit gezogenem Marmorpapier, der türkisfarbene Originalumschlag mit typographischem Umschlagtitel miteingebunden (an den Kapitale mit minimalen Fehlstellen, Rücken nachgedunkelt, Ecken und Kanten gering bestoßen). **500.-** Erste französische Ausgabe des letzten Teils von Nietzsches „Betrachtungen“, erschienen im Jahr nach der Erstausgabe. - Schaberg 28. - Schaberg, All Things Nietzsche, Kat. 16, S. 10-16. - Letzte Schrift eines von Nietzsche ursprünglich auf 13 Texte angelegten Publikationsprojektes zu sozialen, philosophischen, religiösen und wirtschaftlichen Fragen der Zeit, beinhaltend eine Würdigung Wagners, aber auch schon eine Ablehnung des einsetzenden Wagner-Kults anlässlich der gleichenjahrs inaugurierten Bayreuther Festspiele. „It symbolized for Nietzsche „the extirpation of the German spirit in favor of the German Reich.“ (Schaberg, S. 16) - Die Übersetzung stammt von Marie Baumgartner-Köchlin (1831-97) aus dem Badischen Lörrach, eine enge intellektuelle Vertraute und (Brief-) Freundin Nietzsches. Dieser lernte Baumgartner im Herbst 1874 über ihren Sohn Adolf kennen, der in Basel Griechisch bei dem Philosophen studierte und dem augenkranken Nietzsche oft als Vorleser und Schreiber diente. Baumgartner übersetzte „Schopenhauer als Erzieher“ und eben vorliegenden Essay über Wagner, die erste Publikation eines Texts Nietzsches in französischer Sprache, womit sie maßgeblich zu dessen frühem internationalen Erfolg beitrug - 1100 bis 1200 Exemplare wurden von Jahncke in Berlin für Schmeitzner gedruckt. Noch nach mehreren Jahren waren lediglich 33 davon verkauft, die Restauflage von 967 Exemplaren wurden im Zuge der Insolvenz des Verlegers im Jahr 1886 von Nietzsches erstem Verleger Fritzsche und schließlich von Druckerverleger Naumann übernommen, der die Vorderseiten der Umschläge wie hier vorliegend, mit seinem Stempel versah. - Einige wenige zarte Marginalien mit Bleistift, papierbedingt durchgehend gebräunt, insgesamt sehr sauberes und schmuck gebundenes Exemplar mit zwei von drei vollen Rändern.

First French edition of the last part of Nietzsche's „Meditations“, published in the year following the first edition. Bound in a slightly later Bradel-style cardboard binding with gilt title on the spine on a mounted paper label. The boards are covered with marbled paper, and the original turquoise dust jacket with a typographic title on the front is bound in (minimal loss to the top edge, spine somewhat darkened, corners and edges slightly bumped). - For references see above. - The fourth and last work in a publication project originally planned by Nietzsche to comprise 13 texts on the social, philosophical, religious and economic issues of the time, containing a tribute to Wagner but also an early rejection of the emerging Wagner cult following the inauguration of the Bayreuth Festival that same year. „For Nietzsche, it symbolised „the extirpation of the German spirit in favour of the German Reich.“ (Schaberg, p. 16) - The translation was done by Marie Baumgartner-Köchlin (1831-97) from Lörrach in Baden, a close intellectual confidante and (corresponding) friend of Nietzsche's. Baumgartner met Nietzsche in 1874 through her son Adolf, who was studying Greek in Basel under the philosopher and who often acted as a reader and scribe for Nietzsche, who suffered from poor eyesight. Baumgartner translated „Schopenhauer als Erzieher“ and the present essay on Wagner - the first publication of a text by Nietzsche in French - thereby contributing significantly to his early international success. - 1,100 to 1,200 copies were printed by Jahncke in Berlin for Schmeitzner. Even after several years, only 33 of these had been sold. Following Schmeitzner's insolvency in 1886 the remaining 967 copies passed into the hands of Nietzsche's first publisher Fritzsche and finally of printer-publisher Naumann, who stamped the front wrappers with his mark, as seen here. - A few faint marginal notes in pencil, browned throughout due to the paper for this edition. Overall, a very clean and attractively bound copy with two of the three margins deckle edge.

Prof. v. S. Andrianus, holländische Botanikerin des Jahres
1968 (Monat November und Dezember); Blüthenfarben und des her-
schend herrschen brennlich-dürre Eisenbahngesellschaften (Nachtrag zu
unvollständigen Forschungsbericht), Kunstbau, Zehnfüßler, — E. Kappas
Bericht über die Entwicklung der Technik, Fortschrittswissenschaften, — Di-
mechanisch Bedient zu finden bei Hannover, (Von S. G.) — Wissen.

[illegible]

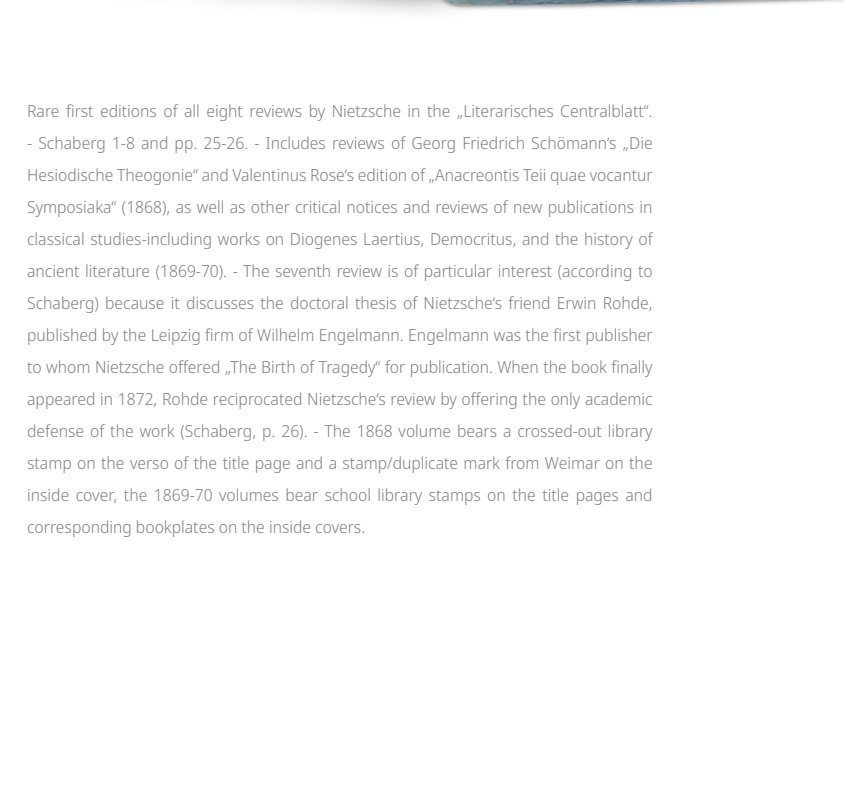
(Neuer Schulpauz etc. 25. Bd.)

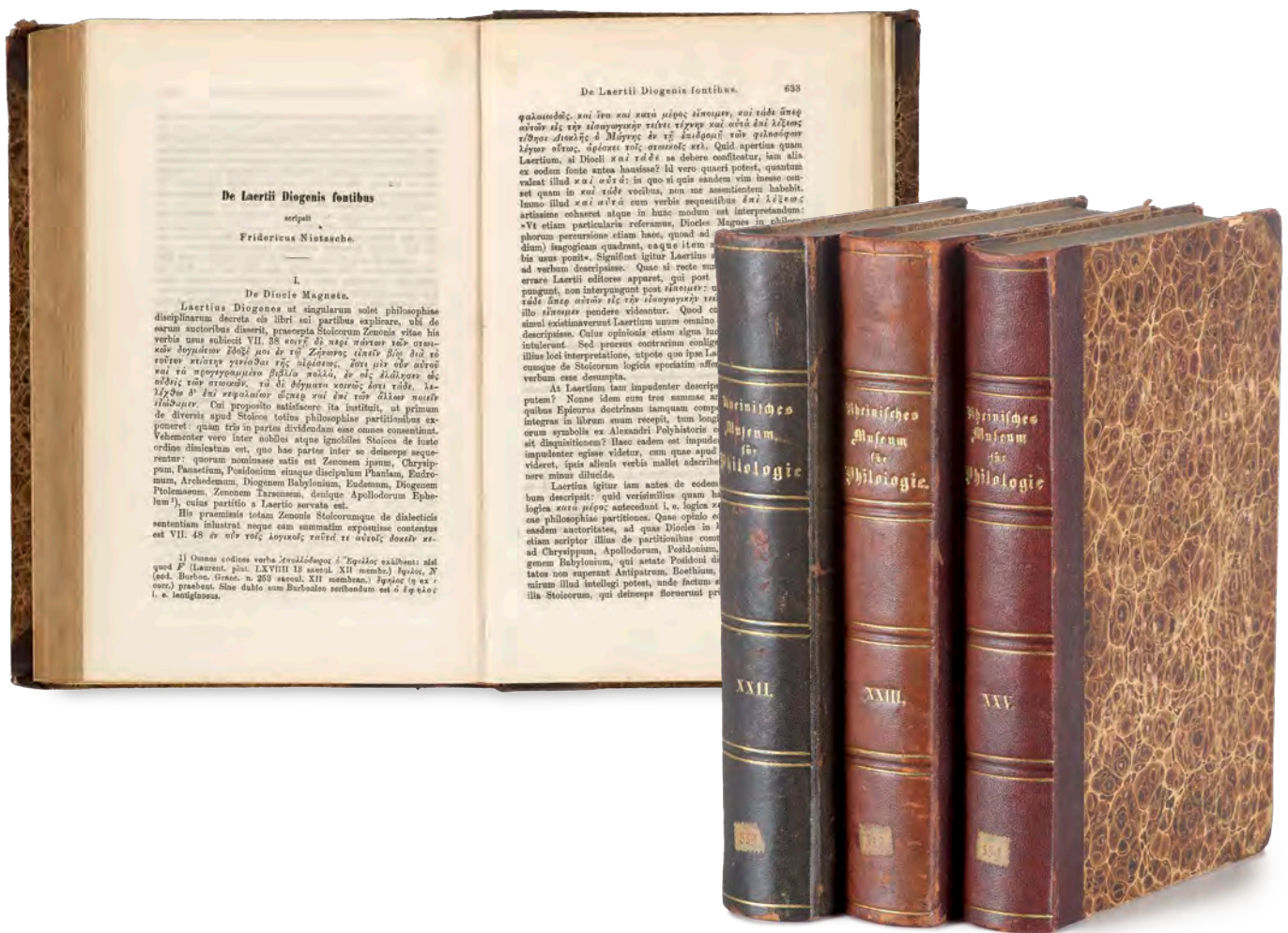
Der Verfasser der vorliegenden Monographie, in welcher der heutige Standpunkt der Fabrikation des Hauptprodukts und der Zuspätkommen mit lastumwinder und gewandter Feder gründlich wird, hat der Technologie einen realen Dienst erwiesen und eine vom der Praxis seit langer Zeit ungenutzten empfindbare Lücke in der Literatur in befriedigender Weise angefüllt. Das treffliche Buch, das allen Anforderungen, selbst ziemlich hochgradigen, völlig genügt, verdient allen Interessenten bestens empfohlen zu werden.

[illegible][illegible]

Nach dem obliegenden Verstande, die darauf anzuwenden, jenseits den bestimmten Aufhänger des Willens und dem Ten und Gehalt der Existenten Dinge eine Brücke zu schlagen, die denen oder vielmehr weltliche Kunst in den Angelegenheiten der ersten oder gar die in ungenutzte Umwandlung der gesamten Schritt verfallen wurde, ist es in der That eine Erfindung, einer leichten und an sich anziehenden Hypothese zu biegen, in der die zusätzlichen Erklärungen des Willens zum ersten Male eine Zeit aufgeben. Einmalig stellt dieser aber die Metamorphoseumwandlung eines gewissen Willens in einen anderen dar, der sich in der ersten Welt der Existenten befindet. Es ist ein solches, was man sich vorstellen kann, mit dem Willen, der Existenten. Es liegt ihm zu Grunde, eine gewisse Erfindung, die die Realität einer dieser

¹Das angeht. Diese jenen Gesichtspunkt ist nämlich folgendermaßen nicht abzuheben, mit welchem Redet der „Dios“ unter den Schriften Lucians erscheint; so hat er, nach Lucians' geübtem und geschmackvollem Nachweise, die Verächtlichkeit der Darstellungen, der Stillförmigkeit, des Sophismus und Worterbrauchs. Hier teilt vor einem vorläufigen Schluß allein die Annahme einer direkten Stilperiode, wie sie ja nach Plotinus in die Hand geht, wenn er sagt, Lucian habe aus Lucius herabgesehen, und diesem „Dios“ nicht misgetraut. *Luciano dice di aver visto Lucio e non gli credesse.*





862 Friedrich Nietzsche. Sammlung von philologischen Erstdrucken in „Rheinisches Museum für Philologie“, hrsg. von F. G. Welcker und F. Ritschl. Neue Folge, Jg. 22-23 und 25 in 3 Bänden. Frankfurt, Sauerländer, 1867-1870. HLdrbde. d. Zt. (2 x dunkelbraun u. 1 x schwarz, leicht berieben) mit goldgepr. RTitel. **2.500.-** Sammlung mit 5 Erstdrucken von Nietzsche. - Schaberg 9-14 - Enthält: Zur Geschichte der Theognideischen Spruchsammlung - Beiträge zur Kritik der griechischen Lyriker. I. Der Danae Klage. - De Laertii Diogenis fontibus. Teil I & II. - Analecta Laertiana. - Der Florentinische Tractat über Homer und Hesiod, ihr Geschlecht und ihren Wettkampf (Erste Abtheilung) Eine Untersuchung einer antiken Handschrift über den legendären Dichterwettstreit zwischen Homer und Hesiod. (Der zweite Teil erschien erst 1873). - Diese Publikationen machten ihn in der Fachwelt bekannt, noch bevor er promoviert war. Inhaltlich ging es vor allem um antike griechische Dichtung, Quellenkritik und den Philosphiehistoriker Diogenes Laertios. Die Qualität dieser Arbeiten im Rheinischen Museum führte direkt zu seiner Berufung als Professor für klassische Philologie nach Basel mit nur 24 Jahren. - teils leicht stockfleckig, alter Schultempel auf Titeln.

Collection of 5 first editions by Nietzsche. - Schaberg 9-14 - These publications brought him recognition among scholars even before he had earned his doctorate. The content focused primarily on ancient Greek poetry, source criticism, and the historian of philosophy Diogenes Laertius. The quality of these works at the Rheinisches Museum led directly to his appointment as professor of classical philology in Basel at the age of only 24. - Contemporary half-leather bindings with gold-stamped titles on the spine (2 brown, 1 black) (slightly scuffed). - Some slight foxing, old school stamp on the title pages.



863 Friedrich Nietzsche. Sieben Artikel in Erstdruck aus den Jahren 1867-1873 in: Rheinisches Museum für Philologie. Neue Folge. Hrsg. Von F.G. Welcker und F. Ritschl. Frankfurt, Sauerländer, 1842 - 1898. Jgge. 1/1842 - 53 (1898) ohne Bde. 7/8, 33/34 und 40). HLWdbde. d. Zt. Mit Papier-RSChd. (Stempel auf Titel recte und verso: Gymnasium Trier, Ausgeschieden Stadtbibliothek Trier).

4.000.-

Selten umfangreiche Folge von 40 Bänden der bis heute bestehenden Zeitschrift, eine der bedeutendsten und traditionsreichsten auf dem Gebiet der klassischen Philologie.

Mit allen von Nietzsche im Rheinischen Museum (EA Bände 22-25 und 28) erschienenen Artikel im Erstdruck. - Schaberg 9-14, 16 - Krummel I,3 - Kirchner 7180 - NDB XXI, 652 (Ritschl) - Enthalt: I: Zur Geschichte der Theognideischen Spruchsammlung. - II: Beiträge zur Kritik der griechischen Lyriker. - III/1-2: De Laertii Diogenis fontibus scriptis Fridericus Nietzsche. - IV: Analecta Laertiana scripsit Fridericus Nietzsche. - V/1-2: Der Florentinische Tractat über Homer und Hesiod, ihr Geschlecht und ihren Wettkampf. - Neben den Arbeiten Nietzsches enthalten die Bände des Rheinischen Museums zahlreiche bedeutende Beiträge von Lehrern und Zeitgenossen Nietzsches, unter anderem von O. Benndorf, F. Blass, G. Curtius, O. Jahn, A. Klette, A. Kiessling, C. Peter, O. Ribbeck,

F. Ritschl, Erwin Rohde, C. Schaarschmidt, F. Susemihl, W. Vischer, C. Wachsmuth u.a. - W. Ritschl, Nietzsches damaliger Lehrer, schrieb 1868 an seinen Kollegen Professor Kiessling in Basel: „Sie fragen zugleich nach dem Fr. Nietzsche auf den Sie mit Recht aufmerksam geworden sind durch seine vortrefflichen Arbeiten im Rhein. Museum ... Er ist der erste, von dem ich schon als Studenten überhaupt Beiträge aufgenommen ... Er ist der Abgott und (ohne es zu wollen) Führer der ganzen jungen Philologenwelt hier in Leipzig“ (Krummel I, 3). - Teils leicht gebräunt, Bd. 50 beschabt und anfangs wasser-randig, insgesamt gut erhalten.

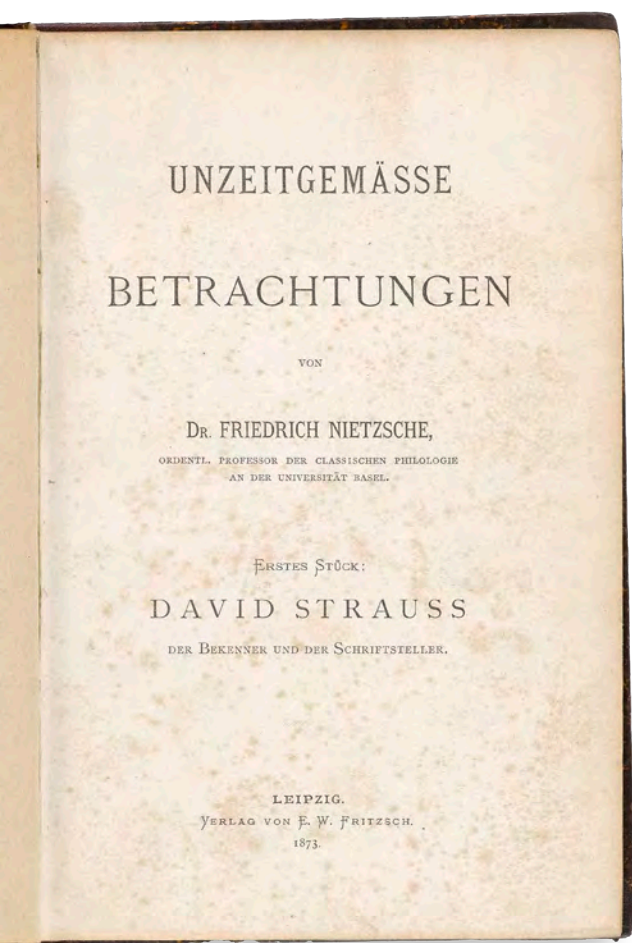
A rare, comprehensive collection of 40 volumes of this journal, which is still in publication today and is one of the most important and time-honored publications in the field of classical philology. **Including all of Nietzsche's articles first published in the Rheinisches Museum.** - Half-leather-bound volumes with paper spine labels (discarded library copies with stamps on the front and back covers). - Some pages are slightly browned, vol. 50 is scuffed and has water stains on the edges at the beginning; overall, it is in good condition.

864 Friedrich Nietzsche. Unzeitgemäße Betrachtungen. 4 Teile in einem Band. Leipzig, Fritsch, 1873 und 1874 (Tle. 1-2) bzw. Schloss-Chemnitz, Schmeitzner, 1874 (Tl. 3) und gemeinsam mit London, Wohlauer, 1876 (Tl. 4). 1 Bl. (Tit.), 101 (1, Verlagsanz.) S. S. (III)-VI, 111 (1, Verlagsanz.) 113 (1, Verlagsanz.) S. und 98 S. Originaler Halblederband mit Lederecken, Rücken mit goldgeprägtem kalligraphischem Rückentitel mit Bandnummer, die Deckel bezogen mit Kiebitzpapier, Vorsätzen aus Modelldruckpapier und umseitig bedrucktem Schnitt im Kamm-Marmordekor (Rücken an den Kapitale und im unteren Bereich fachkundig und kaum sichtbar restauriert, etwas berieben).

2.400.-

Vollständige Reihe aller vier Teile der „Betrachtungen“ in Erstausgabe, im wohl unikataren Verlagseinband. - Schaberg 23a, 25a, 26 u. 27. - Schaberg, All Things Nietzsche, Kat. 16, S. 10-16. - Slg. Borst 3194. - Jacobi, S. 51. - Volpi, S. 758f. - WNB 350, 352, 362 und 367. - Wilpert-Gühring 2, 4-6. - Zimmermann 21-24. - Alle vier erschienenen „Stücke“ eines von Nietzsche ursprünglich auf 13 Texte angelegten Publikationsprojektes zu sozialen, philosophischen, religiösen und wirtschaftlichen Fragen der Zeit. Enthält: 1) David Strauss der Bekenner und der Schriftsteller. 2) Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben. 3) Schopenhauer als Erzieher. 4) Richard Wagner in Bayreuth. - Je 1000 (bzw. 1500 von Tl. 4) Exemplare der Erstausgaben wurden von C. G. Naumann in Leipzig gedruckt. Noch nach mehreren Jahren waren jeweils nur wenige hundert verkauft. Die Restauflagen wurde im Zuge verschiedener Konkurse von Nietzsches Verlegern Fritsch und Schmeitzner jeweils von diesen und Naumann ver- bzw. (wieder)gekauft und als Ti-

telaufgaben (mit überklebter Verlagsangabe, Verlegerstempel oder neuen Titelblättern) vertrieben, weshalb Exemplare mit den ursprünglichen, unveränderten Titelblättern wie hier sehr viel seltener erhalten sind, als die Auflagenhöhe vermuten lässt. - Die für den goldgeprägten Rückentitel verwendete serifenreiche Type entspricht jener, die für den als Verlageinband belegten Kalikoband der bei Fritsch erschienenen Erstausgabe der „Geburt der Tragödie“ (1872) verwendet wurde. Lediglich einige wenige Exemplare der Auflage dürften vom Verleger wie hier ausgeliefert worden sein, etwas weniger selten sind Exemplare in verschiedenfarbiger Verlagsbroschur mit einem, dem Titeldruck gleichenden Umschlagtitel und einfachem Rahmen. Die meisten bekannten Exemplare der „Betrachtungen“ sind jedoch nachgebunden. - **Mit vorliegendem Originaleinband ist auf Auktionen kein einziges weiteres Exemplar dokumentiert. Nicht in Nietzsches Bibliothek in der HAAB Weimar, in den Bibliotheken des Nietzsche-Dokumentationszentrums Naumburg/Saale und des Nietzsche-Hauses Sils Maria.** - Fehlt wie häufig das Tl. 1 lose beiliegende Blatt mit „Berichtigungen“, weiters das letzte Blatt mit Druckervermerk in Tl. 4, sowie das zweite hintere Vorsatzblatt. Tle. 1 u. 2 durchgehend stockfleckig, Tl. 4 gering fleckig und durchgehend mit der papierbedingt typischen leichten Bräunung, sonst sauber.



First editions, first printings of the complete set of all four volumes of Nietzsche's „Unzeitgemäße Betrachtungen“, in what is a particularly rare publisher's binding.

- For references see above. - All four published parts of a publication project originally planned by Nietzsche to comprise 13 essays, addressing social, philosophical, religious and economic issues of the time. Contains: 1) David Strauss der Bekenner und der Schriftsteller. 2) Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben. 3) Schopenhauer als Erzieher. 4) Richard Wagner in Bayreuth. - 1,000 copies (and 1500 of pt. 4 resp.) of each first edition were printed by C. G. Naumann in Leipzig. Even after several years, only a few hundred of each had been sold. The remainder was sold and/or repurchased by Nietzsche's publishers Fritsch and Schmeitzner following their respective bankruptcies and finally by Naumann, and distributed as reissued editions (with the publisher's details covered by a new label, the actual publisher's stamp or new title pages), which is why copies with the original, unaltered title pages, such as this one, are much rarer than the print run figures would suggest. - Binding: Original publisher's half-leather binding with leather corners, spine bearing a gilt calligraphic title and volume number, the boards are covered with plover marbled paper, endpapers of block printed paper, the edges with fore-edge printing in a combed marble design (spine expertly and almost imperceptibly restored at the capitals and towards the bottom, slightly rubbed). The serif-rich typeface used for the gilt title on the spine corresponds to that used for the original publisher's calico binding of the first edition of „Die Geburt der Tragödie“ (1872). Only a very few copies of this edition are likely to have been supplied by the publisher in this form, slightly less rare are copies in the publisher's wrappers of various colours with a cover title matching the title printing framed by a simple border. However, most known copies have been rebound. - No other copy with this original binding is documented at auction, nor in Nietzsche's library at the HAAB in Weimar, or in the libraries of the Nietzsche Documentation Centre in Naumburg/Saale and the Nietzsche-Haus in Sils Maria. - As is often the case, the loose leaf containing „Berichtigungen“ enclosed with pt. 1 is missing, as is the last leaf of pt. 4 with the printer's remark, as well as the 2nd rear endpaper. Parts 1 and 2 throughout with foxing, part 4 is slightly stained and with light browning throughout typical for this edition, otherwise a clean, highly collectable

set. First editions, first printings of the complete set of all four volumes of Nietzsche's „Unzeitgemäße Betrachtungen“, in what is a particularly rare publisher's binding. - For references see above. - All four published parts of a publication project originally planned by Nietzsche to comprise 13 essays, addressing social, philosophical, religious and economic issues of the time. Contains: 1) David Strauss der Bekenner und der Schriftsteller. 2) Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben. 3) Schopenhauer als Erzieher. 4) Richard Wagner in Bayreuth. - 1,000 copies (and 1500 of pt. 4 resp.) of each first edition were printed by C. G. Naumann in Leipzig. Even after several years, only a few hundred of each had been sold. The remainder was sold and/or repurchased by Nietzsche's publishers Fritsch and Schmeitzner following their respective bankruptcies and finally by Naumann, and distributed as reissued editions (with the publisher's details covered by a new label, the actual publisher's stamp or new title pages), which is why copies with the original, unaltered title pages, such as this one, are much rarer than the print run figures would suggest. - Binding: Original publisher's half-leather binding with leather corners, spine bearing a gilt calligraphic title and volume number, the boards are covered with plover marbled paper, endpapers of block printed paper, the edges with fore-edge printing in a combed marble design (spine expertly and almost imperceptibly restored at the capitals and towards the bottom, slightly rubbed). The serif-rich typeface used for the gilt title on the spine corresponds to that used for the original publisher's calico binding of the first edition of „Die Geburt der Tragödie“ (1872). Only a very few copies of this edition are likely to have been supplied by the publisher in this form, slightly less rare are copies in the publisher's wrappers of various colours with a cover title matching the title printing framed by a simple border. However, most known copies have been rebound. - No other copy with this original binding is documented at auction, nor in Nietzsche's library at the HAAB in Weimar, or in the libraries of the Nietzsche Documentation Centre in Naumburg/Saale and the Nietzsche-Haus in Sils Maria. - As is often the case, the loose leaf containing „Berichtigungen“ enclosed with pt. 1 is missing, as is the last leaf of pt. 4 with the printer's remark, as well as the 2nd rear endpaper. Parts 1 and 2 throughout with foxing, part 4 is slightly stained and with light browning throughout typical for this edition, otherwise a clean, highly collectable set.

865 Friedrich Nietzsche. Unzeitgemäße Betrachtungen Bde. I-IV in 1 Band. Leipzig, Fritsch, (1886). 101, VI-111, 113, 98 S., 1 Bl. Hldr. d. Zt. (Rücken verblichen, etwas beschabt). **900.-**

Jeweils erste Auflage, 2. Ausgabe (Bd. 4 mit dem Zusatz auf Titel: „Zweite Auflage“). - Schaberg 46, 47, 48 u. 49. - Jacoby S. 51. - Borst 3194. - Enthält Bd. 1: Erstes Stück: David Strauss. Der Bekenner und der Schriftsteller. - Bedeutende Polemik gegen den „Bildungsphilister“ David Friedrich Strauß, den Nietzsche mit derben Worten zu verhöhnen sucht. Nietzsche lehnt die sich gegen Schopenhauer wendende säkularisierte Frömmigkeit von Strauß ab und unterstellt ihm ein parasitäres Verhältnis zu den deutschen Klassikern. - Bd. 2: Zweites Stück: Vom Nutzen und Nachtheil der Historie für das Leben. - Wirkungsvoller Text, der bis heute eine wesentliche Rolle in kontroversen Diskursen von Philosophen und Historikern eine wichtige Rolle spielt. - Bd. 3: 3. Stück: Schopenhauer als Erzieher. - Anerkennende Hommage an seinen Lehrer A. Schopenhauer. - Bd. 4: 4. Stück: Richard Wagner in Bayreuth. Zweite Auflage. Würdigung von Wagners Lebensleistung im Moment des größten Erfolges mit ernüchternden Einblicken in Wagners Natur. - 1. Titel etwas gebräunt, winzige Eckfehlstelle. Bd. 2 Name auf Titel. - Insgesamt gutes Exemplar.

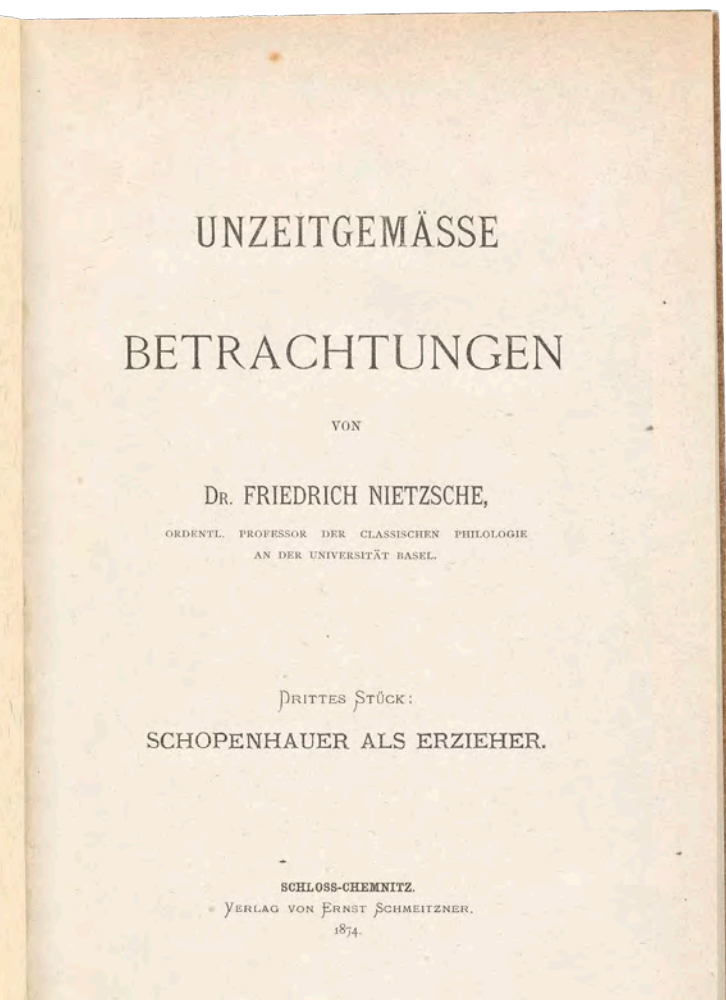
First editions, second issues (Vol. 4 with the addition on the title page: „Second Edition“). - Schaberg 46, 47, 48, and 49. - Jacoby p. 51. - Borst 3194. - Contains Vol. 1: First Essay: David Strauss: the Confessor and the Writer. - A significant polemic against the „cultured philistine“ David Friedrich Strauss, whom Nietzsche seeks to ridicule with harsh language. Nietzsche rejects the secularized piety Strauss directs against Schopenhauer and accuses him of a parasitic relationship with the German classical authors. - Vol. 2: Second Essay: On the Use and Abuse of History for Life. - An influential text that continues to play a vital role in the contentious debates among philosophers and historians. - Vol. 3: Third Essay: Schopenhauer as Educator. - An appreciative homage to his mentor A. Schopenhauer. - Vol. 4: Fourth Essay: Richard Wagner in Bayreuth. Second edition. An appreciation of Wagner's life's work at the height of his success, offering sobering insights into Wagner's character. - First title page slightly browned, tiny loss at the corner. Name on title page of Vol. 2. - Overall a good copy.

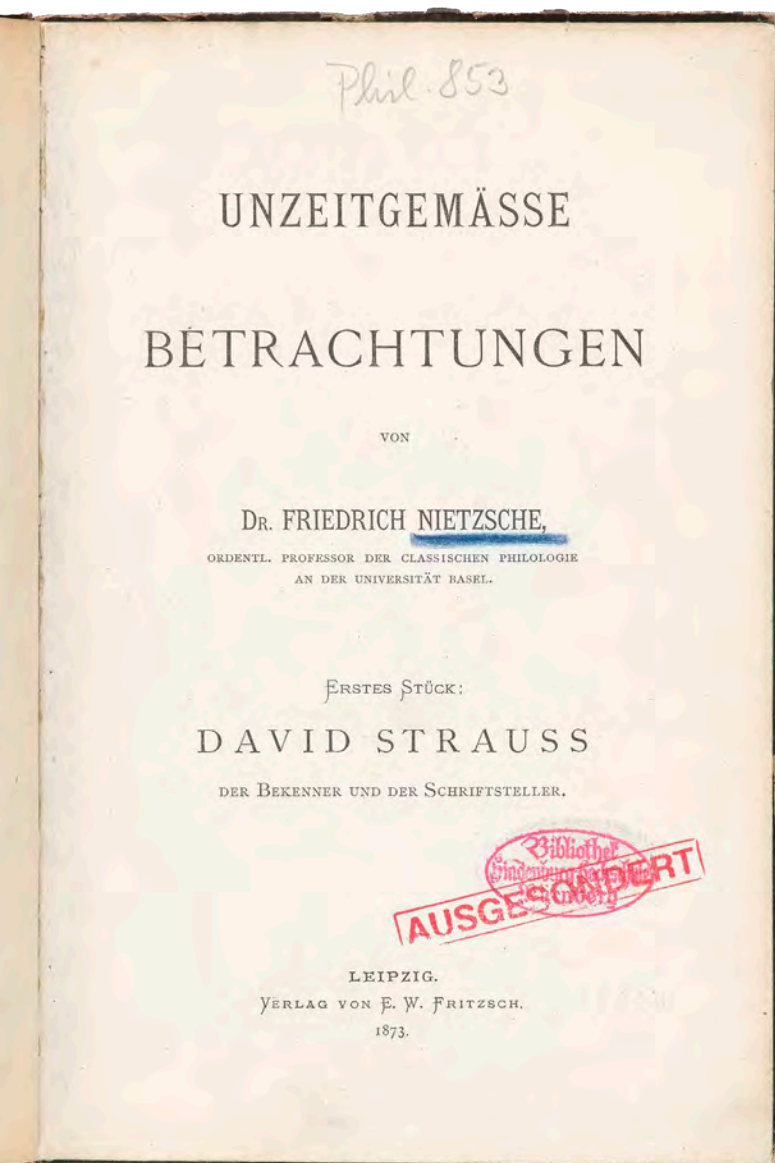


866 Friedrich Nietzsche. Unzeitgemäße Betrachtungen. Drittes Stück. Schopenhauer als Erzieher. Schloss-Chemnitz, Schmeitzner, 1874. 113 (1) S. Moderner marmorierter Pappband mit handschriftlichem Rückentitel und auf dem Vorderdeckel aufgezo- genem Originalumschlag mit typographischem Titeldruck (Umschlagfragment an den Kanten mit minimalen Bezugsfehlstellen und gering fleckig). **800.-**

Erste Ausgabe des dritten Teils von Nietzsches „Betrachtungen“, über sein frühes philosophisches Vorbild Schopenhauer. - Schaberg 26. - Schaberg, All Things Nietzsche, Kat. 16, S. 10-16. - Slg. Borst 3194. - Jacoby, S. 51. - Volpi, S. 758f. - WNB 362. - Wilpert-Gühring 5. - Zimmermann 23. - Dritte Schrift eines von Nietzsche ursprünglich auf 13 Texte angelegten Publikationsprojektes zu sozialen, philosophischen, religiösen und wirtschaftlichen Fragen der Zeit, beinhaltend eine Hommage an die Philosophie Schopenhauers. „The Essay (also) represents one of Nietzsche's first serious engagements with the Darwinian philosophy, in the course of which Nietzsche elaborates a conception of nature and its alleged purposes that recalls the Greeks and their much more flexible conception of „physis“ as opposed to the Victorian rigidity of Darwin's followers.“ (Schaberg, S. 15) - 1000 Exemplare der Erstausgabe wurden von C. G. Naumann in Leipzig für Schmeitzner gedruckt. Noch nach mehreren Jahren waren deren nur 350 verkauft. Die Restauflage wurde im Zuge der Insolvenz des Verlegers im Jahr 1886 von Nietzsche's erstem Verleger Fritsch und später von Druckerverleger Naumann übernommen, und von diesen als Titelauf- lage (mit überklebter Verlagsangabe, Verlegerstempel oder neuen Titelblättern) vertrieben, weshalb also **nur der wesentlich kleinere Teil der Auflage wie hier mit dem ursprünglichen, unveränderten Titelblatt von Schmeitzner** in Umlauf gelangte. - Sehr gut erhaltenes Exemplar mit dem größtenteils erhaltenen Originalumschlag.

First edition, first printing of the third part of Nietzsche's „Betrachtungen“ about his early role model Schopenhauer. In a modern marbled carboard binding with hand-written title on spine and the original dust jacket tipped-on the front cover, featuring a typographic title print (this fragment is slightly damaged at the edges and has some minor staining). - For references see above. - The third volume of a publication project originally conceived by Nietzsche as a series of 13 texts on the social, philosophical, religious and economic issues of the time, consists of a tribute to Schopenhauer's philosophy. „The essay (also) represents one of Nietzsche's first serious engagements with Darwinian philosophy, in the course of which Nietzsche elaborates a conception of nature and its alleged purposes that recalls the Greeks and their much more flexible conception of ‚physis‘, as opposed to the Victorian rigidity of Darwin's followers.“ (Schaberg, p. 15) - 1,000 copies of the first were printed by C. G. Naumann in Leipzig on behalf of Schmeitzner. Even after several years, only 350 of these had been sold. The remainder was taken over, following the publisher's insolvency in 1886, first by Nietzsche's first publisher, Fritsch, and later by the printer-publisher Naumann, and distributed by them as reissued edition with the old publisher's details covered by a new label, with the actual publisher's stamp or with a new title page), which is why **only a much smaller proportion of the print run entered circulation with Schmeitzner's original, unaltered title page like here.** - Very well preserved copy with the major part the original publisher's front wrappers present.



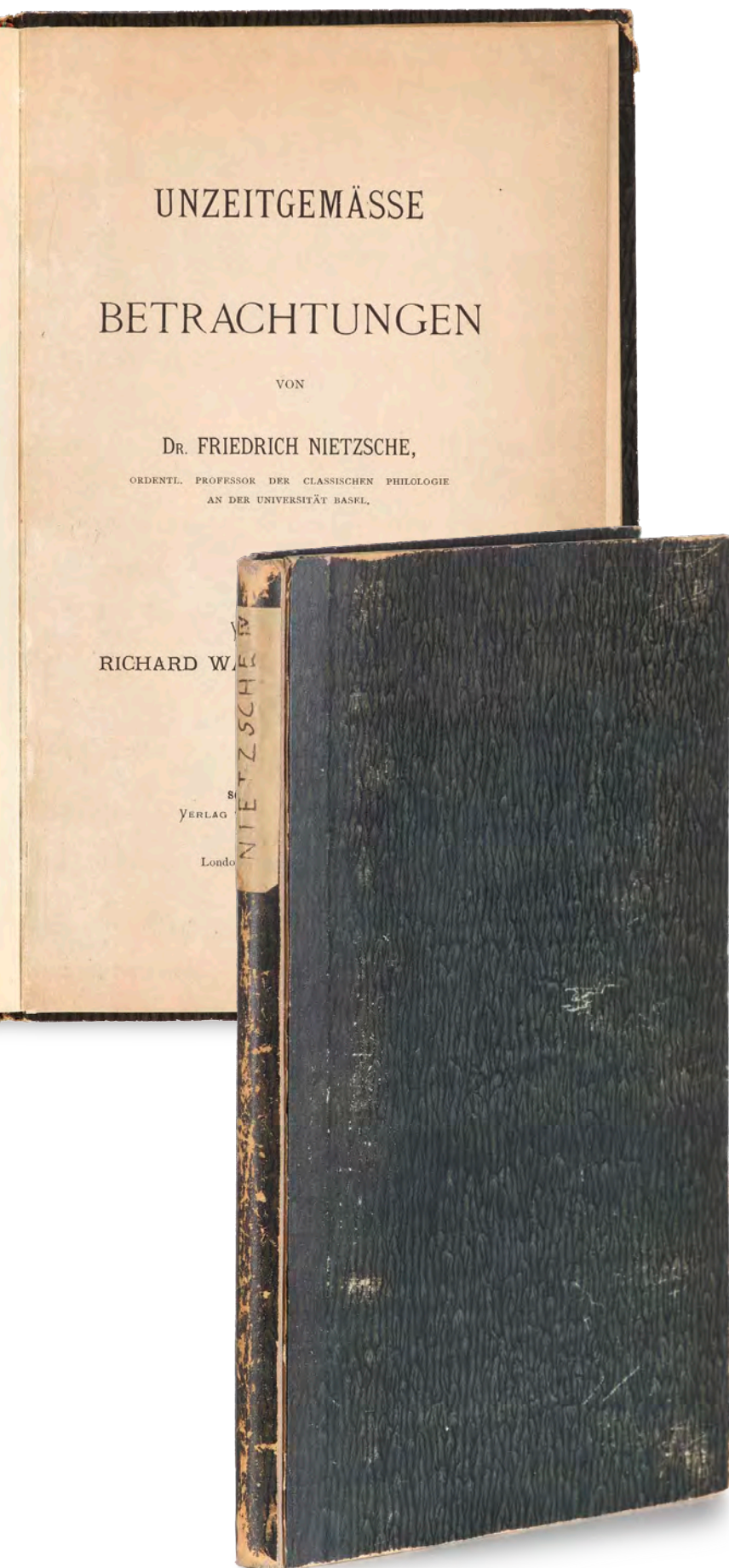


867 Friedrich Nietzsche. Unzeitgemässe Betrachtungen. Erstes Stück. David Strauss der Bekenner und der Schriftsteller. Leipzig, Fritzsche, 1873. 2 Bl. (Tit., Errata), 101 (1, Verlagsanz.) S. Pappband der Zeit mit Bezug aus geädertem Kleisterpapier, handschriftlichem Rückentitel und Bibliothekssigle auf montierten Papierschildchen, sowie umseitig minzgrün gesprenkeltem Schnitt (beschabt und bestoßen).

450.-

Erste Ausgabe des ersten Teils von Nietzsches „Betrachtungen“, mit dem häufig fehlenden Blatt der „Berichtigungen“. - Schaberg 23a. - Schaberg, All Things Nietzsche, Kat. 16, S. 10-16. - Slg. Borst 3194. - Jacobi, S. 51. - Volpi, S. 758f. - WNB 350. - Wilpert-Gühring 2. - Zimmermann 21. - Erste Schrift eines von Nietzsche ursprünglich auf 13 Texte angelegten Publikationsprojektes zu sozialen, philosophischen, religiösen und wirtschaftlichen Fragen der Zeit, formuliert als vernichtende Kritik des 1872 erschienenen Werks „Der alte und der neue Glaube“ aus der Feder des Theologen, Philosophen und Schriftstellers David Friedrich Strauß (1808-74). „Strauss's book was the incarnation of the Zeitgeist with its unproductive smugness, intellectual snobbery, superficial assimilation of great works of art and new scientific theories, myopic criticism and patronizing praise for even the greatest genius.“ (Schaberg, S. 14). - 1000 Exemplare der Erstausgabe wurden von C. G. Naumann in Leipzig für Fritzsche gedruckt. Noch nach mehreren Jahren waren deren nur 517 verkauft. Die Restauflage wurde im Zuge verschiedener Konkurse von Fritzsche und Nietzsches zweitem Verleger Schmeitzner jeweils von diesen und Naumann ver- bzw. (wieder) gekauft und als Titelaufgabe (mit überklebter Verlagsangabe, Verlegerstempel oder neuem Titelblatt) vertrieben, weshalb nur rund die Hälfte der Auflage wie hier mit dem ursprünglichen, unveränderten Titelblatt in Umlauf gelangte. - Provenienz: Ausgeschiedenes Exemplar der Bibl. d. Hindenburg-Hochschule, Nürnberg, mit Institutsstempel auf Titelbl. u. S. 101, Löschstempel auf Titelbl. und einigen Vermerken, zumeist mit Bleistift, auf Vorsätzen und Titelbl. - Teils gering fleckig, insgesamt solide erhaltenes Exemplar der Frühschrift.

First edition, first printing of the first part of Nietzsche's „Betrachtungen“, including the „Berichtigungen“ leaf, which is often missing. Bound in a contemporary cardboard covered in veined paste paper, with a handwritten title and library call number on mounted paper labels on the spine, as well as mint-green speckled edges (worn and bumped). - For references see above. - The first work in a publication project originally planned by Nietzsche to comprise 13 texts on the social, philosophical, religious and economic issues of the time, formulated as a scathing critique of the 1872 work „Der alte und der neue Glaube“ (The Old and the New Faith) by the theologian, philosopher and writer David Friedrich Strauss (1808-74). „Strauss's book was the incarnation of the Zeitgeist with its unproductive smugness, intellectual snobbery, superficial assimilation of great works of art and new scientific theories, myopic criticism and patronising praise for even the greatest genius.“ (Schaberg, p. 14). - 1,000 copies of the first were printed by C. G. Naumann in Leipzig on behalf of Fritzsche. Even after several years, only 517 of these had been sold. The remainder was sold and/or repurchased by Fritzsche and later by Nietzsche's second publisher Schmeitzner following their respective bankruptcies and finally by Naumann, and distributed by them as reissued edition (with the old publisher's details covered by a new label, with the actual publisher's stamp or with a new title page), which is why only about half of the print run entered circulation with Fritzsche's original, unaltered title page like present. - Provenance: Ex-library copy from the Hindenburg University, Nuremberg, with the institution's stamp on the title page and p. 101, a cancellation stamp on the title page, and a few notes, mostly in pencil, on the endpapers and title page. - Some minor staining. Overall, a solid copy of this early publication by Nietzsche.

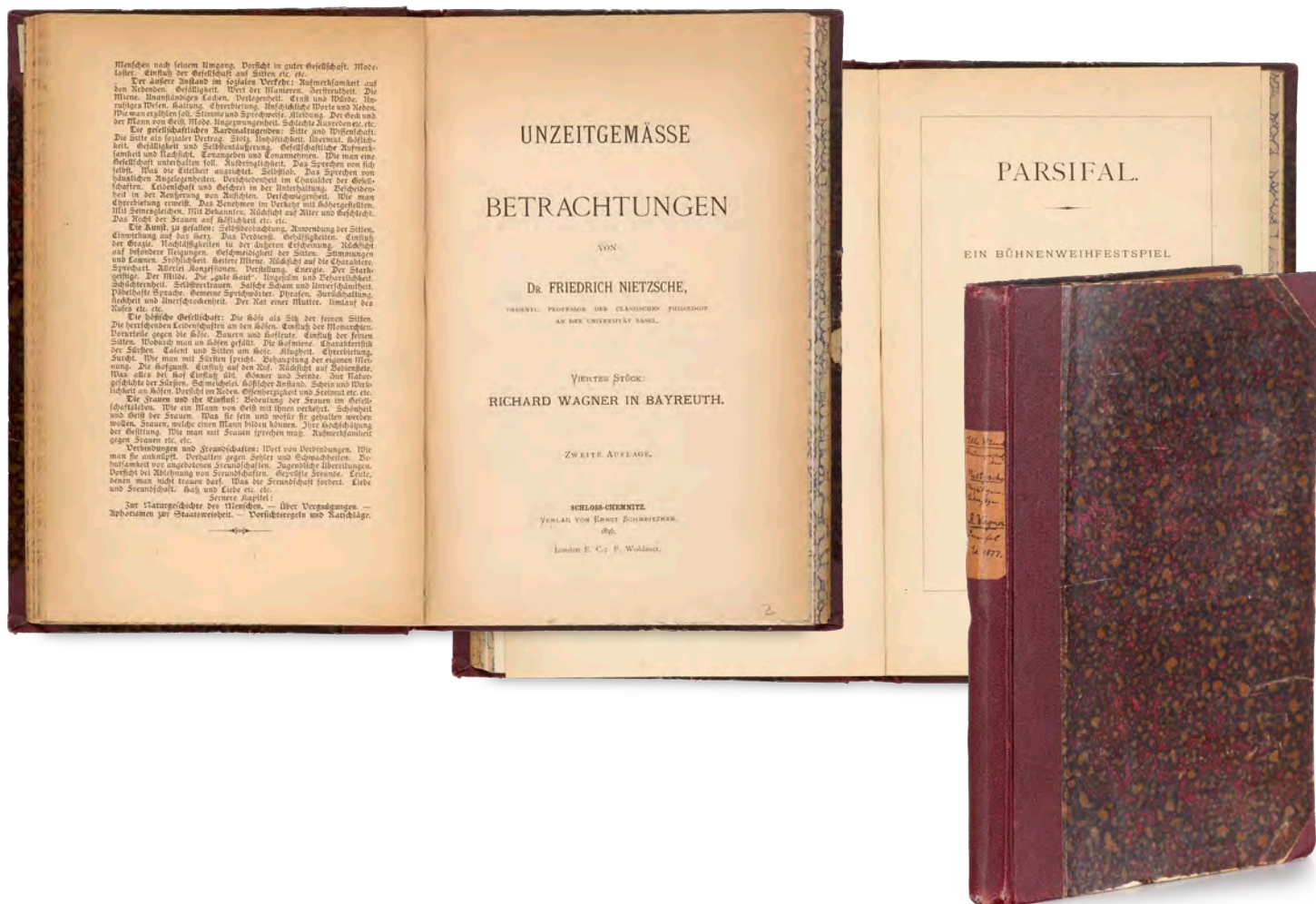


868 Friedrich Nietzsche. Unzeitgemäße Betrachtungen.

Viertes Stück. Richard Wagner in Bayreuth. Schloss-Chemnitz, Schmeitzner, 1876. 98 (2, Druckerverm.) S. Pappband der Zeit mit Bezug aus geädertem Kleisterpapier und handschriftlichem Rückentitel auf montierten Papierschildchen (Rücken später unter Leinen verstärkt, Vorsätze erneuert, beschabt und bestoßen). 500.- Erste Ausgabe des vierten und letzten Teils von Nietzsches „Betrachtungen“, über sein Jugendidol Wagner. - Schaberg 27. - Schaberg, All Things Nietzsche, Kat. 16, S. 10-16. - Slg. Borst 3194. - Jacobi, S. 51. - Volpi, S. 758f. - WNB 367. - Wilpert-Gühling 6. - Zimmermann 24. - Letzte Schrift eines von Nietzsche ursprünglich auf 13 Texte angelegten Publikationsprojektes zu sozialen, philosophischen, religiösen und wirtschaftlichen Fragen der Zeit, beinhaltend eine Würdigung Wagners, aber auch schon eine Ablehnung des einsetzenden Wagner-Kults anlässlich der gleichjahrs inaugurierten Bayreuther Festspiele. „It symbolized for Nietzsche „the extirpation of the German spirit in favor of the German Reich.“ (Schaberg, S. 16) - 1500 Exemplare der Erstausgabe wurden von C. G. Naumann in Leipzig für Schmeitzner gedruckt, davon 800 mit einem um den Zusatz „Zweite Auflage.“ veränderten Titelblatt, das verkaufsfördernd wirken sollte. Vom hier vorliegenden Bogensatz mit dem ursprünglichen Titelblatt verließen also nur 700 Exemplare die Druckerei. - Das ursprünglich im Falz sauber abgetrennte Titelblatt fachkundig hinterlegt, durchgehend mit der papierbedingt typischen leichten Bräunung und mit vereinzelt kleinen Tintenfleckchen, insgesamt gut erhalten.

First edition, first printing of the fourth and last part of Nietzsche's „Betrachtungen“ about his early idol Wagner. Bound in a contemporary cardboard covered in veined paste paper, with a handwritten title on mounted paper label on the spine (worn and slightly bumped). - For references see above. - The final work in a publication project originally planned by Nietzsche to comprise 13 texts on the social, philosophical, religious and economic issues of the time. It includes a tribute to Wagner, but also expresses a rejection of the emerging Wagner cult following the inauguration of the Bayreuth Festival that same year. „For Nietzsche, it symbolised „the extirpation of the German spirit in favour of the German Reich.“ (Schaberg, p. 16) - 1,500 copies of the first edition were printed for Schmeitzner by C. G. Naumann in Leipzig, 800 of which had a title page amended for marketing reasons to include the addition „Second edition“. Therefore only 700 copies with the original title page like present, left the printer. - The title page has been neatly separated from the binding, but has since been skilfully repaired. With the slightly yellowed pages, that are typical with this edition, otherwise very well preserved indeed.

Die camouflierte Erstausgabe



869 Friedrich Nietzsche. Unzeitgemäße Betrachtungen. Viertes Stück. Richard Wagner in Bayreuth. Zweite Auflage. Schloss-Chemnitz, Schmeitzner, 1876. 98 (2, Druck-
erwerb.) S. Nachgeb.: Wagner, R. Parsifal. Ein Bühnenweihfestspiel. Mainz u.a., Schott,
1877. 1 Bl. (Vortit.), 81 (1) S., 6 Bl. (Anz.) Vorgeb.: Mensch, E. Richard Wagners Frauen-
gestalten. Stuttgart, Levy & Müller, o. J. (1887). 45 (3, Anz.) S. Zus. 3 Werke i.e. Bd. Halb-
leinenband der Zeit mit handschriftlichen Rückentiteln auf montiertem Papierschild, die
Deckeln mit Kiebitzpapier bezogen, sowie umseitigen Schnitt im Adermarmordekor (an
den Kanten stellenweise etwas bestoßen, gering beschabt). **600.-**
Erst Ausgabe des vierten Teils von Nietzsches „Betrachtungen“, hier mit dem irrigen Zu-
satz „Zweite Auflage.“ auf dem Titelblatt. - Schaberg 27. - Schaberg, All Things Nietzsche,
Kat. 16, S. 10-16. - Slg. Borst 3194. - Jacobi, S. 51. - Volpi, S. 758f. - WNB 367. - Wilpert-
Gühring 6. - Zimmermann 24. - Letzte Schrift eines von Nietzsche ursprünglich auf 13
Texte angelegten Publikationsprojektes zu sozialen, philosophischen, religiösen und
wirtschaftlichen Fragen der Zeit, beinhaltend eine Würdigung Wagners, aber auch schon
eine Ablehnung des einsetzenden Wagner-Kults anlässlich der gleichjahrs inaugurier-
ten Bayreuther Festspiele. „It symbolized for Nietzsche „the extirpation of the German
spirit in favor of the German Reich.“ (Schaberg, S. 16) - Das nach- und vorgebundene
Werk ebenso in erster Ausgabe. - 1500 Exemplare der Erstausgabe von Nietzsches Wagner-
Essay wurden von C. G. Naumann in Leipzig für Schmeitzner gedruckt, davon 800
mit einem um den Zusatz „Zweite Auflage.“ veränderten Titelblatt, das verkaufsfördernd
wirken sollte. Es handelt sich also hier vorliegend nicht um eine spätere Titelaufgabe, son-
dern um die wirkliche Erstausgabe mit alternierendem Titelblatt. Die tatsächliche zweite
Auflage sollte erst 1886 erschienen. - Provenienz: Besitzervermerk „Dr. S. Wolf“ auf vor-
derem fliegenden Vorsatz, sowie montiertes Etikett des Antiquariats Kitzinger, München,
auf dem Vorderspiegel. - Seiten 20-23 mit großem, mittigen Lichtrand, einige wenige
Seiten des „Parsifal“ fleckig, durchgehend mit der papierbedingt typischen leichten Bräu-
nung, insgesamt sauberer Sammelband.

First edition, first printing of the fourth part of Nietzsche's „Meditations“, here with the er-
roneous addition ‚Second edition‘ on the title page. Bound in a contemporary half-calico
binding with handwritten titles on the spine on a mounted paper label, boards covered
with plover marbled paper, as well as painted edges in veined marble design (slightly
bumped in places along the edges, with minor scuffing) - For references see above. - The
last published essay in a publication project originally planned by Nietzsche to comprise
13 texts on the social, philosophical, religious and economic issues of the time. It inclu-
des a tribute to Wagner, but also expresses a rejection of the emerging Wagner cult
following the inauguration of the Bayreuth Festival that same year. „For Nietzsche, it
symbolised ‚the extirpation of the German spirit in favour of the German Reich‘.“ (Scha-
berg, p. 16) - Both works additionally bound in are also first editions. - 1,500 copies of
the first edition of Nietzsche's essay on Wagner were printed by C. G. Naumann in Leipzig
for Schmeitzner, 800 of which featured a title page amended to include the addition ‚Se-
cond edition‘, intended to boost sales. The copy presented here is therefore not a later
printing, but the genuine first printing with an alternating title page. The actual second
edition was not published until 1886. - Provenance: Owner's inscription „Dr. S. Wolf“ on
the front flyleaf, as well as a mounted label from Antiquariat Kitzinger, Munich, on the
front endpaper. - Pages 20-23 with large, central shelf-wear, a few pages of „Parsifal“ with
foxing, slight browning typical of the paper throughout. Overall, a clean volume of this
gem of 3 works relating to Nietzsche and Wagner bound in one volume.

UNZEITGEMÄSSE BETRACHTUNGEN

VON

DR. FRIEDRICH NIETZSCHE,

ORDENTL. PROFESSOR DER CLASSISCHEN PHILOGIE
AN DER UNIVERSITÄT BASEL.

ZWEITES STÜCK:

VOM NUTZEN UND NACHTHEIL

DER HISTORIE FÜR DAS LEBEN.

UNZEITGEMÄSSE BETRACHTUNGEN

VON

DR. FRIEDRICH NIETZSCHE,

ORDENTL. PROFESSOR DER CLASSISCHEN PHILOGIE
AN DER UNIVERSITÄT BASEL.

ZWEITES STÜCK:

VOM NUTZEN UND NACHTHEIL DER HISTORIE
FÜR DAS LEBEN

LEIPZIG.
VERLAG VON F. W. FRITZSCH.
1874.

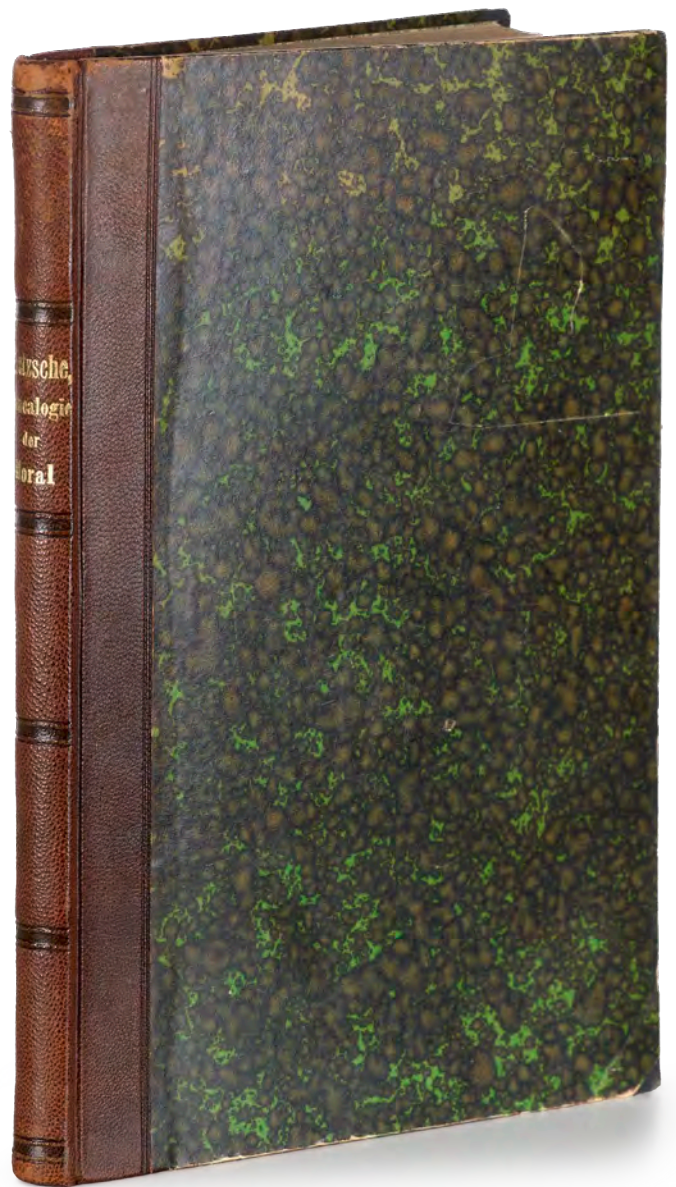
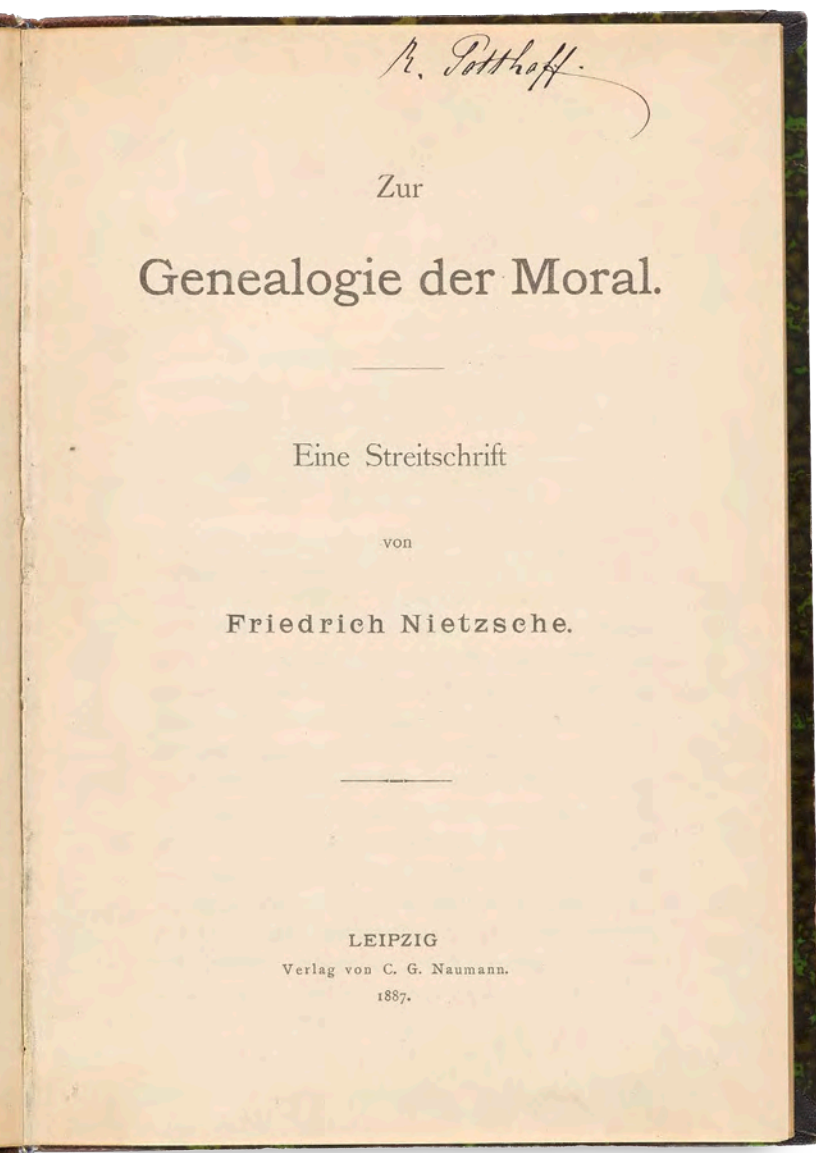
870 Friedrich Nietzsche. Unzeitgemäße Betrachtungen.

Zweites Stück. Vom Nutzen und Nachtheil der Historie für das Leben. Leipzig, Fritzsche, 1874. S. (III)-VI, 7-111 (1). Gering späterer Halbleinenband mit auf leichtem Karton aufgezogenem grünen Originalumschlag mit typographischem Umschlagtitel und verso Verlagsanzeigen (Leinenrücken etwas gebleicht, an den Ecken und Kanten mit minimalen Bezugsfehlstellen, minimal lichtrandig und fleckig).

600.-

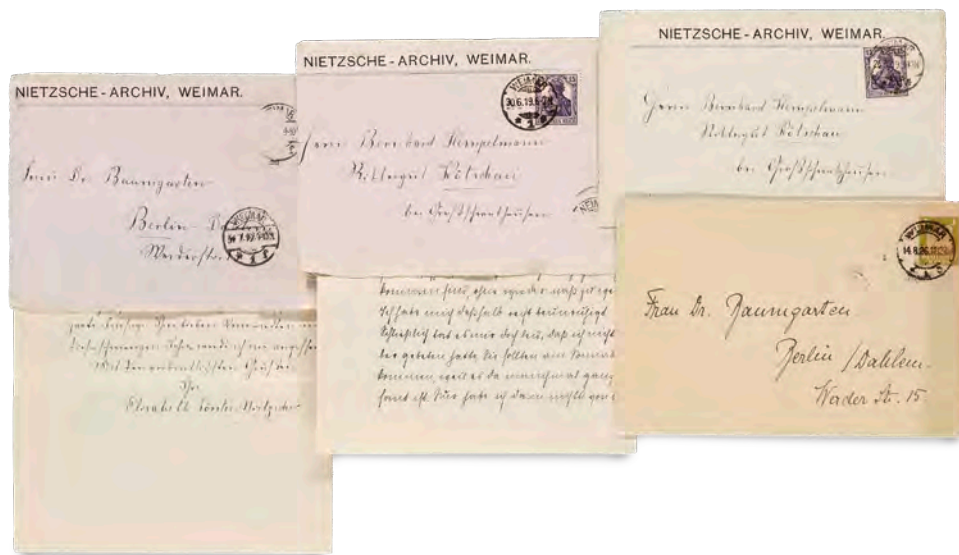
Erste Ausgabe des zweiten Teils von Nietzsches „Betrachtungen“. - Schaberg 25a. - Schaberg, All Things Nietzsche, Kat. 16, S. 10-16. - Slg. Borst 3194. - Jacobi, S. 51. - Volpi, S. 758f. - WNB 352. - Wilpert-Gühring 4. - Zimmermann 22. - Zweite Schrift eines von Nietzsche ursprünglich auf 13 Texte angelegten Publikationsprojektes zu sozialen, philosophischen, religiösen und wirtschaftlichen Fragen der Zeit, formuliert als Angriff auf die positivistische deutsche Geschichtswissenschaft seiner Zeit. „In contrast, Nietzsche argued that historical knowledge is valuable only when it has a positive effect on human beings' sense of life.“ (Schaberg, S. 14) - 1000 Exemplare der Erstausgabe wurden von C. G. Naumann in Leipzig für Fritzsche gedruckt. Noch nach mehreren Jahren waren deren nur 222 verkauft. Die Restauflage wurde im Zuge verschiedener Konkurse von Fritzsche und Nietzsches zweitem Verleger Schmeitzner jeweils von diesen und Naumann ver- bzw. (wieder)gekauft und als Titelaufgabe (mit überklebter Verlagsangabe, Verlegerstempel oder neuem Titelblatt) vertrieben, weshalb nur rund ein Viertel der Auflage mit dem ursprünglichen, unveränderten Titelblatt, wie hier vorhanden, in Umlauf gelangte. - Schnitt gering staubig, die Ecken etwas aufgewellt, einige wenige Blätter stockfleckig, durchgehend mit der papierbedingt typischen leichten Bräunung, einige Marginalien mit Bleistift, insgesamt gut erhaltenes Exemplar im größtenteils erhaltenen Originalumschlag.

First edition, first printing of the second part of Nietzsche's „Betrachtungen“. Bound in a slightly later half-cloth with the original green boards mounted on light cardboard, featuring a typographic title on the front and publisher's advertisements on the rear cover (spine slightly bleached, with minimal wear to the boards at the corners and edges, and minimal shelf-wear along the edges and soiling). - For references see above. - The second work in a publication project originally planned by Nietzsche to comprise 13 texts on the social, philosophical, religious and economic issues of the time, formulated as an attack on the positivist German historiography of his day. „In contrast, Nietzsche argued that historical knowledge is valuable only when it has a positive effect on human beings' sense of life.“ (Schaberg, p. 14) - 1,000 copies of the first were printed by C. G. Naumann in Leipzig on behalf of Fritzsche. Even after several years, only 222 of these had been sold. The remainder was sold and/or repurchased by Fritzsche and Nietzsche's second publisher Schmeitzner following their respective bankruptcies and finally by Naumann, and distributed by them as reissued editions (with the publisher's details covered by a new label, with the actual publisher's stamp or with new a title page), which is why only the fourth part of the print run entered circulation with Fritzsche's original, unaltered title page, like present. - Edges slightly dusty, corners slightly dog-eared, a few leaves with tiny foxing, with slight browning typical for this edition throughout, some marginal notes in pencil, overall in solid, collectable condition with the major part the original publisher's wrappers present.



871 Friedrich Nietzsche. Zur Genealogie der Moral. Eine Streitschrift. Leipzig, Naumann, 1887. XIV S., 1 Bl. (Zwischentit.), 182 S., 1 Bl. (Inhaltsverz., Druckverm.) 8°. Halbleder der Zeit mit goldgeprägtem typographischen Rückentitel, mittels Kiebitzpapier überzogenen Deckeln und Vorsätzen aus Modelldruckpapier (Rücken an den Kapitalen, Ecken und Kanten geringfügig berieben). **2.400.-**
Erste Ausgabe von Nietzsches für die postmoderne Philosophie des 20. Jh. weg-bereitendem Werk. - Schaberg 53 und S. 204ff. (mit Abb. S. 209). - Slg. Borst 3729. - Jacoby, S. 57. - Wilpert/Gühling 22. - **Eins von nur 600 Exemplaren.** - Der in drei Essays mit zusammen 28 nummerierten Abschnitten gegliederte Text wurde von Nietzsche zur „Ergänzung und Verdeutlichung“ (Titelbl. verso) von „Jenseits von Gut und Böse“ (1886) angekündigt, als Nachtrag, „der dazu gedacht war, die im Buch beschriebenen Grundsätze auf ganz konkrete Fälle anzuwenden.“ (Schaberg, S. 204) - **Provenienz: Franz Josef und Laura Sofie Potthoff,** Ratsherrenfamilie und Bibliophile aus Bad Kreuznach, mit deren heraldischem Ex Libris in Chromolithographie montiert auf dem Vorderspiegel und eigenhändigem Eintrag des Besitzernamens in Tinte auf dem Titelblatt. - Einige Lagen im Falz dezent verstärkt, vereinzelt mit kaum sichtbaren Fingerflecken. **Insgesamt sehr gut erhaltenes, schmuck gebundenes Bändchen der einflussreichen, später u.a. auch für Foucault bedeutenden Dissektion der Moralphilosophie.**

First edition, first printing of Nietzsche's seminal precursor on postmodern philosophy of the 20th ct. Bound in contemporary half-leather with gilt typographic spine title, boards covered with plover marbled paper and endpapers of block printed paper (spine, head, corners and edges slightly rubbed).- For references see above. - **One of only 600 copies.** - The text, structured into three essays comprising a total of 28 numbered sections, was announced by Nietzsche as a ‚supplement and clarification‘ (verso of title page) to „Jenseits von Gut und Böse“ (1886), as an addendum ‚intended to apply the principles described in the book to specific cases.‘ (Schaberg, p. 204) - **Provenance: Franz Josef and Laura Sofie Potthoff,** a patrician family and bibliophiles from Bad Kreuznach, with their heraldic ex-libris in chromolithography mounted on the front endpaper and the owners' names handwritten in ink on the title page. - Some sections have been discreetly reinforced in the fold, with isolated instances of barely visible finger-staining. **Overall, a very well-preserved, elegantly bound copy** of this influential work dissecting moral philosophy, which later proved significant for Foucault, amongst others.



872 Sammlung von Autographen von Elisabeth Förster-Nietzsche (1846-1935), der Schwester und alleinigen Nachlassverwalterin ihres Bruders Friedrich Nietzsche (1844-1900) aus den Jahren 1919 und 1926. Enthält Brief vo, 30. Juni 1919 an Bernhard Hempelmann (3 S.), Brief an Dr. Baumgarten (4 S.) vom 31. Juli 1919 je mit dem Zusatz „dictiert“. - Briefkarte an Bernhard Hempelmann vom 25. Juni. Dankeskarte vom 10. Juli 1926 zum 80. Geburtstag von Elisabeth Förster Nietzsche. - Je in den originalen Umschlägen „Nietzsche Archiv, Weimar“.

600.-

Die Karte vom 25. Juni (1919): Die Karte ist eine gedruckte Visitenkarte, auf der Elisabeth Förster-Nietzsche ihren Namen, das Nietzsche-Archiv, die Adresse Luisenstraße 36 und ihre Empfangszeit „Sonabends von 4-6½ Uhr zu Hause“ führt. Handschriftlich hat sie sich oben an Hempelmann gewandt: „Meine lieben Freunde“. Sie fragt, ob es dabei bleibt, dass die Hempelmanns am Freitagnachmittag mit ihrem lieben Besuch zu ihr kommen und ihr damit eine Freude machen. Der Freitagstermin liegt außerhalb ihres üblichen Sonabendempfangs und war offenbar eine persönliche Einladung. Der Besuch brachte offenbar auch Gäste mit, auf die sie sich freut. - Der Brief vom 30. Juni 1919 an Bernhard Hempelmann: Der Brief beginnt mit dem Dank für den Besuch am Freitag. Er habe ihr „wirklich wohlgetan“ und sie für die Stunden des Beisammenseins aus ihrer „schrecklichen Melancholie“ gerissen. Anschließend zeigt sie sich besorgt, ob die Gäste ohne Regen nach Hause gekommen seien, und gesteht, dass sie sich deshalb etwas beunruhigt habe. Dann bedauert sie, die Familie nicht lieber zum Sonabend gebeten zu haben, weil es dort manchmal „ganz amüsant“ sei. Das schildert sie an Beispielen. Der letzte Sonabend sei besonders zahlreich besucht gewesen, weil es der letzte vor den Ferien war, wenn viele verreisen. Die Fürstin Wied von Albanien sei sehr angenehm gewesen, ebenso ihre Umgebung. Wirklich entzückend sei aber der Pianist Professor Scharwenka gewesen, der Chopin und Liszt so himmlisch gespielt habe, dass alle tief bewegt waren. Der Nichte Hempelmanns, dem „reizenden jungen Mädchen“, hätte es Vergnügen bereitet, das Archiv im vollen gesellschaftlichen Betrieb zu sehen. Im letzten Absatz wird sie geschäftlich. Sie bittet „heute dringend“ um seine halbjährliche Rechnung, will ihre Schulden begleichen und in dieser Woche ihre Geldangelegenheiten ordnen. Zum Schluss grüßt sie Frau und Nichte Hempelmanns und dankt ihm für seine Fürsorge. Die Passage über Geld zeigt, dass Hempelmann sie regelmäßig belieferte oder versorgte und dass die Rechnung halbjährlich beglichen wurde. Der Brief vom 31. Juli 1919: an Dr. Baumgarten: Der Brief ist der gedanklich dichteste. Er beginnt mit dem Dank für zwei Bücher des Pastors Stützer, die ihr große Freude und wirklichen Trost gegeben hätten. Sie gesteht, dass sie sich gegen die Schwermut über das Schicksal des Vaterlandes lange gewehrt habe, doch alle festen Vorsätze, sich daraus zu reißen, hülfen jetzt nicht mehr. Seltsamerweise helfe ihr noch am besten die Erinnerung an Paraguay, genauer an die vielerlei Schwierigkeiten der Auswanderung. Das Thema ist für sie aktuell, weil jetzt viele prachtvolle junge Männer auswandern müssten, da sich besonders in den gebildeten Ständen alle Zukunftsmöglichkeiten so stark verringert hätten. Weil sie oft nach Paraguay gefragt werde, müsse sie sich häufig in ihre südamerikanische

Zeit zurückversetzen. Mit großem Interesse habe sie den Lebensgang des Pastors Stützer gelesen. Wenn sie die Zeitungsnachrichten nicht mehr aushalten konnte, habe sie das Blatt beiseitegelegt und zum „roten Buch“ gegriffen, wobei ihr immer ganz analoge Erfahrungen eingefallen seien. Das Buch habe ihr manche Stunde Vergessenheit der Gegenwart gebracht, und das bedeute Erholung. Dann wendet sie sich dem Persönlichen zu. Es freut sie, dass sie die Adressatin und die Hempelmanns noch empfangen konnte, als sie frischer war und mehr Kraft hatte, diese „gräßlichen Zeiten“ zu überwinden. Jetzt sehe ihr alles täglich trüber aus, und sie merke, dass sie zu alt sei, um noch an eine bessere Zukunft Deutschlands zu glauben. Der Jugendmut sehe alles anders, und so wünsche sie dem reizenden jungen Mädchen von zwanzig Jahren den freudigen Zukunftsglauben, der selbst die Gegenwart erträglich mache. Am Ende dankt sie nochmals für die Büchersendung und lobt die ausgezeichneten Hempelmanns, die sie nach wie vor in freundschaftlichster Weise versorgten. Es tue ihr wohl, dass gute Freunde ihres Haushalts gedächten und zur rechten Zeit für ihn sorgten, was sie selbst nicht immer könne, weil sie mit wissenschaftlichen Arbeiten überhäuft sei und manches vergesse. Diese zarte Fürsorge in schwierigen Zeiten werde sie nie vergessen. - Förster-Nietzsche gründete das Nietzsche-Archiv 1894 in Naumburg, 1896 zog es nach Weimar um. Die Villa an der damaligen Luisenstraße, der heutigen Humboldtstraße 36, passt zur Adresse der Karte. Das Archiv hatte einen salonartigen Charakter, der zum Sonabendempfang in den Stücken passt. Die Stiftung Nietzsche-Archiv entstand 1908, Förster-Nietzsche blieb aber de facto die letzte Entscheidungsinstanz. Die Stücke zeigen ihre Rolle im Alltag: Sie hält Hof, pflegt Kontakte und regelt Finanzen. Das passt zu ihrer Stellung als Gastgeberin, von der Zeitgenossen berichteten. Dass sie klagt, mit „wissenschaftlichen Arbeiten überhäuft“ zu sein, passt zu einer Phase, in der das Archiv unter ihrer Leitung weiter Editionen betrieb. Der Sommer 1919 liegt zwischen Kriegsende und der Weimarer Verfassung. Ihre Schwermut über „unser geliebtes Vaterland“ spiegelt die Stimmung vieler Konservativer nach der Niederlage. Nach 1918 setzte eine neue Erfolgswelle des „Zarathustra“ ein, die sie argwöhnisch beobachtete, weil sie nicht wollte, dass sich „die Falschen“ auf Nietzsche berufen. 1919/20 schloss sie sich der Deutschnationalen Partei an, und Oswald Spengler kam in den Stiftungsvorstand. Im Brief vom 31. Juli finden sich keine politischen Aussagen, nur die allgemeine Klage über die Zeit. Der Paraguay-Bezug hat biografische Wurzeln. Sie wanderte 1886 mit ihrem Mann Bernhard Förster aus, zog 1888 in Nueva Germania ein und kehrte 1893 zurück. Dass sie 1919 oft nach Paraguay gefragt wurde und Auswanderungsliteratur las, passt zur Lage der Zeit, über die sie im Brief schreibt.

A collection of autographs by Elisabeth Förster-Nietzsche (1846-1935), sister and sole executor of the literary estate of her brother Friedrich Nietzsche (1844-1900), dating from 1919 and 1926. It contains a letter of 30 June 1919 to Bernhard Hempelmann (3 pp.) and a letter of 31 July 1919 to Dr. Baumgarten (4 pp.), each marked „dictated“ („dictiert“). It also contains a note card to Bernhard Hempelmann dated 25 June, and a thank-you card dated 10 July 1926 for Elisabeth Förster-Nietzsche's 80th birthday. Each item is in its original „Nietzsche-Archiv, Weimar“ envelope.



873 Nietzscheana - Sammlung Dite - Van de Velde, Henry - - Friedrich Nietzsche. Also sprach Zarathustra. Ein Buch für Alle und Keinen. Mit ornamentalem Doppeltitel und 7, davon 4 blattgroßen, ebenso ornamentalen Vignetten in Gold- und Purpurfarben im Pochoirkolorit, sowie zahlreichen goldfarbigen ornamentalen Zierleisten, alle von H. van de Velde. Leipzig, Insel, 1908. 1 w. Bl., 3 Bl. (Verlagssign., Doppeltit.), 160 (2) S., 1 Bl. (Inhaltsverz., Druckverm.) Folio. Originaler Pergamentband mit spanischen Kanten, Deckelvignette und ornamentalem Rückentitel in Goldprägung sowie Kopfgoldschnitt (minimal berieben und fleckig). **3.600.-** Nietzsches bekanntestes Werk, in der prachtvollen Folioausgabe des Insel-Verlags. - Brinks, VdV 79. - Eyssen 286 u. S. 17ff. - Sarkowski 1193 - Schauer II, 16. - Eines von 430 Exemplaren (Gesamtauflage 530) auf voluminösem handgeschöpftem Van Gelder-Bütten, mit dem von H. van de Velde entworfenen Signet des Weimarer Nietzsche-Archivs als Wasserzeichen. Die Schrift von G. Lemmen entworfen und unter Mitwirkung von Harry Graf Kessler geschnitten, hier im Satz ornamentiert durch in Goldfarbe gedruckte Überschriften und aus Alineazeichen komponierten Zierleisten. - Henry Van de Velde, ein großer Verehrer Nietzsches, war als Leiter der Weimarer Kunstgewerbeschule auch in räumlicher Nähe des von der Schwester des Philosophen geleiteten Archivs. Die Umgestaltung der Villa Silberblick, Sitz des Archivs, war ihm aufgetragen worden. Vor diesem Hintergrund gestaltete Van de Velde sowohl Einbände, als auch Illustration, Buchschmuck und Satz aller drei großen Nietzsche-Ausgaben der Insel: 1914 die „Dionysos Dithyramben“ und davor 1908 „Ecce Homo“ und den hier vorliegenden „Zarathustra“, allesamt Meilensteine der deutschen Buchkunstbewegung. - In den Schöpfrändern minimal angestaubt, die Spiegel und fliegenden Vorsätze gering lichtrandig und leimschattig. **Insgesamt formidabel erhaltenes Exemplar des bibliophilen Rarums, die in Gold- und Purpurfarbe gedruckten Partien leuchtend.**

Nietzsche's most popular philosophical work, in the gorgeous luxury folio edition published by Insel-Verlag. With an ornamental double title page and 7 vignettes - 4 of which are full-paged - equally ornamental, in gold and purple colours using the pochoir technique, as well as numerous gold-coloured ornamental borders, all by H. van de Velde. Bound in the original publisher's vellum with wide Spanish edges, a gilt vignette on the cover and a gilt ornamental title on the spine, as well as a gilt top edge (very slightly and barely visible worn and stained). - For references see above. - **One of 430 copies (total print run 530) on heavy handmade Van Gelder mould paper, bearing the watermark of the Weimar Nietzsche Archive's logo, designed by H. van de Velde.** The typeface, designed by G. Lemmen and cut under the surveillance of Harry Graf Kessler, is here embellished with headings printed in gold colour and decorative borders composed of pilcrow characters. - The legendary Flemish architect and designer Henry Van de Velde, a profound admirer of Nietzsche, who then already served as director of the Weimar School of Applied Arts, enjoyed close proximity to the archive managed by the philosopher's sister, particularly after receiving the prestigious commission to architecturally redesign Villa Silberblick, the archive's premises. Against this backdrop, Van de Velde orchestrated the complete design including bindings, ornamentation, illustration and typeset for a triad of bibliophilic Nietzsche editions by Kippenbergs Insel publishing house, which comprises „Dionysos Dithyramben“ (1914), „Ecce Homo“ and the present volume „Also sprach Zarathustra“ (both 1908), all of which stand today as definitive milestones in the German Buchkunstbewegung. - Finely dusty along the deckle-edge margins, the pastedowns and flyleaves have minor shelf-wear. **Overall, a superbly preserved copy of this bibliophilic rarity, with the sections printed in gold and purple standing out vividly.**

Allgemeine Geschäftsbedingungen

1. Die Versteigerung erfolgt freiwillig aufgrund der Aufträge der Einlieferer. Das Auktionshaus handelt als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung seiner Auftraggeber (Kommittenten), die unbekannt bleiben. Die Aufstellung der Einlieferer befindet sich am Ende des Kataloges. Die Versteigerung erfolgt gegen sofortige Barzahlung oder Banküberweisung. Zahlungen auswärtiger Ersteigerer, die schriftlich, per E-Mail oder telefonisch geboten haben, sind binnen 14 Tagen nach Rechnungsdatum fällig. Im Falle von Abweichungen oder Widersprüchen zwischen verschiedenen Sprachfassungen ist allein die deutsche Version der AGB maßgeblich und vorrangig anzuwenden. Der Kunde erklärt sich damit einverstanden, dass seine personenbezogenen Daten, insbesondere Name, Adresse und Angaben zu seinen Käufen, zum Zwecke der Vertragserfüllung sowie zur Information über zukünftige Auktionen und Angebote elektronisch vom Auktionshaus JESCHKE JÁDI gespeichert und verarbeitet werden.

2. Der Ausruf erfolgt in der Regel mit zwei Dritteln des Schätzpreises, wenn dem kein vom Einlieferer gesetzter Mindestverkaufspreis (Limit) entgegensteht. Gestei­gert wird um jeweils 5 bis 10 %. Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Ausruf an den Höchstbietenden. Der Versteigerer ist berechtigt, schriftliche und mündliche Gebote ohne Begründung zurückzuweisen oder den Zuschlag unter Vorbehalt zu erteilen; in letzterem Fall bleibt der Bieter zwei Wochen an sein Gebot gebunden. Wenn mehrere Personen das gleiche Gebot abgeben und nach dreimaligem Ausruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Der Versteigerer kann den Zuschlag zurücknehmen und den Gegenstand erneut ausbieten, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes Gebot übersehen worden ist oder wenn der Höchstbietende sein Gebot nicht gelten lassen will oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen.

3. Der Versteigerer behält sich das Recht vor, Nummern des Kataloges außerhalb der Reihenfolge zu versteigern, zu trennen, zusammenzufassen oder zurückzuziehen. Die Versteigerung wird durch eine natürliche Person, die im Besitz einer Versteigerungserlaubnis ist, durchgeführt; die Bestimmung dieser Person obliegt dem Versteigerer. Der Versteigerer bzw. der Auktionator ist berechtigt geeignete Vertreter gemäß § 47 GewO einzusetzen, die die Auktion durchführen. Ansprüche aus der Versteigerung und im Zusammenhang mit dieser bestehen nur gegenüber dem Versteigerer.

4. Auf den Zuschlagspreis ist ein Aufgeld von 29,85 % zu entrichten, in dem die gesetzliche Umsatzsteuer ohne separaten Ausweis enthalten ist (Differenzbesteuerung). Auf Zuschläge für Katalogpositionen, die mit einem „*“ gekennzeichnet sind, ist ein Aufgeld von 24,95 %, auf den Rechnungsbetrag, zuzüglich 19 % Umsatzsteuer nur auf das Aufgeld, und die Mehrwertsteuer des Objektes von z.Zt. 7 % (ermäßigt) oder 19 % zu entrichten (Regelbesteuerung). Für Käufer außerhalb der EU werden 24,95 % Aufgeld auf den Zuschlagspreis veranschlagt (steuerfrei). Auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie, deren Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Verkaufes verstorben sind, werden anteilig z.Zt. zusätzlich 2 % (Änderung vorbehalten) der Zuschlagspreise für die VG Bild-Kunst berechnet, die nach § 26 UrhG die Urheberrechte bildender Künstler vertritt. Für deutsche Unternehmen, die zum Vorsteuerabzug bei Büchern und Kunstgegenständen berechtigt sind, kann auf Wunsch die Gesamtrechnung wie bisher in der Regelbesteuerung durchgeführt werden. Ausländischen Käufern außerhalb der EU – und bei Angabe ihrer USt.-Identifikations-Nr. als Nachweis ihrer Berechtigung zum Bezug steuerfreier innergemeinschaftlicher Lieferungen auch Unternehmen innerhalb der EU – wird keine Mehrwertsteuer berechnet, wenn der Versand der Ware durch uns vorgenommen wird. Für Käufer außerhalb der EU werden folglich 24,95 % Aufgeld (ohne Steuer) auf den Zuschlagspreis veranschlagt. Anderen Käufern aus EU-Ländern muss die Mehrwertsteuer berechnet werden. Bei Selbstmitnahme der Ware muss die Mehrwertsteuer berechnet werden. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen einer besonderen Nachprüfung und eventuellen Korrektur. Irrtum vorbehalten. Wird ein regelbesteuertes Objekt an eine Person aus einem anderen Mitgliedsstaat der EU, die nicht Unternehmer ist, verkauft und geliefert, kommen die umsatzsteuerrechtlichen Vorschriften des Zielstaates zur Anwendung, § 3c UStG. Bei Zahlungen über einem Betrag von 10.000 € ist JESCHKE JÁDI gemäß § 3 des GWG verpflichtet, die Kopie eines Lichtbildausweises des Käufers zu erstellen. Dies gilt auch, wenn eine Zahlung für mehrere Rechnungen die Höhe von 10.000 € überschreitet. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Objekte selbst in Drittländer mit, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald JESCHKE JÁDI Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen. Die Rechnung wird grundsätzlich per E-Mail an den Ersteigerer versendet, sofern nicht ausdrücklich eine Zustellung in Papierform per Post gewünscht wird. Änderungs- oder Umschreibungs­wünsche der Rechnung, beispielsweise auf eine andere Person als den Bieter, müssen unverzüglich nach Auktionsende schriftlich mitgeteilt werden. Die Umschreibung erfolgt unter der Bedingung einer erfolgreichen Identitätsprüfung gemäß § 1 Abs. 3 Geldwäschegesetz (GWG) für den ursprünglichen Bieter und die Person, auf die die Rechnung umgeschrieben wird. Rechnungen werden ausschließlich an die Personen ausgestellt, die für die Begleichung der Rechnung verantwortlich sind.

5.a. Bei Nutzung des Live-Bietens über Auktionsplattformen werden 3–5 % Fremdgebühren (zzgl. Mwst) zusätzlich zum Aufgeld dem Käufer in Rechnung gestellt.

5.b. Der Versteigerer übernimmt keinerlei Haftung und Gewähr für die dauernde und störungsfreie Verfügbarkeit und Nutzung der Websites, der Internet- und der Telefonverbindung. Der Versteigerer wird während der Versteigerung die ihm vertretbaren Anstrengungen unternehmen, den Telefonbieter unter der von ihm angegebenen Telefonnummer zu erreichen und ihm damit die Möglichkeit des telefonischen Gebots zu geben. Der Versteigerer ist jedoch nicht verantwortlich dafür, dass er den Telefonbieter unter der von ihm angegebenen Nummer nicht erreicht, oder Störungen in der Verbindung auftreten.

6. Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme und Zahlung. Kommissionäre haften diesbezüglich für ihre Auftraggeber. Das Eigentum an dem ersteigerten Gut geht erst mit vollständiger Bezahlung, die Gefahr gegenüber jeglichem Schaden jedoch bereits mit dem Zuschlag auf den Ersteigerer über.

7. Ersteigertes Gut wird erst nach erfolgter vollständiger und für den Empfänger vollständig spesenfreier Bezahlung ausgehändigt. Aufbewahrung und Versand erfolgen auf Rechnung der Käufer; die Kosten für Versand, Verpackung und Transportversicherung werden mit der Gesamtrechnung berechnet. Jeglicher Versand ersteigerten Sachen auf Wunsch des Käufers geschieht auf dessen Gefahr und Risiko. Gerahmte Lose werden wegen des Bruchrisikos ausschließlich durch eine Spedition versandt. Der Postversand erfolgt nur auf ausdrücklichen

Wunsch und auf Gefahr des Käufers. Das Auktionshaus versucht nach Möglichkeit etwaige Versandschäden beim Transporteur für den Kunden geltend zu machen. Nach Anlieferung hat der Käufer, der Unternehmer ist, die Sachen unverzüglich auf Schäden zu untersuchen und diese dem Transportunternehmen anzuzeigen. Spätere Reklamationen wegen nicht verdeckter Schäden sind ausgeschlossen. Lehnt das Transportunternehmen oder die Transportversicherung die Schadensregulierung ab, so ist JESCHKE JÁDI nicht verpflichtet dem Käufer diesen Betrag zu erstatten. Bei Zahlungsverzug berechnet das Auktionshaus unbeschadet weitergehender Schadensersatzansprüche – zu denen auch Rechtsverfolgungskosten gehören – Verzugszinsen in Höhe des banküblichen Zinssatzes, mindestens jedoch in Höhe des gesetzlichen Verzugszinses nach §§ 288, 247 BGB. Im Übrigen kann der Ersteigerer bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages oder nach Fristsetzung Schadensersatz wegen Nichterfüllung verlangen. Der Schadensersatz kann in diesem Falle auch so berechnet werden, dass die Sache in einer neuen Auktion nochmals angeboten wird und der säumige Käufer, dessen Rechte aus dem vorangegangenen Kauf erlöschen und der zu einem weiteren Gebot nicht zugelassen wird, für den eventuellen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der erneuten Versteigerung einschließlich der Gebühren des Auktionshauses aufzukommen hat. Auf einen eventuellen Mehrerlös hat er keinen Anspruch.

8. Ansprüche wegen Gewährleistung sind ausgeschlossen. Sämtliche zur Versteigerung kommenden Gegenstände können vor der Versteigerung zu den angegebenen Zeiten be­sichtigt und geprüft werden. Die Sachen sind gebraucht; ihr Erhaltungszustand ist, sofern nicht anders vermerkt, gut und dem Alter entsprechend auf Besitzvermerke von Vorbesitzern wie z. B. Namenszüge, Exlibris oder Stempel sowie geringfügige altersbedingte Mängel wird nicht in jedem Fall hingewiesen. Sie werden in dem Zustand verkauft, in dem sie sich zum Zeitpunkt des Zuschlags befinden. Die nach bestem Wissen und Gewissen vorgenommenen Katalogbeschreibungen sind keine vertraglichen Beschaffenheitsangaben oder Garantien im kaufrechtlichen Sinne. Zeitschriften, Serienwerke, sowie vielmündige Gesamtausgaben und Konvolute und Sammlungen sind nicht bis ins einzelne kollationiert, unmittelbar festgestellte Mängel jedoch vermerkt. Auf Wunsch des Interessenten abgegebene Zustandsberichte (condition reports) dienen nur der näheren Orientierung über den äußeren Zustand des Objekts nach Einschätzung des Versteigerers. Der Versteigerer übernimmt [gegenüber einem Käufer, der Unternehmer ist] keine Haftung für Mängel, soweit er die ihm obliegenden Sorgfaltspflichten bei der Beschreibung der versteigerten Gegenstände erfüllt hat. Kataloginhaber, Auktionsteilnehmer und Bieter versichern, dass die im Auktionskatalog abgebildeten Gegenstände aus der Zeit des Dritten Reiches nur zu Zwecken der staatsbürgerlichen Aufklärung, der Abwehr verfassungswidriger Bestrebungen, der Kunst oder der Wissenschaft, der Forschung oder der Lehre, der Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte oder ähnlichen Zwecken erwerben (§§ 86a, 86 Strafgesetzbuch). Der Versteigerer gibt diese Gegenstände nur unter diesen Voraussetzungen ab.

9. Nach erfolgtem Zuschlag können Zuschreibungen und Erhaltungszustände nicht beanstandet werden; Reklamationen bezüglich der Vollständigkeit sind innerhalb von 5 Tagen nach Erhalt der Sendung dem Versteigerer schriftlich mitzuteilen. Reklamationen, die bis 5 Wochen nach Auktionsschluss erhoben werden, werden nach Möglichkeit auf dem Kulanzwege geregelt. Bei später vorgetragenen, begründeten Mängelrügen hinsichtlich der Vollständigkeit erklärt der Versteigerer sich bereit, innerhalb der Verjährungsfrist von 12 Monaten nach Zuschlag die Gewährleistungsansprüche gegenüber dem Einlieferer geltend zu machen. Im Falle erfolgreicher Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet der Versteigerer dem Käufer den gezahlten Kaufpreis (einschließlich Aufgeld); ein darüber hinausgehender Anspruch ist ausgeschlossen. Eine Rücknahme des ersteigerten Gegenstandes setzt aber jedenfalls voraus, dass dieser sich in unverändertem Zustand seit der Versteigerung befindet.

10. Gebote können vor der Auktion in schriftlicher Form oder per E-Mail abgegeben werden. Sie werden vom Versteigerer nur in dem Umfang ausgeschöpft, der erforderlich ist, um anderweitige Gebote zu überbieten.

11. Schriftliche Aufträge übernimmt die Firma JESCHKE JÁDI spesenfrei für den Auftraggeber. Telefonische, telegraphische und fernschriftliche Aufträge bedürfen der schriftlichen Bestätigung. Telefonische Gebote oder Gebote über das Internet während der Auktion bedürfen der vorherigen Anmeldung beim Versteigerer und dessen Zustimmung. Telefonische Gebote werden nur akzeptiert, wenn der Bieter bereit ist, den ihm zuvor mitgeteilten Mindestpreis des jeweiligen Loses zu bieten. Auch beim Nichtzustandekommen einer Verbindung gilt, dass für den Auktionator das Gebot in Höhe des Mindestpreises verbindlich ist. Das Auktionshaus übernimmt jedoch keine Gewähr für die Verfügbarkeit des Telefon- und Online-Verkehrs und keine Haftung dafür, dass aufgrund technischer oder sonstiger Störungen keine oder unvollständige Angebote abgegeben werden. Für Aufträge, die später als 24 Stunden vor dem angesetzten Auktionstermin oder während der Auktion eingehen, übernimmt der Versteigerer keinerlei Haftung. Übermittlungsfehler und postalische Verzögerungen gehen zu Lasten der Auftraggeber. Das Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen findet auf Telefon- und Internet-Gebote keine Anwendung.

12. Erfüllungsort und Gerichtsstand für Vollkaufleute, juristische Personen des öffentlichen Rechts oder öffentlich-rechtliche Sondervermögen ist Berlin. Es gilt ausschließlich deutsches Recht; das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung. Es gilt deutsches Recht. Das Kulturgutschutzgesetz wird angewandt. Diese Bedingungen gelten entsprechend auch für den Nachverkauf, der als Teil der Versteigerung gilt; das Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen findet darauf keine Anwendung. Es wird auf die Datenschutzerklärung auf unserer Website hingewiesen. Der Kunde kann nur mit Forderungen aufrechnen, die unbestritten oder rechtskräftig festgestellt sind oder in einem gegenseitigen Zusammenhang zur Forderung von JESCHKE JÁDI stehen. Ein Zurückbehaltungsrecht aus anderen Geschäften mit JESCHKE JÁDI ist ausgeschlossen. Soweit der Kunde Kaufmann ist, verzichtet er ausdrücklich auf die Rechte aus §§ 273 und 320 BGB.

13. Sollte eine der vorstehenden Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so bleibt die Gültigkeit der Übrigen davon unberührt. Mit der Abgabe eines mündlichen oder schriftlichen Gebotes bestätigt der Bieter, die Versteigerungsbedingungen zur Kenntnis genommen zu haben und anzuerkennen.

Ihre Versteigerer: Hans-Joachim Jeschke und Balázs Jádi

Stand: Oktober 2026

Liste der Einlieferer





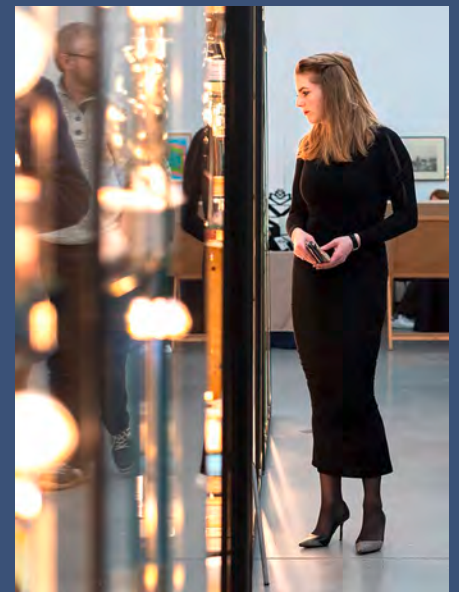
64. 

Antiquariatsmesse
Stuttgart

29. – 31. JANUAR 2027

WÜRTTEMBERGISCHER
KUNSTVEREIN

Wertvolle Bücher
Handschriften
Photographie
Kunst



Where it all
comes together.

70+ Exhibitors. 11+ Countries. One Fair.

www.antiquariatsmessestuttgart.com



JESCHKE | JÁDI
AUCTIONS BERLIN

